VII. Jahrgang. Donnerstag, 8. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen-, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 263. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Zolltarifvorlage.

Wann kommt die Zolltarifvorlage zur parlamentarischen Berathung und Erledigung? Die Frage beginnt drängend zu werden, da der Reichstag in seiner am 14. d. Mts. beginnenden Session nothwendig sein Votum in der wichtigen Angelegenheit abgeben muß, aber ohnehin dieses Mal durch die Versicherungsnovelle, durch die erwarteten Interpellationen über China u. a. m. reichlich belastet erscheint. Insoweit ist daher zu bedauern, daß der Gesetzentwurf noch nicht einmal für die Einbringung in den Bundesrath reif ist, geschweige denn, daß sich übersehen ließe, wann er an das Parlament gelangen wird. Eine offiziöse Darlegung sucht nun die natürliche Ungeduld zu beschwichtigen, indem sie versichert, wir hätten noch heillos viel Zeit. Es werden nämlich die parlamentarischen Verhandlungen von 1879, als es galt, nicht blos von dem bis zur Aufhebung der Eisenzölle getriebenen Freihandelssystem zu gemäßigten Schutzzöllen für die Industrie zurückzukehren, sondern auch Getreidezölle zu bewilligen, zum Vergleiche herangezogen, und es wird betont, daß trotz dieser prinzipiellen Zolltarifänderungen und trotz der weiteren Schwierigkeit, welche aus der Neugestaltung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten resultirte, der Reichstag von 1879 seine Verhandlungen über den Zolltarif in wenig mehr, als zwei Monaten zum Abschlusse brachte. Mehr Zeit brauche man auch jetzt nicht, falls nicht etwa von der Opposition im Reichstage Obstruktion geübt würde.

Die Furcht der Reichsregierung vor einer Obstruktion der Fortschrittler — denn diese sind gemeint, wie aus sonstigem offiziösen Preßzank erhellt — ist phantastisch und unbegründet. Eine Obstruktion würde keinen Erfolg versprechen, sie ist auch nirgends ernstlich angekündigt, sondern wird nur von jenen Kreisen als gewiß angenommen, welche für eine Aenderung der Geschäftsordnung plaidiren möchten und dazu den Glauben an die Gefahr eines Mißbruches der Geschäftsordnung künstlich verbreiten wollen. Der Vergleich von 1879 und 1901 ist im Uebrigen ganz willkürlich. Vor zwanzig Jahren hatten wir einen ganz anderen Reichstag wie heut zu Tage und die Reichsregierung gebot über die gewaltige Vertretung durch einen Bismarck, welcher vieles spielend durchzusetzen vermochte, was Andere nicht mit dem Aufgebot all ihrer Kraft erreichen. Es ist auch gar nicht abzusehen, ob die Verhandlungen von 1901 minder schwierig oder nicht noch weit schwieriger sich erweisen werden, als die 1879er. Denn wenn beispielsweise — was wir nicht wissen, was aber bei der bisherigen Haltung namentlich des Reichsamts des Innern keineswegs ausgeschlossen ist — der Gesetzentwurf im Dienst und nach dem Geiste unserer extremen Agrarier ausgearbeitet worden ist, dann würde sich der Reichstag vor die Regierungsforderung eines vollständigen Umsturzes der jetzigen Grundlagen unserer deutschen Wirthschaftspolitik gestellt sehen. Dann aber wird sich im Hause am Königsplatze zu Berlin noch so viel Gewissenhaftigkeit finden, um alle schweren Bedenken zur Sprache und zur eingehenden Auseinandersetzung zu bringen. Da reichen dann zwei Monate allerdings kaum aus. So oder so ist es aber für die Reichsregierung angezeigt, die Fertigstellung und Einbringung der Zolltarifvorlage aufs Aeußerste zu beschleunigen.

Kaiser Wilhelm an die Berliner Rekruten.

Gestern Vormittag wurden in Gegenwart des Kaisers im Lustgarten zu Berlin die Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Gr. Lichterfelde vereidigt. Die Mannschaften hatten wie immer im großen Viereck Aufstellung genommen, die Kavallerie an den Schloßterrassen. Zu Seiten des militärisch geschmückten Feldaltars stand die Geistlichkeit. Um 10 Uhr erschien der Kaiser zu Pferd, im Mantel mit dem Feldmarschallsstab, gefolgt von den ebenfalls berittenen Adjutanten General v. Mackensen und Oberstleutnant Frhr. v. Berg. Der Kaiser ritt die Fronten ab und bot den Rekruten „Guten Morgen“, was diese kräftig erwiderten.

Der evangelische Divisionspfarrer Falke und der katholische Divisionspfarrer Vollmer hielten je eine kurze Andacht, worauf die Vereidigung der jungen Mannschaften brigadeweise, jedesmal vor dem Kaiser und den betreffenden Feldzeichen, durch berittene Offiziere, vor sich ging. Dann ritt der Kaiser in die Mitte des Karrés und hielt mit weithin schallender Stimme eine Ansprache an die Rekruten:

„Ihr habt Eurem König und obersten Kriegsherrn soeben einen heiligen Eid geschworen und seid nunmehr des Königs Soldaten geworden. Der Militärstand ist ein besonderer Stand und stellt besondere Anforderungen und Anstrengungen an den Körper und den Geist. Ihr müßt Euch insbesondere gewöhnen, Euch unterzuordnen, Euch einzufügen in ein Ganzes. Ohne die Unterordnung kann kein Gebäude bestehen. Ihr habt den Eid der Treue geschworen Eurem Kriegsherrn. Eure Brüder jenseits des Ozeans haben bereits Gelegenheit gehabt, Proben ihrer Treue abzulegen. Ihr habt den Feind niederzukämpfen, Ihr habt auch im Innern die Ordnung aufrecht zu halten. Diese Fahnen werden Euch unbefleckt übergeben, Ihr habt dafür zu sorgen, daß sie in Zukunft unbefleckt bleiben. Ich habe Euch ein schönes Kleid geschenkt, macht Euch dessen würdig.“

Der kommandirende General des Gardekorps v. Bock und Polach brachte darauf ein Hurrah auf den Kaiser aus, worauf derselbe den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie abnahm.

Im Schloß ließ sich der Kaiser dann militärische Meldungen abstatten und nahm an der Frühstückstafel im Kasino des Alexander-Regiments theil.

Der Pestfall in Bremen.

Amtlich wird bekannt gegeben: Die Nachforschungen nach der Entstehungsgeschichte des in Bremen beobachteten Pestfalles haben bisher folgendes Ergebniß geliefert:

1) Der Dampfer „Marienburg“ ist am 17. September von Buenos Aires abgegangen, am 20. Oktober auf der Elbe angelangt, am 26. Oktober von Hamburg weiter gefahren und am 27. Oktober in Bremen angelangt. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß der Pestkeim in Buenos Aires an Bord gebracht ist und sich an irgend einer Stelle des Schiffes, vielleicht durch Vermittelung von Ratten, während der ganzen Reise lebend erhalten hat.

2) Die in der vordersten Abtheilung des Schiffes enthaltene Ladung, bestehend in Häuten, wurde in Hamburg vollständig gelöscht. Nach Aussage seiner Kameraden hat der Seemann Kunze kurz vor der Abfahrt von Hamburg an der Reinigung dieser Abtheilung theilgenommen; der dort zusammengefegte Kehricht wurde an Deck geschafft und während der Fahrt nach Bremen auf See über Bord geworfen.

3) Da der Seemann Kunze am 29. Oktober erkrankt ist, ist es wahrscheinlich, daß er den Krankheitskeim bei der Reinigung des Schiffsraumes am 25. oder 26. Oktober aufgenommen hat.

Weiter wird uns zu dem Pestfall mitgetheilt, daß sämmtliche in Hamburg und Bremen abgemusterte Seeleute des Dampfers „Marienburg“, zu deren Besatzung der an der Pest gestorbene Matrose Kunze gehörte, ermittelt sind und unter fortgesetzter ärztlicher Beobachtung stehen bis auf zwei, die in Hamburg abgemustert wurden und sich nach ihrer Heimath begeben haben. Die Heimathsbehörden der Letzteren sind entsprechend benachrichtigt. Die unter Beobachtung Gestellten befinden sich bis jetzt wohl.

F. Hamburg, 8. Nov. (Privat-Tel.)

Ein pestverdächtiger Krankheitsfall ist an Bord des von Glasgow eingetroffenen Dampfers „Hamm“ vorgekommen. Ein erkrankter Matrose ist auf Antrag der Medizinalbehörde in einer Isolirbaracke des Eppendorfer Krankenhauses untergebracht; das Schiff ist unter Quarantäne gestellt.

Die Präsidentschaftswahlen in Nordamerika.

Wenn auch abschließende Nachrichten über den Ausgang der Wahlen noch nicht vorliegen, so nimmt das republikanische Nationalcomité für Mac Kinley 284 Elektoren in Anspruch, zu denen möglicherweise noch 13 Stimmen aus Kentucky und 8 aus Nebraska kommen. Die letztgenannten 21 Stimmen sind jedoch zweifelhaft, dasselbe gilt von 3 Stimmen aus Indiana. Läßt man aber diese außer Betracht, so hat Mac Kinley mindestens 284 und sein Gegenkandidat Bryan 139 Stimmen auf sich vereinigt. Im Jahre 1896 erhielt Mac Kinley 7 104 000 Urwählerstimmen, der Gegenkandidat Bryan deren 6 502 000. Gewählt wurde Mac Kinley mit 271 Elektoralstimmen, während auf Bryan 176 entfielen.

New-York, 8. Nov. (W. T.-B.)

Nach den letzten vorliegenden Nachrichten werden die Republikaner eine gewaltige Mehrheit haben. Die Mehrheit für Mac Kinley beträgt in Pennsylvanien 300 000 Urwähler-Stimmen, in Indiana 30 000, in Illinois nahezu 100 000, im Staate New-York 196 000, in Michigan 60 000, in New-Jersey 40 000 Stimmen.

Jedenfalls ist die Wahl entschieden und Bryan ist geschlagen. Er will jetzt versuchen, einen Sitz im Senat zu erlangen, was ihm aber nicht gelingen dürfte, wenn, wie man jetzt annimmt, die Legislatur von Nebraska republikanisch ist. Die große Anzahl der von den Republikanern im Repräsentantenhause gewonnenen Sitze und die für den Senat gesicherte vergrößerte Mehrheit werden Mc Kinley in den Stand setzen, den Kongreß zu beherrschen. Der neugewählte Präsident hat übrigens sofort Gelegenheit genommen, seinen Freunden und Angehörigen zu versichern, daß der Lohn für ihre Mühen nicht ausbleiben wird.

Washington, 8. Nov. (W. T.-B.)

Es besteht keine Absicht, anläßlich der Neuwahl Mac Kinleys Personenwechsel in den Verwaltungsstellen eintreten zu lassen.

Ein neuer Vorstoß Waldersee's.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist eine starke Expedition von Tientsin aus südwärts am Kaiserkanal entlang vorgedrungen. Es sollen ihr 20 000 Mann regulärer chinesischer Truppen entgegengesandt sein und auch sonst trifft der chinesische Hof Vorbereitungen, um in der Provinz Schansi militärischen Widerstand zu organisiren.

An den üblichen „Gerüchten“ fehlt es heute gleichfalls nicht. Die Kaiserin-Wittwe soll gestorben sein, während der Kaiser im Begriff stehe, nach Peking zurückzukehren. Das eine wird nicht wahr sein und das andere wohl gelogen.

* * *

Ueber das Gefecht bei Tsu-Kungkwan

giebt eine Meldung des Feldmarschalls Graf Waldersee nachfolgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark, an Todten wurden bei ihm 3 Offiziere, 78 Mann aufgefunden. Diesseitiger Verlust: Major v. Förster leicht verwundet, 4 Mann todt, 2 schwer, 3 leicht verwundet. Bei der Verfolgung noch ein Schnellfeuergeschütz erbeutet.

Major v. Förster ist übrigens derselbe, der bei dem Distanzritt Wien—Berlin auf seiner vollständig untrainirten ostpreußischen Stute „Olga“ die relativ beste Leistung zu verzeichnen hatte. Er mußte kurz vor dem Ziel sein Pferd beschlagen lassen, wodurch er einige Zeit verlor.

* * *

Weitere Aktionen.

Eine gemischte, aus Deutschen und Italienern bestehende Kolonne unter dem Befehl des Obersten Garioni ist von Paotingfu nach Peking zurückgekehrt. Die Kolonne, die nur aus 350 Mann bestand, griff mit großer Kühnheit die befestigte Stadt Kuanhsien an, welche von 1500 mit Gewehren bewaffneten Chinesen und Artillerie vertheidigt wurde. Nach einem heftigen Kampfe besetzte die gemischte Kolonne die Stadt, entwaffnete die chinesischen Soldaten und erbeutete acht Kanonen. Von der Kolonne wurde nur ein Mann schwer verwundet, einige andere wurden leicht verwundet.

Peking, 8. Nov. (W. T.-B.)

General Richardson's Truppen zerstörten bei Poatingfu mehrere Boxerdörfer, 3 Führer der Boxer wurden erschossen; infolge eines Mißverständnisses erschossen indische Soldaten den chinesischen General Fan. Eine Depesche Campbells besagt: Am 6. Nov. machten die Chinesen einen Versuch, Pulver zu stehlen, wobei sie eine Explosion verursachten. 3 englische Soldaten sind getödtet, ebenso 3 Träger, 4 Träger verwundet und eine große Anzahl Chinesen ist getödtet und verwundet, weil ihre wattirten Kleidungsstücke Feuer fingen.

* * *

Friedensverhandlungen.

Die „Times“ meldet aus Peking über Taku: Die vorläufigen Verhandlungen der auswärtigen Gesandten machen langsame Fortschritte. Bei der Zusammenkunft der Gesandten wurde ein Vorschlag des englischen Gesandten berathen, welcher dahin geht, daß der vorläufige Friedensvertrag eine Klausel enthalten solle, der zufolge China sich ausdrücklich verpflichten müsse, die Handelsverträge umzuformen. Dies hat den Zweck, China zu zwingen, viele Unzuträglichkeiten zu beseitigen, welche den Handel

Zeugen als Angeklagte.

Der „Fall Sternberg“, der sich zu Anfang dieses Jahres als eine ganz gewöhnliche Schmutzgeschichte anließ, wie sie in einer Millionenstadt leider zu den Alltäglichkeiten gehört, hat sich diesmal plötzlich zu einem öffentlichen Skandal von allgemeinster Bedeutung ausgewachsen. Engeren Kreisen kam diese Wendung nicht ganz unerwartet.

August Sternberg gehört seit langen Jahren zu jenen anrüchigen Großstadt-Existenzen, denen man „nichts nachweisen“ kann und die lediglich deshalb stets mit einer mehr oder weniger langen Untersuchungshaft davonkommen. Er war wiederholt genöthigt, sich wegen seiner geschäftlichen und privaten Handlungen mit dem Untersuchungsrichter auseinanderzusetzen. Ein oder zwei Mal stand er auch bereits früher auf der Anklagebank, um sich gegen die Beschuldigung zu vertheidigen, daß er mit Kindern unter 14 Jahren Unsittlichkeiten getrieben habe. Stets waren aber im letzten Augenblick die Belastungszeugen entweder spurlos verschwunden oder von plötzlichen Gewissensbissen derart gefoltert, daß sie Alles widerriefen, was sie vorher gegen ihn ausgesagt hatten. Sie konnten sich derartigen Anwandlungen angeblicher Reue um so unbedenklicher hingeben, als sie sich noch nicht im Alter der Strafmündigkeit befanden — gerade wie jetzt wieder die Frieda Woyda — und daher auch nicht wegen Meineides belangt werden konnten.

So mußte Sternberg zuletzt immer freigesprochen werden und konnte überall versichern, daß er lediglich das Opfer von Erpressern gewesen sei, die es auf seinen Geldbeutel abgesehen hätten. Das war auch gewiß insofern zutreffend, als seine Angeber, die sich ja zumeist aus den Kreisen der Kupplerinnen und ähnlichen Gelichters rekrutirten, nicht aus sittlicher Entrüstung gegen ihn vorgegangen waren, sondern weil er ihnen für ihr Schweigen nicht so viel gegeben hatte, wie sie verlangten. Im Volke war man dagegen der festen Ueberzeugung, daß er die Summe, die er vorher etwa verweigert hatte, nachträglich drei- und mehrfach aufgewendet habe, um sich dieser gefährlichen Belastungszeugen zu entledigen. Aber — man konnte ihm „nichts beweisen“ und so lebte er denn wieder einmal ungestört als „Ehrenmann“ weiter. Das wiederholt angewandte Rezept hatte sich so glänzend bewährt, daß er sich schließlich auch den ärgsten Anschuldigungen gegenüber vollkommen sicher fühlte und sich sogar einmal, nachdem er eine Zeit lang eine gewaltig hohe Kaution auf's Spiel gesetzt zu haben schien und sich lange im Auslande, in Paris und London aufgehalten hatte, in Berlin „freiwillig“ wieder stellte, um natürlich abermals freigesprochen zu werden.

Diesmal freilich kam es anders. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu Anfang dieses Jahres zu einer längeren Gefängnißstrafe, das Reichsgericht mußte aber aus juristischen Formgründen das Urtheil umstoßen und so erschien Sternberg nach langer Untersuchungshaft noch einmal vor Gericht. Es ist wirklich nun an sich ziemlich gleichgiltig, ob dieser Mensch, über dessen sittliche Eigenschaften alle Welt wohl inzwischen einig geworden sein dürfte, endgiltig verurtheilt werden oder abermals durch die Maschen des Strafgesetzes schlüpfen wird, wie es nach dem augenblicklichen Stande der Sache gar nicht unwahrscheinlich ist. Hierüber wird sich die öffentliche Meinung gewiß nicht sonderlich aufregen. Vor ihr verschwindet auch der Fall Sternberg selbst mehr und mehr und hat nur noch ein mittelbares Interesse, weil er grell in die Berliner Kriminalpolizei hineingeleuchtet und dort Zustände enthüllt hat, die man trotz alledem bisher nicht für möglich gehalten hat.

Trotz alledem! Denn man darf nicht übersehen, daß schon vor 3½ Jahren im Prozeß Leckert-Lützow Dinge zu Tage getreten sind, die deutlich gezeigt haben, daß Vieles innerhalb der Berliner Kriminalpolizei faul, sehr faul sei. Auch sonst hat die Berliner Kriminalpolizei wiederholt in nicht günstigem Sinne von sich reden gemacht, wenn wieder einmal ein Kapitalverbrechen alle Welt in Aufregung versetzte und es schlechterdings nicht gelingen wollte, den oder die Urheber zu ermitteln. Man folgerte dann daraus die Nothwendigkeit einer Reform dieser wichtigen Behörde an Haupt und Gliedern, man bemängelte namentlich die Art der Besetzung der höheren und niederen Stellen in unserem Polizeidienste und verlangte, daß namentlich für die Kriminalpolizei nicht mehr nur Offiziere und Unteroffiziere angestellt würden, sondern von der ersten bis zur letzten Stelle praktische, kluge und mitten im Leben stehende Männer mit einer hierfür ganz besonders gearteten Ausbildung, Männer mit bedeutendem Scharfsinn, Anpassungsvermögen und mit ganz anderen Erfahrungen, als man sie in dem doch nur einseitigen und von den bürgerlichen Verhältnissen verschiedenen Heeresdienste erwerben kann. Kurzum, die Klagen und Anklagen erhoben sich bisher ausschließlich gegen das System. An dem redlichen Willen des einzelnen Beamten zweifelte Niemand, noch gar an dessen Redlichkeit. Man glaubte, wenigstens in weiteren Kreisen, felsenfest an die völlige Integrität unserer Beamtenschaft, die ja selbst in den trübsten und rückständigsten Zeiten zu den allgemein anerkannten Ruhmestiteln Preußens gehört hatte.

Allerdings munkelte man davon, daß der vielfache Millionär Sternberg — er soll sich im glücklichen Besitz von 20 Millionen Mark befinden — seit seiner ersten Verurtheilung durch die Vermittelung einiger Freunde, von denen ja einer gegenwärtig neben ihm auf der Anklagebank erscheint, einen Theil seiner mit dem sauerem Schweiß — Anderer erworbenen Millionen hatte arbeiten lassen, um sich einen guten Ausgang seines Prozesses zu sichern. Aber man hatte dabei in weiteren Kreisen lediglich die unbequemen Zeugen im Auge, in deren „zweckmäßiger“ Behandlung der Angeklagte sich seit Jahrzehnten eine bedeutende Fertigkeit erworben hat. Daß er darin von Beamten unserer Kriminalpolizei auch nur eine mittelbare Unterstützung finden konnte, wie sie der Kriminalschutzmann Stierstädter behauptet und der bisherige Gang der Gerichtsverhandlung leider nur zu glaubhaft macht, hätte man in weiteren Kreisen sich gewiß nicht träumen lassen.

Die erste Wirkung der Aussage des Beamten gegen den Kriminalkommissar Thiel war denn auch eine allgemeine Verblüffung, die nächste bestand vorwiegend in der Ueberzeugung, daß es sich entweder um einen Racheakt eines Untergebenen gegen seinen Vorgesetzten oder um Hirngespinnste eines Unzurechnungsfähigen, jedenfalls um gänzlich unglaubwürdige Behauptungen handle. Man war der Meinung, daß es dem Kriminalkommissar Thiel ohne jede Mühe und Kraftaufwendung gelingen werde, die Beschuldigung zu widerlegen, daß er irgendwie versucht habe, durch Andeutungen auf große finanzielle Vortheile den Kriminalschutzmann zu bewegen, von der energischen Verfolgung der Sternberg'schen Strafthaten abzulassen und dabei mitzuwirken, daß die Hauptbelastungszeugin zur Entlastungszeugin werde. Leider wurde diese Erwartung in keiner Weise erfüllt. Herr Thiel konnte den sehr bestimmten Beschuldigungen seines Untergebenen nur allgemeine Redewendungen ohne schlüssige Beweisführung entgegensetzen und mußte sich schließlich zu dem verdächtigen Zugeständniß bequemen: „In Allem, was der Zeuge Stierstädter ausgesagt hat, ist ein Körnchen Wahrheit!“ Die Oeffentlichkeit hatte erwartet, aus seinem Munde zu vernehmen, daß alles von Anfang bis zu Ende erlogen und erfunden sei — nun bekam sie dieses ominöse „Körnchen Wahrheit“ zu schlucken.

Aber damit noch nicht genug. Hatte man bis dahin gefragt, was den Kriminalkommissar ermuthigt haben konnte, in einer so plumpen und unverhüllten Weise vorzugehen, so lieferte Stierstädter auch für dieses Räthsel eine überraschende Lösung. Der unmittelbare Vorgesetzte Thiel's, der oberste Leiter der Kriminalabtheilung, zu deren Zuständigkeit der Fall Sternberg gehört, der Direktor der Berliner Kriminalpolizei v. Meerscheidt-Hüllesem, ist nicht nur ein intimer Freund Sternberg's, sondern befand sich auch zu der Zeit, als die Kriminalpolizei mit dessen Sache befaßt war, in finanzieller Abhängigkeit von dem verhafteten Millionär. Nun war der Ring geschlossen — nun sah auch ein Blinder leider, wie und wo!

Die Einzelheiten sind noch nicht völlig geklärt und werden erst in dem nunmehr unvermeidlich gewordenen Disziplinarverfahren gegen die pflichtvergessenen Be-

jetzt behindern. Obwohl China bereits seine Bereitwilligkeit zu dieser Reform ausgesprochen hat, so stieß dieser Vorschlag doch heute auf Widerspruch und es ist zweifelhaft, ob derselbe den vorläufigen Friedensvertrag eingefügt werden wird, obwohl jede handeltreibende Nation später neue Handelsverträge durchsetzen will.

Der französische Gesandte Pichon, der noch Rekonvaleszent ist, ist immer noch nicht im Stande, diesen Zusammenkünften seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Politische Tagesübersicht.

Eine Vermehrung der Pioniere auf zwei Bataillone zu je drei Kompagnien für jedes Armeekorps mit einem Offizierkorps, das sich aus der Infanterie — wie jetzt bei der Eisenbahnbrigade — ergänzt und mit der Infanterie wechselt, wird in der „Hamburger für Armee und Marine" angekündigt. Schon längst hat man an maßgebenden Stellen eine Reform des Ingenieur- und Pionier-Korps als unumgänglich nothwendig erkannt, da diese Spezialtruppen angesichts der bedeutend größeren an sie jetzt gestellten Ansprüche und Anforderungen nicht ausreichen. Gestern Vormittag hat der Kaiser den Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps General Frhr. v. d. Goltz zum Vortrag empfangen im Beisein des Chefs des Militärkabinets General v. Hahnke, des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen, des General-Inspekteurs der Fußartillerie Edler v. d. Planitz und des Kriegsministers v. Goßler.

Wir haben Grund zu der Annahme, daß es sich um eine Berathung über die hier erwähnten Reformen des Pionierwesens gehandelt hat.

Die fürchterlichen Zustände in Neapel, wo der Geheimbund der Camorra vollständig Herr und Meister ist, wo er Gemeinderäthe und Orden verspottet, wo er die Verfolgung von Mord und Diebstahl an allen möglichen Kapitalverbrechen verhindert, wovon die Betreffenden gut zahlen, hat kürzlich unser römischer Korrespondent des Ausführlichen geschildert. Jetzt scheint die italienische Regierung endlich energisch in diesen Augiasstall hineinleuchten zu wollen.

Rom, 8. Nov. (W. T.-B.)

Wie die Zeitungen melden, soll der Ministerrath gestern beschlossen haben, den Gemeinderath von Neapel aufzulösen, einen königlichen Kommissar zu ernennen und gleichzeitig eine Untersuchungs-Kommission in Sachen der Munizipalverwaltung von Neapel einzusetzen. Der König werde heute das betreffende Dekret unterzeichnen.

Der Bürgermeister von Neapel und seine Beigeordneten haben gestern ihre Entlassung eingereicht, ebenso mehrere Gemeinderäthe.

Die Engländer haben wieder einen unangenehmen Verlust zu verzeichnen. Ein von einer Maschine gezogener Wagenzug mit Vorräthen, welcher sich von Kimberley nach Boshof bewegte und der von einer Bedeckung von 10 Mann vom Kimberley-Regiment stand, wurde 9 Meilen von Kimberley von 20 Boeren angegriffen. Die Boeren nahmen den Wagenzug, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde, und sprengten die Maschine in die Luft. Jedenfalls müssen die englischen Soldaten zu den Besten ihrer Sorte gehört haben!

Wie verlautet, will **Kitchener** mit einer Schreckensherrschaft beginnen. Er beabsichtigt, eine große Anzahl von Boeren als Empörer aufhängen zu lassen, welche Strafe in den südafrikanischen Republiken als die furchtbarste und entehrendste angesehen wird. Die Boeren werden es dann wohl an Vergeltungsmaßregeln nicht fehlen lassen. Sie haben in den letzten Wochen hunderte von Gefangenen gemacht, die sie nachher wieder haben laufen lassen. Vielleicht werden sie als Antwort auf Kitchener's Versprechen Gefangene nicht mehr machen!

Deutsches Reich.

— Durch die Presse ging kürzlich eine Notiz — wir haben dieselbe unberücksichtigt gelassen — daß vor einigen Tagen die Berliner Kriminalunterbeamten eine Versammlung abgehalten hätten, um die Vorgänge des Prozesses Sternberg einer Besprechung zu unterziehen und um im Falle einer Maßregelung Stierstädters für diesen Partei zu ergreifen. An der ganzen Sache ist kein wahres Wort.

— Die Meldung von einer beabsichtigten Reorganisation des preußischen Eisenbahnwesens wird zu dementiren versucht. Wir werden ja sehen.

— In den heute zusammentretenden Kolonialrath sind berufen worden: Vizeadmiral z. D. von Valois, geschäftsführender Vizepräsident der deutschen Kolonialgesellschaft; sein Vorgänger Wirklicher Geheimer Rath Exz. Sachse, Graf Hutten-Czapski und Meyer-Delius-Hamburg.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht von deutsch-japanischen Verhandlungen wegen Legen eines Kabels von Tsingtau nach Nagasaki. Es liegt anscheinend eine Verwechselung mit dem Kabel vor, welches demnächst zwischen Tsingtau und Shanghai gelegt werden soll.

amten festgestellt werden. Aber es genügt schon völlig, was bisher von Herrn v. Meerscheidt-Hüllesem selbst zugegeben worden ist, zur Bildung eines Urtheils über dieses traurige Kapitel. Der Direktor der Kriminalpolizei durfte nie und nimmer in nähere gesellschaftliche Beziehungen zu einem Manne treten, der die Kriminalpolizei wiederholt beschäftigt hatte und dessen vom Direktor jederzeit einzusehendes Führungsregister mit den schmutzigsten Skandalgeschichten gefüllt war. Hatte aber der Direktor der Kriminalpolizei dieses einfache Anstandsgebot für sich nicht anerkennen mögen, war er sogar zu dieser anrüchigen Persönlichkeit in ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß getreten, hatte er sich nicht gescheut, von solcher Seite Darlehen, ja sogar Geschenke anzunehmen, dann mußte er, als sein lieber Freund wieder einmal beschuldigt war, mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen zu sein, vor seinen Vorgesetzten, den Polizeipräsidenten, hintreten und ihm offen erklären, daß er sich persönlicher Beziehungen wegen in dieser Sache befangen fühle und daher bitten müsse, einen anderen Beamten mit deren Verfolgung zu betrauen. Das hat der Direktor nicht nur nicht gethan, er hat sogar die obere Leitung geflissentlich in seiner Hand behalten und sich nicht davon abhalten lassen, einen Beamten, der sich in der Verfolgung der Sache besonders eifrig zeigte, sogar plötzlich einer anderen Abtheilung zu überweisen.

Dies ist unzweifelhaft festgestellt und dies genügt vollkommen, um die Forderung einer gründlichen Reinigung der Berliner Kriminalpolizei und einer endlichen, zeitgemäßen Umgestaltung dieser Behörde zu rechtfertigen. Es muß dabei rücksichtslos nach allen Seiten vorgegangen werden und es darf Niemand geschont werden. Glücklicherweise sind es ja immer noch nur ganz vereinzelte räudige Schafe, die es auszustoßen gilt, und es ist eine lächerliche Uebertreibung, wenn man aus diesem Anlaß bereits an gewissen Stellen wieder von einer allgemeinen Korruption spricht. Aber damit es nicht zu einer solchen komme, thut ein schnelles, gründliches und rücksichtsloses Vorgehen gegen die Schuldigen noth.

Heer und Flotte.

Von einer Verleihung von Gardelitzen an alle Grenadier-Regimenter ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

* * *

S. M. S. „Mars" beabsichtigt am 10. November von Kiel nach Wilhelmshaven in See zu gehen. Poststation vom 10. November ab Wilhelmshaven. Poststation für S. M. S. „Brummer" ist bis 9. November Friedrichsort, dann wieder Kiel.

Neues vom Tage.

Ein Geschenk des Kaisers.

Der Kaiser hat dem österreichischen Botschafter Szögyeny ein Oelbild zugehen lassen, welches den Kaiser in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Generals der Kavallerie darstellt. Das Bild ist ein Kniestück.

Festgenommener Deserteur.

Berlin, 8. Nov. (Tel.) Der seit 3 Wochen aus Spandau verschwundene Hilfshoboist Kretzschler wurde in Rathenow festgenommen. Der Deserteur, der verdächtig ist, inzwischen auch Schwindeleien verübt zu haben, wurde dem Regiment zurückgebracht und sieht einer schweren Strafe entgegen.

Fürst Hohenlohe

wird Ende des Monats das Reichskanzlerpalais räumen und seine Wohnung nach Unter den Linden 77 verlegen.

Prinz Prosper-Arenberg-Meppen

ist zur Verbüßung seiner 15jährigen Gefängnißstrafe am Dienstag Abend in das Gerichtsgefängniß in Hannover eingeliefert worden.

Ein Todesurtheil.

Das Schwurgericht in Leipzig verurtheilte gestern den Handarbeiter Draeßler aus Eilenburg, der am 29. Juni den Brauer Haase auf der Landstraße ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Ein Gendarm als Mörder.

An dem Gendarmen Schiwojin in Mossilovits wurde gestern Morgen in Belgrad das Todesurtheil durch Erschießen vollzogen. Er ermordete vor drei Jahren gemeinsam mit seiner Geliebten in einer Höhle bei dem Belgrader Friedhof eine alte Frau und verrieth sich erst nach zwei Jahren selbst, als er wegen einiger Vergehen verhört wurde. Seine Geliebte erhielt 20 Jahre Kerker.

Locales.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Der Regierungsassessor Brenske zu Berlin ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Schlochau, Regierungsbezirk Marienwerder, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

* **Auszeichnung.** Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, welche anläßlich der von ihr im April d. Js. vollzogenen Taufe des auf der Schichauwerft erbauten kaiserlichen Linienschiffs-Panzerkreuzers „Kaiser Barbarossa" in Danzig weilte und im Hotel „Danziger Hof" mit Gefolge abgestiegen war, hat für die vorzügliche Aufnahme, welche sie dort gefunden, den Besitzer des Hotels, Herrn Teute, durch ein sehr gnädiges Handschreiben zu ihrem Hoflieferanten ernannt.

* **Besuch von Torpedobooten.** Die zur ersten Torpedoboots-Division gehörenden Hochsee-Torpedoboote „S 93, 94, 96" sind, wie uns telegraphisch aus Kiel gemeldet wird, am 6. von Apenrade über Swinemünde nach Danzig in See gegangen, von wo sie am 15. die Reise nach Kiel antreten werden.

* **Naturforschende Gesellschaft.** In der gestrigen Sitzung zeigte Herr Professor Dr. Bail ein seltenes Exemplar der Fingerblattpflanze. Die Pflanze, welche höher war als ein ausgewachsener Mensch trug in ihrer Krone einen stark entwickelten Blüthenstand. Zur Familie dieser häufig im Zimmer kultivirten Pflanze gehört auch der Epheu, obwohl auf den ersten Anblick eine Verwandtschaft nicht zu bestehen scheint. Die Verwandtschaft tritt erst hervor, wenn man die Blüthen vergleicht.

Dann hielt Herr Dr. Schimanski-Stuhm einen Vortrag über die Beobachtung des Sauerstoffes verschiedener Gewässer im Laufe dieses Jahres. Im Jahre 1896 waren im Barlowitzer See bei Stuhm durch Einfrieren die Mehrzahl der Fische getödtet worden. Es war deshalb Herr Dr. Seligo um Rath gefragt worden, wie dieser Kalamität zu begegnen sei. Er hatte den Vorschlag gemacht, Wuhnen in das Eis zu hauen und fleißig mit dem Wintergarn zu fischen. In den Jahren 1897 und 1898 waren bei der Ausführung dieses Rathschlages die besten Erfolge erzielt worden. So kam der Winter 1899/1900 heran. Die Farbe des Wassers deutete an, daß wiederum ein Zufrieren zu befürchten sei und es wurde deshalb der auf diesem Gebiete bekannte Forscher Dr. Knauthe herangezogen, welcher im Januar dieses Jahres mehrere Untersuchungen des Wassers auf den Gehalt von Sauerstoff vornahm und feststellte, daß die Maßnahmen, die Herr Dr. Seligo angeordnet hatte, genügten, um der Luft die zur Existenz der Fische nöthige Menge Sauerstoff zuzuführen. Der Vortragende hat diese Untersuchungen fortgesetzt und demonstrirte zunächst den Apparat, den er dabei verwendet hatte. Das Wasser wird hierbei gekocht bis der Sauerstoff entwichen ist und es wird nunmehr durch ein sinnreiches Verfahren der Gehalt an Sauerstoff festgestellt. Die Untersuchungen in Verbindung mit den Ergebnissen der Fischerei haben das Resultat ergeben, daß die Fische dem sauerstoffhaltigen Wasser entgegenziehen. Den meisten Sauerstoff führte dem See fließendes Wasser zu. So ergab die Untersuchung, daß in einem nicht allzulangen Graben, der die Gewässer des Hintersees mit dem Barlowitzer See verbindet, der Gehalt an Sauerstoff in ganz unerwarteter Weise in dem Grabenwasser höher war als in den Seegewässern. Ferner ermittelte der Vortragende, daß die Fische zu ihrer Existenz das Vorhandensein von 6—10 Kubikmeter nothwendig haben. Inzwischen war das zur Probe gekochte Wasser unserer Wasserleitung hinreichend verdampft und der Vortragende konstatirte, daß dasselbe pro Liter 6 Kubikzentimeter Sauerstoff enthalte. Dieser Gehalt entsprich dem Sauerstoffgehalt des Wassers im Hintersee und es würden demnach Fische in unserm Leitungswasser leben können.

Dann hielt Herr Dr. Wallenberg einen Vortrag über einige anatomische Grundlagen der Empfindung. Auf keinem Gebiete zeigt es sich so deutlich, wie klein der Machtbereich unserer Naturkunde ist, als auf dem Gebiete der Empfindung. Wenn wir den Himmel blau sehen, so ergiebt die Untersuchung dieser Thatsache weiter nichts, als daß sich die Bewegung des Aethers umgewandelt hat in eine Bewegung der Großgehirnhaut, welche in uns die Empfindung der blauen Farbe erweckt. Damit hat die objektive Beobachtung für uns ihren Schluß erreicht. Wollen wir weitere Resultate erreichen, so muß hier die subjektive Beobachtung einsetzen. Der Redner erklärte, er wolle sich in seinem Vortrage nur auf ein Sinnesgebiet beschränken, nämlich auf die von der allgemeinen Decke des Körpers, der Haut, ausgehende Empfindung. Der Redner ging von dem Beispiele aus, daß ein Mensch mit einer heißen Nadel in die rechte Seite des Rumpfes gestochen wird. Er wird zunächst Schmerz empfinden, er wird ferner die Empfindung haben, daß die Nadel heiß war, daß sie spitz war und schließlich wird er durch seine Empfindung den Ort feststellen, wo die Verletzung erfolgte. Wir unterscheiden also vier verschiedene Empfindungen. Den Schmerz- und Temperatursinn, sowie den Tast- und Ortssinn. Zur Erläuterung seines Vortrages hatte der Herr Vortragende mehrere anatomische Skizzen entworfen, in welchen diese vier Empfindungen durch farbige Felder demonstrirt waren. Er zeigte weiter durch diese Skizzen den Weg, den diese vier verschiedenen Empfindungen durch das Zentralnervensystem hindurch bis zur Einmündung in die Großgehirnrinde nehmen. Es zeigt sich nun zunächst, daß die vier Empfindungen sich in je zwei Gruppen vereinigen und zwar verbindet sich der Schmerz- und Temperatursinn zu der einen, der Tast- und Ortssinn zu der anderen Gruppe. Diese beiden Gruppen nehmen nun auf ihrer Wanderung durch das Rückenmark verschiedene Wege. Der Schmerz- und Temperatursinn von der rechten Hälfte des Körpers ausgehend, überschreitet bei seinem Eintritt in das Rückenmark die Mittellinie und tritt seinen Weg nach dem höheren Zentralnervensystem auf der linken Seite des Rückenmarkes an. Die andere Gruppe, der Tast- und Ortssinn verbleiben dagegen auf der rechten Seite des Rückenmarkes und wandern zunächst auf dieser Seite nach oben. Um dieses durch ein praktisches Beispiel zu erläutern, würde ein lebendes Wesen, bei dem die linke Hälfte des Rückenmarkes zerstört ist, bei einer in obengeschilderter Weise erfolgten Verletzung der rechten Rumpfseite wohl den Tast- und Ortssinn behalten, hingegen weder eine Empfindung für Schmerz oder Temperatur haben. In derselben Weise wie das Rückenmark in der Rumpfgegend vollzieht sich der Vorgang bei Empfindungen die von den Extremitäten, Armen und Beinen herstammen. Eine Aenderung tritt erst ein im verlängerten Mark, in welches die Empfindungen einmünden, die in der Gesichtshaut hervorgerufen werden. Hier treten nun nicht allein der Schmerz und Temperatursinn bei einer rechtsseitigen Berührung auf die linke Seite des verlängerten Marks, sondern auch der Tast- und Ortssinn treten nunmehr nach der linken Seite hinüber, sodaß von nun ab sämmtliche Empfindungen, die von der rechten Seite ausgehen die rechte Seite überschritten haben und auf der linken Seite ihren Weg zur Großgehirnhaut fortsetzen. Würde also eine Exstirpation der linken Seite des verlängerten Marks möglich sein, so würde das betreffende Individuum auf der rechten Seite überhaupt keine Empfindung mehr verspüren. Vom verlängerten Mark tritt nun die Leitung der Empfindung in das Gehirn über, und dort vereinigen sich im Sehhügel die Empfindungen des Gesichts und Gehörs, so daß sich jetzt auf der linken Hälfte des Gehirns sämmtliche Sinnesgebiete der rechten Seite vereinigen. Vom Sehhügel aus nehmen die Sinnesgebiete ihren durch die Schädeldecke bedingten Lauf nach der Großgehirnrinde, wohin nunmehr auch der Geruchssinn einmündet, ungefähr an der Stelle, wo die Schmerz- und Temperaturempfindung ihren Sitz hat. Dies ist in kurzen Zügen der knappe Inhalt des Vortrags, an welchen der Vortragende eine Reihe von geistreichen Hypothesen knüpfte. Den Vortragenden lohnte ein reicher Beifall.

* **Stadtverordnetenwahlen.** Bei den gestrigen Wahlen der Unterabtheilung C der 3. Wahlabtheilung des 3. Wahlbezirkes haben von 835 Wählern, nur 179, also etwas über 21%, ihr Wahlrecht ausgeübt. Von den 179 gültigen Stimmen haben erhalten die Herren Knochenhauer 172, Habel 121, Marx 53, Wensky 3, Ahrens 2 und Hybbeneth sen. 4 Stimmen. Bis jetzt haben in den 3 Unterabtheilungen von 2716 Wählern 728 ihr Wahlrecht ausgeübt. Hierbei haben Stimmen erhalten die Herren Knochenhauer 706, Habel 462, Marx 251, Wensky 18, zersplittert wurden 9 Stimmen. Morgen wählt die letzte Unterabtheilung E, zu welcher folgende Stadttheile und Straßen gehören: St. Albrecht (Kemnadergang, Braustergang, Scharfenortergang, Pfarrdorf), Am Olivaer Thor, Bastion Luchs, Elisabethwall, Heiligenleichnamshospital, Heiligenleichnamswall, Heumarkt, Hinterm Lazareth, St. Jakobswall, Jungstädtische Gasse, Kaserne Hagelsberg, Kaninchenberg, Krebsmarkt, Logengang, Milchpeter (s. Werftgasse), Neugarten, Sandgrube, Schichau-Werft und Kolonie, Schießstange, Schuitensteg, Schützengang, Schwarzes Meer, Silberhütte, Stadtgraben mit Hauptbahnhof, Steinbocksbrill, Wellengang (Wallgang), Werftgasse.

* **Der Danziger Vorschuß-Verein** hielt gestern Abend in der Gambrinushalle eine gut besuchte Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht für das 1., 2. und 3. Quartal 1900 ist Folgendes zu entnehmen. Die Zinseneinnahmen betrugen während dieser Zeit 72 841 Mk., die Hauptreserven 67 410 Mk und die Nebenreserven 24 290 Mk. Die Hauptreserven stiegen in den letzten fünf Jahren um 33 Proz., die Nebenreserven um ca. 90 Proz. Die Depositen und Wechselkredite bewegen sich in gesundem Verhältnisse. Erstere verminderten sich von 1 211 025 Mk. auf 1 115 168 Mk. und die letzteren von 1 428 242 Mk. auf 1 325 440 Mk. Die Depositenzinsen wurden auf 4 und 4½ Proz. erhöht und die Wechseldarlehnszinsen unlängst auf 6 Proz. ermäßigt. Das Mitgliederguthaben stieg von 352 371 Mk. auf 367 806 Mk. Nachdem Herr Direktor Braun einen Bericht über den 41. Genossenschaftstag in Hannover erstattet hatte, wurden in den Aufsichtsrath an Stelle von vier Ende 1900 ausscheidenden Mitgliedern wieder- bezw. neugewählt die Herren Dräger, Friedland, Heinz und Wilda. Zu vier stellvertretenden Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurden gewählt die Herren Lithander, Kauenhoven, Zernecke und Karow. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Haack, Dombrowski und Wüst wiedergewählt. Nach Regelung der Gehaltsfrage für die Beamten des Vorschußvereins erstattete Herr Braun noch den Revisionsbericht des Verbands-Revisors über die kürzlich ausgeführte Kassenrevision.

* **Verspätung der Postsendungen.** Wegen einer heiß gelaufenen Achse mußte gestern der Postwagen des Berliner Tageskourierzuges in Schneidemühl ausgesetzt werden. Da es während des kurzen Aufenthalts nicht möglich war, sämmtliche Postsachen umzuladen, blieb ein Theil derselben bis zur Beförderung durch den nächsten Zug liegen, so daß gestern Abend hier die Zeitungen und der größte Theil der Korrespondenzen nicht zur Ausgabe gelangen konnten.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Gestern Vormittag von 10 Uhr ab hat im Sitzungssaale der hiesigen Königlichen Eisenbahn-Direktion eine mehrstündige Sitzung des ständigen Ausschusses des Bezirkseisenbahnrathes für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. zur Vorberathung der wichtigsten Gegenstände, welche auf die Tages-Ordnung der am 27. d. Mts. in Bromberg abzuhaltenden zwölften ordentlichen Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes gesetzt sind, stattgefunden, an welcher als Vertreter der Eisenbahn-Verwaltung die Herren Direktions-Präsidenten Simson, Naumann und Greinert, Ober- und Geheimer Regierungsrath Ditmar, Ober-Baurath Koch, Regierungs- und Bauräthe Rohrmann und Goege, Regierungsräthe Engler, Flogertzy und Pedell theil genommen haben. Außerdem waren die Vertreter des Handels, der Industrie und Kaufmannschaft, welche zum ständigen Ausschuß des Bezirkseisenbahnrathes gehören, und Vertreter der Marienburg-Mlawkaer- und Ostpreußischen Südbahn anwesend. Der Antrag auf Aufhebung der Kohlenausfuhrtarife wurde von der Mehrzahl der Ausschußmitglieder für wirkungslos gehalten, weshalb sie sich gegen den Antrag erklärten. Hinsichtlich der Anwendung des Spezialtarifs III bei Verfrachtung von Sprit und Spiritus nach Hamburg, Bremen, Stettin und Neufahrwasser und Aufhebung der per mare-Klausel für die Verfrachtung nach Hamburg wurde von den Ausschußmitgliedern der Wunsch ausgesprochen, dem Bezirkseisenbahnrath vorzuschlagen, behufs Einholung von Informationen diesen Gegenstand zunächst noch zu vertagen, welchem Antrage stattgegeben wurde. Der Antrag auf Einführung von Staffeltarifen für Wagenladungsgüter wurde abgelehnt. Der Antrag auf Einführung eines Nothstandstarifs für Heu, Stroh und Torfstreu für das Nothstandsgebiet der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. wurde angenommen. In Bezug auf die ferneren Anträge, welche lediglich Fahrplanangelegenheiten zum Gegenstande hatten, wurde seitens der Eisenbahnverwaltung eine wohlwollende Erwägung der vorgebrachten Wünsche zugesagt. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel „Reichshof."

* **Schiffsunglück.** Ein Zusammenstoß zwischen dem der hiesigen Firma Adolf v. Riesen gehörigen, hier wohlbekannten Flußdampfer „Julius Born" und einem Schooner, welcher gestern Mittag sich auf dem Elbingfluß bei dem Dorfe Terranova ereignete, hat sehr verhängnißvolle Folgen gehabt, denn es ist nicht nur ein Menschenleben zu beklagen gewesen, sondern der Dampfer ist auch gesunken. Ueber das Unglück wird uns von unserem Korrespondenten in Terranova geschrieben: Der Dampfer „Julius Born" fuhr beladen mit Petroleum und Stückgütern, von Danzig kommend, den Elbingfluß hinauf. Am Hafenhaus kam ihm ein Segelschiff, von Elbing nach Königsberg bestimmt, entgegen. Letzteres war bemannt mit dem Schiffsführer und zwei Mann. Der Dampfer „Julius Born" gab anfänglich das Signal: „links ausweichen". Dann ertönte plötzlich das Signal: „rechts ausweichen", aber der Zusammenstoß war nicht mehr zu vermeiden. Gleich darauf rannte der Dampfer dem Schooner mit voller Kraft in die Seite. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der Schiffsführer, der am Steuer stand, über Bord geschleudert. Hierbei hat er vielleicht einen Schlag mit der Ruderpinne bekommen, denn obgleich mehrere Kähne sofort zur Stelle waren, sank er sofort unter und wurde nach einiger Zeit als Leiche aufgefischt. Der Verstorbene war 39 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit fünf unerzogenen Kindern in Barke an der Weser. „Julius Born" saß inzwischen fest in dem Segelschiff, das langsam zu sinken begann und den Dampfer mit sich zog. Als es nun endlich nach langen Anstrengungen gelungen war, den Dampfer von dem Segler frei zu machen, sank der „Julius Born" sofort unter. Nur der Schornstein ragt noch aus dem Wasser heraus. Die Petroleumfässer fingen an zu treiben, wurden aber aufgefischt. Viel Schuld an dem Unglücksfall wird dem starken Winde zugeschrieben, der das Steuern des Segelschiffes sehr erschwerte. Der Matrose des Segelschiffes hat bereits zum dritten Male das Unglück gehabt, seinen Schiffer durch Ertrinken zu verlieren.

* **Danziger Stadttheater.** Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Herrn Adolf Henckels gelangt heute an Stelle der Oper „Der Waffenschmied" die Oper „Fidelio" zur Darstellung.

* **Die Zeitkrankheit Neurasthenie und die Behandlung der Nervösen** behandelte gestern Abend Herr Reinhold Gerling in einem längeren Vortrage. Den Bericht hierüber haben wir wegen Raummangels auf morgen zurückstellen müssen.

* **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.** Das Martinsganseessen findet in üblicher Weise am Mittwoch, den 14. d. Mts. statt.

* **Schidlitzer Krieger-Verein.** In der gestrigen Sitzung des Vorstandes, welche unter Leitung des Herrn Seeger stattfand, wurde über die Unfallversicherung von Mitgliedern der Kriegervereine berathen und beschlossen, an der Sammlung zu einer Stiftung gelegentlich der Feier des 200jährigen Jubiläums des Königsreichs Preußen theilzunehmen. Das erste Wintervergnügen soll am 1. Dezember im Lokale Sanssouci in Schidlitz gefeiert werden.

* **Zum Verkehr der Nordexpreßzüge.** Die Luxus-Züge 11 und 12 werden vom 21. November d. Js. ab zwischen Berlin und Eydtkuhnen wöchentlich nur zweimal verkehren (bisher dreimal in der Woche) und zwar in beiden Richtungen Donnerstags und Sonnabends.

* **Der Verein der Gastwirthsgehilfen Danzigs** hielt vorgestern seine übliche Monatsversammlung im Lokale der „Gambrinus-Halle" ab, welche von dem ersten Vorsitzenden Herrn Theel geleitet wurde. Nach der Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde beschlossen, eine außerordentliche Versammlung am Dienstag, den 13. November, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Oswald Nier, Brodbänkengasse, abzuhalten.

* **Sperrung der Thornschenbrücke.** Zwecks nothwendiger Ausbesserung des Belages der Thornschenbrücke wird eine Sperrung derselben am Freitag, den 9. November d. Js. von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr für den Fußgänger- und Wagenverkehr eintreten. Der gesammte Verkehr muß während dieser Zeit über die Steinschleuse und über Mattenbuden stattfinden.

* **Wasserstand der Weichsel am 8 November.** Thorn + 0,82, Fordon + 0,88, Culm + 0,54, Graudenz + 1,08, Kurzebrack + 1,24, Pieckel + 1,04, Dirschau + 1,22, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,56, Wolfsdorf + 0,34 Meter.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** hatte gestern Abend in dem oberen Saale des Gambrinus einen Vortragsabend veranstaltet, zu dem die Mitglieder mit ihren Damen recht zahlreich erschienen waren. Nach einigen herzlichen Begrüßungsworten durch den Vereinsvorsitzenden Herrn E. Haack hielt dieser einen recht interessanten Vortrag über eine Rheinreise von Mainz bis Köln. Erläutert wurde der Vortrag durch eine größere Anzahl trefflicher Lichtbilder, die von Herrn Stüwe vorgeführt wurden. Nach einem Rundgang durch Mainz führte der Vortragende seine Zuhörer den Rhein entlang nach Köln zu und machte sie mit den zahlreichen Ueberresten von Burgen, die gerade auf dieser Strecke in großer Anzahl liegen, mit den kleinen Städten u. a. bekannt. Mit einem Rundgang durch Köln wurde die interessante Reise beschlossen. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden zu theil. In geselliger Unterhaltung blieben die Zuhörer noch längere Zeit beisammen.

* **Ernennung zum Ehrenmitglied.** Herr Baugewerksmeister Wilhelm Kirsch ist anläßlich seiner Verdienste um das Innungswesen zum Ehrenmitglied der Bauinnung und des Meisterbundes „Danziger Bauhütte" ernannt worden. Herrn Kirsch wurden heute, an seinem 80. Geburtstage, die kunstvoll ausgestatteten Ehrendiplome durch eine Deputation bestehend aus den Herren Baugewerksmeister Herzog, Bergien und Heinz, überreicht.

* **Einlager Schleuse**, 7. Nov. **Stromab:** 4 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Obst. D. „Einigkeit", Kapt. Groß von Königsberg mit 80 To. Rübsen u. div. Gütern an E. Berenz, Danzig. D. „Germania", Kapt. Dreher von Käsemark mit 13 To. Weizen u. 5½ To. Gerste an Moldenhauer, Danzig. Carl Bursche und Max Geisler von Thorn 131 u. 171 To. Zucker an Ordre, Neufahrwasser. Aug. Görgens von Thorn mit 55 u. 100 To. Zucker, Joh. Grajewski von Thorn mit 110 To. Zucker, Jul. Wisniewski von Montwy mit 85 To. Zucker, sämmtlich an Raffinerie, Danzig. Heinr. Nadrau von Hirschfeld mit 50 To., L. Stetz u. Franz Stetz von Carlsdorf mit 90 u. 40 To., L. Kasprowitz von Amsee mit 90 To., Joh. Burnicki u. Ant. Poderzynski von Kruschwitz mit je 105 To. Carl Gurn u. Joh. Mierowski von Mewe mit 90 u. 110 To., Gust. Sartorius von Tiegenhof mit 100 To., sämmtlich mit

Zucker an Wieler & Hardtmann Neufahrwasser. Emil Sielisch v. Rud. Bert von Wloclawek mit 1 2½ u. 117½ To. Zucker an Baltische Kommiss. Bank, Danzig. Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern. D. „Elsa“, Kapt. Strahl von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Jul. Born“, Kapt. Schillkowski von Danzig div. Gütern v. Riesen, Elbing.

* Preußische Klassen-Lotterie. In der heutigen Vormittagsziehung sind folgende Gewinne gezogen:

30000 Mk. auf Nr. 150584.

5000 Mk. auf Nr 1897 5941 181980.

3000 Mk. auf Nr. 2659 3632 1 5/6 23084 24927 31158 35021 44184 45343 55768 56433 74748 84795 88844 96785 107087 108061 12869 1251 2 126553 126766 12 3 9 150125 150471 177142 191725 198894 199227 206231 215706 218587 (Ohne Gewähr.)

* **Feuer.** Gestern Nachmittag 5 Uhr 50 Minuten war in dem Hintergebäude des Hauses Hundegasse 113 auf 6 oder noch nicht ermittelte Weise, anscheinend durch die Explosion einer Petroleumlampe, eine Bodenkammer mit Möbeln, Betten und Kleidungsstücken in Brand gerathen. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, hatte das Feuer schon so große Fortschritte gemacht, daß der Dachstuhl brannte. Mit einer Gasspritze und zwei Hydranten gelang es indessen, das Feuer bald zu löschen, doch nahmen die Aufräumungsarbeiten noch längere Zeit in Anspruch. Eine Brandwache mußte noch bis 12 Uhr auf der Brandstelle zurückbleiben.

* **Polizei-Bericht vom 8. November.** Verhaftet. 8 Personen, darunter: 3 wegen Diebstahls, 1 Korrigende, 3 Betrunkene, 1 Obdachloser. Obdachlos. 3. Gefunden 1 Stück schwarzes Seidenzeug, 1 kl. Schloß mit Schlüssel nebst Beschlägen und Schrauben von gelbem Metall, am 8. 7. cr. 1 gelbe Handtasche, enthaltend 1 weißes Taschentuch gez. M. G. und Portemonnaie mit 3,70 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 5. d. M. 1 silberne Ankeruhr, abzuholen vom Schutzmann Herrn Ossowski, Karpfenseigen 1, 2. Am 5 d. M. Maaßbuch für Schneider Jurkewicz, enthaltend 1 Wechsel über 250 Mk., abzuholen von der Einlegerin Helene Lipski, Schidlitz 44. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres zu melden. Verloren: 1 goldenes Pincenez im Etui, am 6. d. M. auf dem Markte in Straschin 103 Mk. und zwar: 5 Zwanzigmarkstücke und 3 Mk., am 3. d. M. 1 grünes Portemonnaie mit ca. 50 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

(Telegraphischer Vorbericht.)

R. Konitz, 8. Nov. (Privat-Tel.)

Der Schluß der Verhandlung ist auf morgen Abend zu erwarten. Aus den gestrigen Aussagen des Kriminalkommissarius Wehn sei noch nachgetragen, daß, nachdem sich der Kommissarius dahin geäußert hatte, die Juden kämen als Thäter nicht in Betracht, er noch bemerkte, er habe in genauester Weise dem Aufenthalt der Kantoren Heymann aus Konitz, Fuchs aus Rußland und Hamburger aus Schlochau nachgespürt. Es war ein sehr bedenkliches Symptom, daß Fuchs in Konitz am Mordtage gewesen sein soll. Darauf gründete er seinen ursprünglichen Bericht, daß die Juden die That vollführt hätten. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß der Schlochauer Kantor sich in harmlosester Weise in Konitz aufgehalten hat und Abends abgereist ist. Der Kantor Heymann aus Konitz war an dem Abend bei dem Festwehrabende und hat dort Skat gespielt. Fuchs hielt er nicht für verdächtig, weil dieser nach der That nach Konitz gekommen ist und monatelang bei dem Kantor vertreten hat.

Weiter habe er, Zeuge, sich die Mühe gemacht, nicht nur die Dienstboten von allen jüdischen Fleischern zu vernehmen, sondern auch sämmtliche Dienstboten von allen hiesigen jüdischen Herrschaften. Er habe sich in diese Arbeit mit der Staatsanwaltschaft getheilt.

Die heutige Verhandlung beginnt mit der Vernehmung der aus Schlochau nachgeladenen Zeugen, welche gegenüber den katholischen Schwestern geladen sind.

Der Kaufmann Leopold Sommerfeld bekundet, daß Eisenstädt erst am 12. März in Schlochau gewesen ist. Er wisse das so genau, weil Eisenstädt ihn an diesem Tage über seine Unfallsache befragt habe. Geschworener Oberlehrer Meyer fragt, für welche Gesellschaft Sommerfeld thätig sei. Sommerfeld erwidert: Für Meinas in Danzig. Oberlehrer Meyer: „Dann werden Sie sich in der Sache Eisenstädt ausweisen können, und zwar durch Ihre Korrespondenzen, daß es der 12. März gewesen ist.“ Zeuge: „Nein, die bezüglichen Verhandlungen habe ich bereits früher geführt. Ich habe nichts Schriftliches darüber.“ Zeugin Paula Sommerfeld beschwört ebenfalls in bestimmtester Weise und trotz aller Vorhalte des Vorsitzenden, daß Eisenstädt in der Nacht vom 12. zum 13. März in Schlochau gewesen ist. Sie wisse das so genau, weil sie damals gewaschen habe. (Heiterkeit.) Außerdem sei der Doktor gerade damals bei Eisenstädt gewesen. Vors.: „Täuschen Sie sich auch nicht?“ Zeugin: „Nein, ich täusche mich nicht, Herr Präsident.“ Vors.: „Na, können Sie sich da garnicht irren?“ Zeugin: „Nein, Herr Präsident, ich kann mich garnicht irren.“ Der Zeuge Kaufmann Isidor Weile erklärt, er könne das Datum nicht angeben. Eisenstädt sei zwar in Schlochau gewesen, wann wisse er aber nicht.

Sehr bestimmt sagt dagegen das Dienstmädchen Adelheid Pirente aus. Sie behauptet, es sei am 12. März gewesen, als Lewinsky und Eisenstädt in Schlochau gewesen waren, und zwar deshalb erinnere sie sich so genau, weil Lewinsky ihr ihrer Herrin damals 2 Bilder geschenkt hat. Das Gericht beschließt auf Antrag des Staatsanwalts, dem wiederum eine Anzahl von Eingaben zugegangen sind, noch einmal den Telegraphisten Brennekamm, den Fuhrhalter Michalski und den Kaufmann Nahek zu laden. Aus einer Eingabe ergiebt sich, daß für den 12. März die 5 fremden jüdischen Männer, doch vielleicht der 5. Februar in Frage kommen könnte.

Für den heutigen Vormittag steht auch die Vernehmung des geladenen Fleischermeisters Hoffmann in Aussicht, die mit großer Spannung erwartet wird. Voraussichtlich wird die Sitzung heute sehr früh mit Schluß der Beweisaufnahme enden. Die Staatsanwaltschaft hat sich sodann einen halben Tag Ruhe ausgebeten, um sich auf die Plaidoyers vorzubereiten. Der morgige Tag wird vollständig von den Plaidoyers ausgefüllt werden.

Konitz, 8. Nov. 2 Uhr Nachm. (Privat-Tel.) Die schöne Hoffnung, daß heute die Verhandlung zu Ende gehen werde, ist bereits wieder zu Wasser geworden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind mehrere Zeugen über unwesentliche Punkte geladen, sodaß heute Abend erst die Beweisaufnahme beendet sein wird. Morgen Vormittag ist Ruhezeit und am Sonnabend wird das Urtheil fallen.

ganzen Vormittag wurden heute Zeugen über bekannte Thatsachen, die schon während des Prozesses erörtert sind, vernommen. Wesentlich ist nur die Aussage einer Frau Jeleniewski, welche mittheilt, daß Frau Roß ihr 5 Wochen nach dem Morde die angeblichen Beobachtungen im Hause Lewys wiedergegeben habe. Frau Jeleniewski sagte: „Es ist unverantwortlich von Ihnen, so lange zu schweigen. Sie bekommen ja eine gute Belohnung.“ Darauf hat Frau Roß erwidert: „Ich will von dem Sündengeld nichts.“ Ein Ehepaar Rutz, von dem der Mann auf der Säuferliste steht und auch die Frau dem Trunk ergeben ist, belastet die Angeklagten, indem sie behaupten, Frau Roß habe ihnen bereits vor Ostern mitgetheilt, daß sie einen fremden Knecht am Mordtage empfangen haben, der später Beobachtungen im Lewy'schen Hause gemacht habe. Es ist die alte Erzählung von dem Knecht, der nicht ermittelt worden ist. Es meldet sich darauf eine Frau Tuisch, welche bekunden will, daß die Rutz die Unwahrheit gesagt haben. Die Vertheidiger legen jedoch keinen Werth darauf, sodaß die Vernehmung abgelehnt wird. Mittags 1 Uhr tritt die übliche Pause ein.

Provinz

* Königsberg, 6. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich heute mit der Antwort des Magistrats auf den seiner Zeit mit großer Mehrheit angenommenen Antrag des Stadtverordneten Oske auf Bildung einer gemischten Kommission zu beschäftigen, welche mit Rücksicht auf die Kohlentheuerung größere Kohlenvorräthe einkaufen und der Bürgerschaft zum Selbstkostenpreise abgeben sollte. Der Magistrat ist diesem Beschlusse nicht beigetreten, indem er sich dem von ihm eingeholten Gutachten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, welches wir seiner Zeit mitgetheilt haben, anschloß. Weiterhin war seitens des Magistrats nach vorangegangener Berathung in der Beleuchtungsdeputation in Aussicht gestellt worden, später Coaks in Quantitäten von einem Zentner zum Preise von 1 50 Mk. ab Gasanstalt abzugeben. In dem Beschluß der Beleuchtungsdeputation war der Preis auf 1,20 Mk. normirt und hinzugefügt worden, daß der der Gasanstalt erwachsende Ausfall aus anderen Etatstiteln wieder ersetzt werden solle. Die Abtheilung dagegen hielt mit großer Mehrheit den von der Stadtverordnetenversammlung ursprünglich eingenommenen Standpunkt aufrecht und beschloß, dem Magistrat den Antrag zu unterbreiten, „mit der gewählten Kommission von neuem darüber in Erwägungen einzutreten, auf welchem Wege die durch die Kohlentheuerung hervorgerufene wirthschaftliche Bedrängniß beseitigt oder doch gemildert werden könnte.“ Ferner beschloß die Abtheilung, „dem Magistrat zu empfehlen, dem Beschluß der Beleuchtungsdeputation beizutreten, jedoch solle ein Ersatz aus einem anderen Fonds ausgeschlossen sein.“ Namens der Abtheilung erstattete Herr Oske das Referat, indem er das Vorhandensein eines Nothstandes sowie die Durchführbarkeit des Antrages ohne jedes Risiko für die Stadt nachwies und namentlich über die Art der Behandlung des Antrages durch den Magistrat Klage führte. Die Anträge der Abtheilung werden in lebhafter und erregter Debatte heiß umstritten. Von den Befürwortern wurde namentlich betont, daß man die Pflicht habe, wenigstens einen Versuch zu unternehmen, ob es möglich sei, mit Hilfe der von der Regierung in Aussicht gestellten Vergünstigungen für die ärmere Bevölkerung Kohlen zu billigen Preisen aus den fiskalischen Gruben herbeizuschaffen. Nach zweistündiger Berathung wurde in namentlicher Abstimmung der erste Antrag der Abtheilung, der sich auf die erneuten Kommissionsberathungen mit 40 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Der zweite Theil des Abtheilungs-Antrages, der die Ablassung von Coaks betrifft, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

* Stettin, 7. Nov. **Ein schweres Bauunglück**, dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich heute Morgen kurz vor 8 Uhr beim Abbruch des Hauses Breitestraße 29 30 (Hotel drei Kronen) zugetragen. Das Haus war, wie wir der „Ostf. Ztg.“ entnehmen, vor Kurzem in den Besitz der Firma Aronheim und Cohn übergegangen, die es abbrechen läßt, um dort ein großes Geschäftshaus zu errichten. Die Abbruchsarbeiten waren einem Unternehmer Kanitz übertragen worden, welcher sich noch mit verschiedenen anderen Unternehmern in Verbindung gesetzt hatte. Kanitz hatte, so weit bis jetzt festgestellt worden ist, trotz des polizeilichen Verbots, mit den Abbruchsarbeiten am Vorderhause zu beginnen, bevor der vorschriftsmäßige Bauzaun errichtet worden sei, an dem hinteren Theil des Hauses, der von der Straße aus nicht beobachtet werden konnte, die Arbeiten in Angriff nehmen lassen, während vorne noch zwei Verkaufsgeschäfte in vollem Betrieb waren. Wie der Augenschein ergeben hat, sind bei den Abbruchsarbeiten zunächst die Dachsparren theilweise entfernt worden, die an der Straßenfront belegene Trempelwand verlor dadurch den Halt und stürzte mit einem Theil des Dachstuhles auf die Straße. Das Unglück geschah etwa 10 Minuten vor 8 Uhr. Die Passanten wurden zunächst durch ein Gepolter über ihren Köpfen und durch herabfallende Steine erschreckt und suchten sich dagegen zu schützen, indem sie schleunigst vom Bürgersteig auf die Straße sprangen; in demselben Augenblick stürzte aber auch das ganze Mauerwerk des Trempels, mit Gebälk des Dachstuhls untermischt auf die Straße herab, eine Anzahl der Passanten unter sich begrabend. Die Verunglückten wurden unter den Schutthaufen hervorgeholt, sie waren jedoch bereits sämmtlich todt. Es waren drei junge Mädchen, eine ältere Frau und ein junger Mann. Fünf weitere Personen hatten mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Einer davon, der vierzehn Jahre alte Schreiber Wilhelm Dibalsky hat einen komplizirten Unterschenkelbruch erlitten. Wie bis jetzt festgestellt worden ist, sind rekognoszirt worden: der Handlungsgehilfe Haeger, einziger Sohn einer Wittwe, die Putzarbeiterin Jndisch, Tochter eines am Sellhofe wohnenden Portiers, sowie Riebe, Tochter des Fischhändlers Ferd. Riebe. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, sind die Unternehmer Kanitz und Nickel verhaftet worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder

Danzig, 8. November.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,20 Gd., inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk 9,47½, Dezbr. Mk. 9,52½, Januar Mk. 9,62½, Januar-März Mk. 9,70, April-Mai Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Novbr. Mk. 9,47½, Dezember Mk. 9,50, Januar Mk. 9,60, Februar Mk. 9,67½, März Mk. 9,72½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. November.

Wetter: schön. Temperatur: Pl. 9 R. Wind: SW.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 783 Gr. Mk. 145, hellbunt leicht bezogen 785 Gr. Mk. 145, hochbunt 780 Gr. Mk. 146, 783 Gr. Mk. 146½, fein weiß 783 Gr. Mk. 152, roth leicht bezogen 785 Gr. Mk. 141, roth 777 Gr. Mk. 144, 777 Gr. und 783 Gr. Mk. 145, streng roth 777 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. Mk. 123, 762 Gr. Mk. 12'. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit weiße mittel Mk. 119, Mk. 121 per To. bezahlt.

Linsen russische zum Transit Mk. 155, Mk. 163 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 56 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4 35, extra grobe Mk. 4,37½, Mk 4,47½, feine Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	8.
Weizen Novbr.	151.—	159.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	120.25	120.—
„ Dezbr.	52.—	151.—			
„ Mai	159.—	158.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	108.75	108.25
Roggen Novbr.	140.—	139.—	Rüböl Novbr.	63 40	63.—
„ Dezbr.	140.50	139.50	„ Mai	62.80	62.70
„ Mai	142.—	141.50	Spiritus 70er loco	46.50	46 50
Hafer Novbr.	132 75	132.25			
„ Mai	133 75	133.25			

	7.	8.		7.	8.
3½% Reichsanl.	95.50	95.50	Ostpr. Südb. A.	89.—	88.20
3 % „	95.50	95.50	Franzosen ult.	141.90	141.90
3 %	87.20	87 20	Drtm. Gronau	154.40	155.—
3½% Pr. Cons.	95 20	95.25	Marienb.-Mlw. St.-A.	72.75	73.—
3 % „	95.70	95.50	Marienbg.-Mlw. St. Pr	—.—	—.—
3 % „	86 60	87 —	Danziger Oelm. St.-A.	45.60	45.—
3½% Wp. „	92.70	92 80	Danziger Oelm. St.-Pr	69.60	69.90
3½% „ neul. „	92.40	92.4	Harpener	179 40	180.25
3 Westp. „ „	—.—	—.—	Laurahütte	203 90	205.75
3½% Pommer. Pfandbr.	93 20	93.10	Allg. Elkt.-Ges.	221.70	220.—
Berl. Hand. Ges	148.50	149.50	Barz. Papierf.	2 3.10	215.—
Darmst.-Bank	134 50	135.—	Gr. Brl. Str.-B.	224 60	223.80
Danz. Privatb	125.—	—.—	Oest. Noten neu	85 10	—.—
Deutsche Bank	194.—	195.40	Russ. Noten	216.90	—.—
Disc.-Com	177.—	177 90	London kurz	—.—	20.425
Dresden. Bank	147.75	148 50	London lang	—.—	20.24
Oest. Cred. ult.	207 60	208	Petersbg. kurz	215.80	—.—
5% Ital. Rent.	95.—	94.90	„ lang	—.—	—.—
Ital. 3 % gar. Eisenb.-Obl.	58.—	58.10	Nordd. Cred.-A.	118.80	118.80
4 % Oest. Gldr.	97.70	97.50	Ostdeutsche Bk.	115 75	115.75
4 % Rumän. 94. Goldrente.	73 30	73 25	4½ Ch. n. Anl.	76.50	76 50
4 % Ung. „	96 50	96. 0	North. Pacific-Pref. shares	75.—	76 25
1880er Russen	98.40	98 40	Canad.-Pac.-A.	86 50	86.90
4 % Russ. inn 94.	—.—	96 15	Privatdiscont	4⅛ %	4⅛ %
Trk. Adm.-Anl.	99.40	99.30			
Anatol. 2. Serie	95 25	95.25			

Tendenz. Im Einklang mit der gestrigen Hausse in New-York eröffnete die Börse in ausgesprochener Festigkeit. Montanwerthe prozentweise gesteigert, was vielfach mit Deckungen zusammenhing. Auch wirkten Privatdepeschen aus New-York mit Auszügen aus dem Iron Age anregend, wonach die Lage des amerikanischen Eisenmarktes gebessert ist. Banken fest. Fonds stetig, heimische besser. Bahnen gut gehalten, amerikanische belebt. Später Montanwerthe unter Realisirungen schwächer. Sonstiges ruhig.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr. Berlin, 8. November.

Günstige Voraussetzungen wurden durch flauere Depeschen aus Nordamerika auch heute wieder getäuscht. Die Stimmung für Getreide war denn auch hier von neuem recht gedrückt, und erst nach weiterer etwa ¾ Mark betragender Herabsetzung der Forderungen für Weizen und bis zu 1 Mk. reichendem Preisdruck für Roggen zeigte sich etwas bessere Kauflust, die zu geringer Erholung führte. Hafer war bei trägem Verkehr auf Lieferung etwas billiger käuflich. Rüböl blieb unbelebt, die Haltung ist nicht fest. Schwacher Absatz wurde auch heute für 70er Spiritus loko ohne Faß zum Preise von 46,50 Mk. erzielt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. November.

Angekommen: „Gebina,“ Kapt. Jüngerhans, von Rügenwalde mit Ballast. „Ashbrooke,“ SD., Kapt. Henzell, von Newcastle mit Kohlen. „Lodovica,“ SD., Kapt. Bartulich, von Newcastle leer. „Jona,“ SD., Kapt. Smith, von Newcastle mit Kohlen. „Kopernikus,“ SD., Kapt. Müller, von Helsingfors leer. „Venus,“ Kapt. Oeverfen, von Nexö mit Steinen. „Kastor,“ Kapt. Clausen, von Hasle mit Chamottesteinen und Thon. „Helene,“ SD., Kapt. Permien, von Hamburg mit Gütern „Unterweser 10,“ SD., Kapt Schoon, von Kastrup leer.

Gesegelt: „Unterweser 12,“ SD., Kapt. Boyken, nach Hanekenfähr, schleppend: „Unterweser 13,“ Kapt. Gerdes, nach Hanekenfähr mit Holz. „Enak,“ SD., Kapt. Budde, nach Libau leer. „Genova,“ SD., Kapt. Christiansen, nach Helsingfors mit Zucker. „Vianna,“ SD., Kapt. Sanderfeld, nach Oporto via Rotterdam mit Gütern. „Moonlight,“ SD., Kapt. Hindle, nach Liverpool via Stettin mit Theilladung Gütern. „Signy,“ SD., Kapt. Mosfield, nach Gent mit Holz.

Neufahrwasser, 8. November.

Ankommend: 2 Dampfer.

Standesamt vom 8. November.

Geburten. Heizer Ernst Albert Meier, T. — Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 128 Joseph Gawron, S. Schuhmacher August Dittmer, S. — Eisendreher Hermann Otto Sabietzki, S. — Stukateur Wilhelm Zubeil, T. — Katasterzeichner Emil Plewka, S. — Schneider Karl Germanski, T. — Schmiedegeselle Hermann Kaszemekat, S. — Seefahrer Johann Weßsel, T. — Sanitäts-Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 176 Emil Posanski, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote. Nieter August Potrykus und Maria Nagotzki. — Schuhmachergeselle Julius Bruno Sildatke und Anna Klebba. Friseur Max Robert Blaschewski und Hedwig Mathilde Dobronski. Sämmtlich hier. — Vizewachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 7 Heinrich Hermann Wockenfuß zu Graudenz und Amalie Julianne Chwalt hier. — Maurer Max Emil Otto Fenger und Anna Minna Helene Reusch, beide zu Modderwiese. — Gutsbesitzer Walter Max Willy Prawitz zu Markubowo und Elisabeth Emma Amalie Reichert hier.

Heirathen. Kaufmann Paul Hasse und Maryda Schuetza. — Schachtmeister Coelestin Poschmann und Anna Stanislaus. — Schmiedegeselle Albert Lewitsch und Therese Zirotzki. — Arbeiter August Henning und Marie Lichtenthal. — Arbeiter Johannes Gurski und Antonie Krause. Sämmtlich hier. — Taubstummenlehrer Otto Fenielau zu Angerburg und Charlotte Fuhst, hier. — Wachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Reinhold Ligand zu Neukirch und Margarethe Aßmus, hier.

Todesfälle. Eigenthümer Friedrich Jakob Reschke, 67 J. 3 M. — S. des Maschinenbauers Adolf Franz, 1 J. 4 M. — S. des Arbeiters Franz Chmielinski, 3 W. — T. des Boten Rudolph Zoch, 9 M. — T. des Arbeiters Augustin Schimerkowski, todtgeb. — T. des Arbeiters Franz Kohnke, 6 W. — Frau Anna Louise Schmidt geb. Neubauer, 82 J. — Wittwe Julianna Pohl geb. Wollschleger, 73 J. 6 M. — Wittwe Elisabeth Eycke geb. Kasten, 72 J. — S. des Arbeiters Hermann Schwolow, 1 J. 7 M. — S. des Schmiedegesellen Friedrich Pannwitz, 10 Tage. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Indemnitäts-Vorlage.

K. München, 8. Nov. (Privat-Tel.) Die „Münch. Allgemeine Zeitung“ meldet offiziös aus Berlin, die Indemnitätsvorlage weise 80 bis 100 Millionen auf. Wie das Blatt weiter mittheilt, werde der Bundesrath in dieser Woche die Etats des Auswärtigen und der Armee erledigen.

Eine Schaumweinsteuer.

Berlin, 8. Nov. (W. T.-B.) Auf Grund der Ergebnisse der Konferenz, die im Reichsschatzamt mit Vertretern verschiedener Schaumweinfirmen abgehalten wurde, wird nunmehr in dem genannten Amte der Entwurf einer Schaumweinsteuer ausgearbeitet. Wie verlautet, ist eine Banderollensteuer in Aussicht genommen in Höhe von 40 Pfg. für jede Flasche deutschen Schaumweines. Daneben wird dem Reichstag auch eine Novelle zum Weingesetz zugehen, durch welche ein Verbot der Kunstweinfabrikation ausgesprochen werden soll.

China.

Der Interessengegensatz der Mächte.

☒ Petersburg, 8. Nov. (Privat-Tel.) Die russische Presse bespricht den Wortlaut der russischen Antwort auf die deutsch-englische Bindung. Einstimmig wird hervorgehoben, daß die Uebereinstimmung in den Anschauungen Frankreichs, Amerikas und Rußlands, denen wahrscheinlich auch Japan zuneige, nicht zu leugnen sei, daß auch ein gewisser prinzipieller Gegensatz in der Behandlung der chinesischen Dinge durch England und Deutschland einerseits und die genannten Staaten andererseits langsam aber stetig um sich greife. Die immer härteren Maßregeln des Feldmarschalls Graf Waldersee riefen in russischen Militärkreisen lebhafte Mißbilligung hervor. (?)

Exekutionen.

London, 8. Nov. (W. T.-B.) Die „Times“ melden aus Shanghai: Der stellvertretende Vizekönig der Provinz Tschili Tingjung, der Tartarengeneral Kueiheng und Oberst Wangtschaume wurden auf Befehl des Kriegsgerichts in Paotingfu erschossen. Der Präsident des Handelsamtes Tschungli wurde von Franzosen nahe bei Peking verhaftet.

Chinesische Unverschämtheit.

London, 8. Nov. (W. T.-B.) Die Morgenblätter berichten in einer aus Peking stammenden Depesche: Entgegen dem bei den chinesischen amtlichen Schreiben üblichen Brauch, den Namen des Diplomaten, von dem das Schriftstück stammt, an den Kopf des Schreibens zu setzen, ist dies in dem Schreiben der Friedensunterhändler Li-Hung-Tschang und Tsching, indem sie über angebliche Plünderungen und Ausschreitungen der verbündeten Truppen zwischen Peking und Paotingfu Klage führen, nicht der Fall gewesen. Die deswegen befragten chinesischen Stellen haben erklärt, mit der Fortlassung dieser Namen sei beabsichtigt gewesen den Gesandten Mißachtung auszudrücken. Es ist von den Mächten noch keine gemeinsame Aktion in Folge dieses Verhaltens der Chinesen eingeleitet worden. Die Gesandten Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens werden die Annahme des chinesischen Schreibens ablehnen, die der übrigen Mächte dasselbe wahrscheinlich ignoriren.

△ London, 8. Nov. (Privat-Tel.) Nach einem Petersburger Telegramm hatte der chinesische Gesandte eine Audienz beim Zaren in Yalta.

Die Präsidentschaftswahlen in Amerika.

New York, 8. Nov. (W.-T.-B.) Anläßlich der Wetten wegen der Wahlen wurden in verschiedenen Gegenden Kentuckys in der Nacht zum Mittwoch 6 Personen erschossen.

△ London, 8. Novemb. (Privat-Tel.) Nach New Yorker Meldungen spielten sich dort nie gesehene Szenen von Enthusiasmus ab, als das Wahlresultat bekannt wurde. Die Menschen bestürmten die Droschken wie Wilde, umarmten sich auf den Straßen und schlugen sich aus Freude die Hüte ein. Man glaubt, daß der Exsenator Hill bei der nächsten Präsidentenwahl Kandidat der Demokraten sein werde. Er ist kein Bimetallist, sondern Demokrat vom alten Schlage.

Berlin, 8. Nov. (W. T.-B.) Dem Schriftsteller Dr. Max Ring ist der Professorentitel verliehen.

J. Berlin, 8. Nov. (Privat-Tel.) Wie das „B.-T.“ hört, soll der Etat der uniformirten Berliner Schutzmannschaft um 750 Mann erhöht werden. Eine andere Organisation des Dienstes soll vorgesehen werden. Gegenwärtig haben die Schutzleute sogen. Hälftendienst, d. h. die Mannschaften eines Reviers sind getheilt und haben umschichtig je 24 Stunden Dienst. Es ist nun geplant, den Fünftel-Dienst einzuführen. Die Schutzleute sollen hintereinander 4 Tage Tagesdienst haben und zwar von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Der 5. Tag ist ein freier Tag mit anschließendem Nachtdienst.

Passau (Bayern), 8. Nov. (W. T.-B.) Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof entgleiste gestern Nachmittag ein Theil des Nürnberger Schnellzuges durch Zusammenstoß mit einer Rangirmaschine. Ein Maschinenführer, ein Heizer und ein Kondukteur sowie mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.

V. Wilhelmshaven, 8. Nov. (Privat-Tel.) Wie ein Telegramm aus Taku meldet, sind die Seesoldaten Haupt und Hartmann am Darmtyphus gestorben.

Wien, 8. Nov. (Privat-Tel.) Der Gemeinderath hat einen Antrag eingebracht, die Heine-Gasse in Vogelsang-Gasse umzutaufen, weil der Name Heinegasse bei dem größten Theil der Bevölkerung dieses Stadtbezirks auf Widerspruch stoße.

▭ Paris, 8. Nov. (Privat-Tel.) Anläßlich der für Sonnabend angesetzten Verhandlung gegen den Attentäter Salson wandte sich der Vertheidiger an den Schah um freundliche Fürsprache. Die Antwort des Schahs steht noch aus.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michae. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Ball-Seiden-Robe Mk. 10,50
und höher — 14 Meter! — porto und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18,65 p. Meter (17236
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 8. November 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Der Waffenschmied.
Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied . . . Adolf Henckels
Marie, seine Tochter . . . Joh. Hellmann
Graf von Liebenau . . . Felix Dahn
Georg, sein Knappe . . . Fritz Birrenkoven
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . Dir. Ed. Sowade
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . Marie Widemann
Brenner, Gastwirth . . . Emil Davidsohn
Ein Geselle bei Stadinger . . . Bruno Galleiske
Schmiedegesellen, Bürger, Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen Pagen, Volk. — Ort der Handlung: Worms.

Im 2. Akt:
Soirées de Vienne. Valses-Caprices.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Ottersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 9¾ Uhr.

Spielplan:
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Der Herrgottschnitzer von Oberammergau.** Volksschauspiel mit Gesang und Tanz.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Maria Stuart.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Freischütz.** Romantische Oper. Abends 7½ Uhr Außer Abonnement. P. P. C. Novität. **Die strengen Herren.** Schwank.
Montag. Nur einmaliges Gastspiel des Dr. Heine'schen Ibsen-Ensembles. **Die Frau vom Meere.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor u. Besitzer: **Hugo Meyer.**
Das Aufsehen erregendste der Stadt Danzig ist die kaiserlich japanische Hofkünstler-Truppe.
Nishihama Matzui.
Patty Frank-Truppe, Elite-Part.-Akrobaten. **Gretchen u. Gustav Fehér** das beste Duett der Gegenwart.
33 Artisten 1. Ranges. 33
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Doppel-Frei-Konzert.
Tyrolersänger Freiberger jr. Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama, Passage. Jetzt
London,
die grösste Stadt der Welt. Geöffnet von 11—1 u. 3—9.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰.

Danziger Hof.
Sonntag, 11. November, Abends 7½ Uhr:
2. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
Heinrich Davidsohn, Hedwig Braun, Paul Binder, Fritz Herbst.
Quartett Beethoven C-moll op. 18 No. 4.
Duo Spohr A-moll op. 67 No. 1.
Quintett (2 Bratschen) Brahms F-dur op. 88.
Karten Mark 3, 2, 1 (Schüler 0,75), bei: (18086
Homann & Weber, Langenmarkt No. 10.

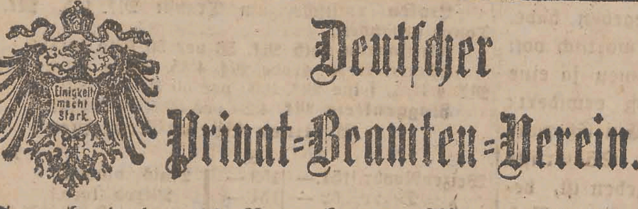
Apollo.
Heute:
Wurst-Picknick.
Jeden Abend: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

Hotel de Danzig
Langgarten 27, im Saalraum.
Täglich Abends von 7 Uhr:
Frei-Konzert des Elite-Damenorchesters „Humor".
Auch Familien ist der Besuch bestens zu empfehlen.
Hies. u. fremde Biere. Gute Weine. Warme u. kalte Küche

Neu! Restaurant „Berliner Hof", Neu!
Vorstädtischen Graben 16.
Morgen Freitag, den 9. d. Mts.:
Frei-Konzert,
verbunden mit
grossem Herings-Essen,
in einem der verabreichten Heringe befindet sich ein 5 Markstück von Kaiser Friedrich. Der glückliche Finder kann selbiges behalten, wozu ergebenst einladet
18572) *Hugo Diedicke.*
Neu! Delikate Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl. Grog, Liqueure, ff. helle und echte Biere. Neu!

Dilettanten-Club Germania
feiert am Sonnabend, den 10. November, im St. Josephshause Töpfergasse 5—6 sein
2. Wintervergnügen
verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tanzkränzchen.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Ehrenmitgliedern Herrn **Dähnel** im Friseurgeschäft Tobiasgasse Nr. 5, bei Herrn **Panzer** Restaurateur, Tobiasgasse 17—18, und bei Herrn **Janetzki** Jungferngasse Nr. 14.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

The American orig. Bar,
Hundegasse 46. Inh.: H. Beyer.
Ausschank sämmtlicher gut gepflegter Weine im Detail zu Engros-Preisen sowie Münchener Bürgerbräu und warmes Frühstück.
English spoken.



Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Sonnabend, den 10. November cr., Abends 8½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses:
Feier des 18. Stiftungsfestes.
(Herrenabend.)
(18529 Der Vorstand
Einführung von Gästen durch Mitglieder gern gesehen.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra"
VIII. Stiftungsfest
am Sonntag, den 11. November cr., Abends 5½ Uhr, im **Café Nötzel, 2. Petershagen**
bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Eintrittskarten à 25 ₰ sind bei den Herren **A. Roblnski**, Sperlingsgasse 13, **Felix Klawitter**, Pferdetränke 13 Hinterhaus 1 Treppe und beim Schriftführer **A. Sachs**, Pfaffengasse Nr. 2 (Korbgeschäft) zu haben. Abends an der Kasse à 30 ₰. (5339b
Zum zahlreichen Besuch ladet Freunde und Gönner des Vereins ein. Der Vorstand.

Theater-Verein Eugenia zu Danzig
feiert am Sonntag, den 11. November cr., sein
2. Wintervergnügen
bestehend in Theater-Aufführungen, mit nachfolgendem **Tanzkränzchen** im Gesellschaftshause Heilige Geistgasse 107
Anfang 7 Uhr Abends. Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Festsäle.
Hotel du Nord
hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen
(17197

Restaurant Arendt,
Jopengasse Nr. 32,
empfiehlt täglich:
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, kräftigen Mittagstisch, Abendessen (18602
zu soliden Preisen.

Zur Ostbahn
Ohra.
Sonntag, den 11. November, stehen meine sämmtlichen Lokalitäten für Vereine, Privatgesellschaften, sowie Konzert-Gesellschaften unentgeltlich zur Verfügung. (18519
Franz Mathesius.

Restaurant-Eröffnung.
Hierdurch meinen werthen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntniß, daß ich am 9. d. M. zu meiner Speise-Wirthschaft
Pfefferstadt No. 73
ein
Restaurant
eröffne und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Catharina Josupeit,
Pfefferstadt No. 73.

Geschäftseröffnung.
Einem geehrten Publikum von Steegen und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am Ort ein
Restaurant
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Steegen, den 4. Nov. 1900.
H. Lüttke.
NB. Jeden Mittwoch Familienabend.

Militär-Verein.
Sonnabend, 10. Novemb., feiert der Verein sein (52426
1. Winter-Vergnügen
im Gewerbehause Heil. Geistgasse 83. Anfang 8 Uhr, Billetausgabe am Donnerstag 8., und Freitag, 9. November im Vereinslokale Hundegasse 121. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Vereine

Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern"
Monatsappell
Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal Börse Danzig in Neufahrwasser.
Der Vorstand.



Rader-Club Victoria.
Freitag, den 9. November, Abends 8½ Uhr
im Café Hohenzollern:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Statutenänderung.
3. Diverses. (18564
Der Vorstand.



Verein ehemaliger Gardisten. 18590
Sonnabend, den 10. Novbr., Abends 9 Uhr, findet in den oberen Sälen des „Gambrinus", Ketterhagergasse 3, unser
1. Wintervergnügen
statt. Hierzu laden wir sämmtliche Kameraden nebst Familie und eingeführte Gäste ergebenst ein. Der Vorstand.

„Hygieia",
Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Freitag, den 9. November Abends 8 Uhr präcise, im gr. Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse 82.
2. Lehrvortrag
von Herrn Zahnarzt **Ahrenfeldt**, über:
Die Athmungsorgane und die Athmung.
Für Nichtmitglieder 50 ₰ Eintritt. Der Vorstand.

Maurerarbeiten,
als Reparaturen und Dacharbeiten werden billig und sauber ausgeführt Altstädt. Graben 54, 2. **M. Max.** (152g

Verein für Knaben-Handarbeit.
Einladung zur Vereins-Versammlung
am Sonnabend, 10. November, 6 Uhr Abends.
Langenmarkt 45, 1 Treppe.
Tagesordnung: (52826
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht der Revisoren über die Rechnung 1898 99.
3. Wahl von 2 Revisoren für die Rechnung 1899/1900.
4. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Achtung Klempner!
Freitag, Abend 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Steppuhn** in Schidlitz eine
Oeffentliche Klempner-Versammlung
statt, in welcher der Referent Kollege **Rohrlack** aus Berlin über: „Die bevorstehende Lohnbewegung im Klempnergewerbe" sprechen wird. Vollzähliges Erscheinen aller Berufskollegen dringend nöthig. Der Vertrauensmann **R. Grundmann.**

Oeffentl. Gärtner-Versammlung.
Am Sonnabend, den 10. d. M., Abends 9 Uhr, findet im Hotel Kaiserhof, Heil. Geistgasse, eine **öffentliche Gärtner-Versammlung** statt, wozu die Herren Prinzipale und Gehilfen von Danzig und Umgegend eingeladen werden.
18597) Der Einberufer **Albr. Grunewald.**

Herzliche Einladung zur Gemeinschafts-Konferenz
im Missionssaale zu Danzig
vom 11. bis 13. November 1900.
Hauptthema: Das volle Heil in Christo.
Sonntag, den 11. Nov., 9 Uhr Vorm.: Morgenandacht und Gebetsversammlung, 3—5 Uhr Nachm.: „Jesus Christus unsere Weisheit", 6—8 Uhr Abends: „Jesus Christus unsere Gerechtigkeit". **Montag, den 12. Nov.**, 10 Uhr Vorm.: Gebetsversammlung, 4—6 Uhr Nachm.: „Jesus Christus unsere Heiligung", 8—10 Uhr Abends: Evangelisations-Versammlung. **Dienstag, den 13. Nov.**, 10 Uhr Vorm.: Gebetsversammlung, 4—6 Uhr Nachm.: „Jesus Christus unsere Erlösung", 8—10 Uhr Abends: Evangelisations-Versammlung und Schlußfeier. Die Konferenz wird von einer Reihe bewährter Evangelisten der Landeskirche aus verschiedenen Provinzen geleitet. Ihr Zweck ist gemeinschaftliche Erbauung und Förderung im Christenthum. Partei- und Sonderinteressen sind ausgeschlossen. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Auch Damen haben Zutritt. 2. Kor. 13, 13.
Das Komitee.
J. A.: **C. A. Wolff**, Missionar.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 11. November, Abends 8 Uhr:
Gesellschaftsabend.
NB. Es wird höflichst gebeten, die Einladungs-Karten mitzubringen. (52666

Holz
zum Bau, für Tischler, Drechsler zu Modellen, zum Wagenbau, Schiffsbau, Brennholz liefert zu billigen Preisen. (17674
Heinrich Italiener,
Dampfsägewerk, Kl. Plehnendorf.

Kuh-Natur-Butter,
naturr., tägl. frisch. feinst. Tafelsorte franko Nachnahme. 6 Pfund-Kiste ℳ 3,80, 10 Pfd.-Kiste ℳ 6.
Fr. **B. Margules**, Buczacz 19 via Breslau. (18592

R. Rütz, Danzig,
Komtoir Hundegasse 90, Lagerplatz Hopfengasse 50,
empfiehlt (17829
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.

Schellfische
empfiehlt (18586
A. Fast.

Bindfaden
zu (51926
Engros-Preisen
offerirt
Max Ellerholz,
Brodbänkengasse 41.

Neue
Feigen
1 Pfd. 30 Pfg.
Neue
Traubenrosinen
1 Pfd. 70 Pfg.
empfiehlt (18559
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse 4.
(Glockenthor.)

S. Lewy
Uhrmacher, Breitgasse 106
empfiehlt
silb. Herrenuhren v. ℳ 10
silb. Damenuhren v. ℳ 10
gold. Damenuhren v. ℳ 17
Regulatoren . von ℳ 16
Wecker . . . von ℳ 2,50
Alle Arten Ketten sowie **Broches, Ohrringe, Armbänder, Ringe etc.** zu billigsten Preisen.
Trauringe
in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager.
Brillen und Pincenez,
für jedes Auge passend,
Echt Nickel 2,—, Stahl 1,—,
Reparaturpreise!
1 Uhr reinigen 1,— eine Feder 1,—, Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (16861
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Feinste, prima türkische
Pflaumenkreide
a Pfd. 25 ₰
Obstmarmelade
a Pfd. 30 ₰
Aprikosen
a Pfd 60 ₰
hiesigen Sauerkohl
Dill- und Senfgurken
Preisselbeeren
53306) empfiehlt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Tilsitervollfettkäse
Ia Qualität (5221b
pro Pfund 60 ₰ empfiehlt
Dampfmolkerei
Breitgasse 38. Ketterhagerg. 16.

Werder Vollmilch. Prima Tischbutter, feine Kochbutter, ff. Tilsiter Fettkäse, echt. Schweizkäse u. and. Sort. Käse zu hab. Poggenpfuhl 64. Das. wird auch sauber u. schnell Wäsche gerollt. (5311f

Preuss. Hypotheken-Aktien-Bank.
Deutsche Grundschuld-Bank.
Am **26. November 1900** findet in Berlin eine Versammlung von **Pfandbrief-Besitzern** obiger Institute zwecks Besprechung der zeitigen Geschäftslage statt.
Wir sind bereit, die Vertretung in dieser Versammlung für die Pfandbrief-Besitzer **kostenfrei** zu übernehmen und bitten Interessenten, uns zu diesem Zwecke ihre Pfandbriefe **ohne Talons und Koupons** baldgefälligst einzureichen. (1866
Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft, Danzig.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,
(1602) gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1¾ Mill. Mk.
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für
Baar-Einlagen
ohne Kündigung . . . . 3½ %
bei 1 monatlicher Kündigung . . 4 %
„ 3 „ „ . . 4½ %

Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 7. November.

Nachzutragen aus der gestrigen Sitzung ist noch eine Maßnahme des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem, die an Gerichtsstelle zur Sprache gebracht wurde.

Ein Beisitzer richtet an den Zeugen v. Hüllessem folgende Frage: Glaubten Sie denn, daß Sternberg sich bei dem ersten Urtheil beruhigen würde, und warum nahmen Sie dem Herrn v. Treskow gerade denjenigen Beamten fort, der alle Fäden in der Sternberg'schen Sache kannte und am besten eingeweiht war? Zeuge v. Hüllessem: Der Kriminalbeamte Stierstädter konnte ja jederzeit wieder mit den Ermittelungen betraut werden. Präs.: Sie mußten doch wissen, daß Stierstädter eine wichtige Figur im Sternberg'schen Prozesse gespielt hatte; wie kamen Sie dazu, ihm zu verbieten, weitere Schritte in der Sache zu thun? Zeuge v. Hüllessem: Ich hatte nur gesagt, daß er nicht hinter dem Rücken seines Kommissars mit dem Staatsanwalt konferiren solle. Präs.: Herr v. Treskow, haben Sie sich nicht gewundert, daß Stierstädter Ihnen fortgenommen wurde? Zeuge v. Treskow (achselzuckend): Die Anordnungen meines Vorgesetzten habe ich nicht zu kritisiren. Präs.: Sie nehmen doch an, daß Stierstädter Ihnen wesentliche Dienste in der Sache geleistet hat? Zeuge: Jawohl, aber ich glaubte, daß das Urtheil rechtskräftig werden würde und damit erledigt sei.

Der Präsident stellt fest, daß sich in den Personal-Akten Stierstädter's eine Beschwerde des Direktors v. H. befindet, weil Stierstädter trotz seiner genauen Erfahrung eigenmächtige Schritte in polizeilichen Angelegenheiten thue. Demgegenüber wird ebenfalls festgestellt, daß Stierstädter nach dem Prozesse Sternberg auf Befürwortung des Herrn v. Treskow eine Gratifikation in Höhe von 75 Mark erhielt.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung wird **Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem**, der bereits nach seiner gestrigen Aussage vom Amt suspendirt wurde, noch einmal vorgerufen.

Er erklärt nochmals, daß er außer den erwähnten Möbeln geringeren Werthes keine Geschenke von Sternberg erhalten hat. Präs.: Haben Sie Veranlassung genommen, dem Schutzmann Stierstädter Ihre Mißbilligung auszudrücken, festzustellen, daß Herr v. Treskow, oder dessen Vertreter während seines Urlaubs oder der eigentliche Kommissar ihm einen Auftrag zu Recherchen gegeben hatten? — Zeuge: Nein, das ist nicht nöthig, denn es würde mir dann immer gesagt sein, daß die Betreffenden den Stierstädter haben wollten. Ich habe dem Schutzmann Stierstädter das eigenmächtige Recherchiren untersagt auf Grund eines bestehenden Erlasses des Ministers des Innern. Weiter bemerkt der Zeuge: Bei uns herrschen keine militärischen Verhältnisse etwa wie zwischen dem Polizeileutnant und dem Schutzmann; das liegt in der ganzen Natur der Thätigkeit, die es mit sich bringt, daß ein Kriminalkommissar mit dem Kriminalschutzmann öfter weniger formell verkehrt, als dies sonst üblich ist. Präs.: Es ist bereits zur Sprache gekommen, daß Stierstädter eine Gratifikation von 75 Mark erhielt. Auch der Kriminalkommissar Thiel hat eine höhere Gratifikation erhalten. Aus welchen Mitteln ist diese geflossen? Zeuge Hüllessem: Es kommt vor, daß seitens Privater, Gesellschaften u. s. w. der Kriminalpolizei Zuwendungen gemacht werden, die je nachdem unter die betreffenden Beamten zur Vertheilung gelangen, mit welchem Erfolge dieselben in der Sache thätig waren.

Der Brief des Malers Normann.

Präs.: Sie erhielten also einen Brief von dem angeblichen Maler Normann. Er erhielt aber nur die Anfrage, ob es bekannt sei, daß Stierstädter bei Blümke's immer noch erscheine. Hielten Sie sich für berechtigt, diesen Brief zu vernichten? Zeuge: Jawohl. Wenn der Brief irgend etwas Belastendes gegen Sternberg enthalten hätte, würde ich ihn nicht vernichtet haben. Präs.: Sie haben es aber doch für nothwendig gehalten, erst hierüber mit Ihrer Frau Gemahlin Rücksprache zu nehmen? Zeuge: Nein, es war nur eine zufällige Erwähnung gewesen. Präs.: Es geht hier eben ein Brief ein, wonach ein Kunstmaler A. Normann aus der Kurfürstenstraße mittheilt, daß er wirklich existirt und ein dringendes Interesse daran habe festzustellen, daß er niemals mit Herrn v. Meerscheidt-Hüllessem in Verbindung getreten sei und niemals einen solchen Brief, wie er erwähnt worden ist, geschrieben habe. Es gebe keinen anderen Kunstmaler seines Namens in Berlin oder in Deutschland. — Zeuge v. Hüllessem stellt fest, daß die Handschrift des Briefes an und erklärt, daß dieselbe völlig anders sei, als offenbar verstellte Handschrift des ihm zugegangenen Briefes, den er für pseudonym erhalten habe.

Sternberg's Photographie.

Der Zeuge bittet dann, über die Photographie-Angelegenheit Sternberg noch einmal auslassen zu dürfen. Die photographische Aufnahme eines Verhafteten findet nur statt, wenn derselbe über den Fall selbst durch Zeugen überführt werden müsse. Der mit der Sache betraute Kommissar ordnet das Photographiren an und der Polizeidirektor ertheilt durch eine Randbemerkung seine Genehmigung dazu, daß die Photographie dem Publikum vorgelegt werde. Am Morgen, als Herr v. Treskow die Abnahme Sternberg's angeordnet hatte, sei er zufällig im Bureau gewesen; die Zustimmung nicht geben wollen; als Herr v. Treskow erklärt habe, daß die Photographie zu Rekognoszirungszwecken benutzt werden solle, sei er damit einverstanden gewesen.

Zeuge v. Treskow stellt einige Zeitungsmeldungen richtig. Ich habe, so sagte er u. a., durchaus nicht die Absicht gehabt, Herrn Sternberg „zur Aufnahme in das Verbrecheralbum" zu photographiren, sondern lediglich zu Rekognitionszwecken. Ich brauchte die Photographie, um sie nach auswärts zu versenden. Hätte mir Herr Sternberg selbst eine Photographie von sich überlassen, so brauchte ich ihn nicht photographiren zu lassen.

Ueber die Hypothekenangelegenheit erklärt der Zeuge: Zur Charakteristik meines Verhältnisses zu Herrn Sternberg in dieser Beziehung kann Folgendes dienen: Als die Hypothek auf Herrn Sternbergs Namen umgeschrieben werden sollte, ersuchte ich ihn, da er nicht geneigt sei, mir oder dem neuen Käufer des Landhauses noch eine Hypothek von 1000 Mk. zu geben. Diese sollte nur hinter der Restkaufgeldhypothek von 22000 Mk. eingetragen werden. Sternberg schlug dies aber ab, weil ihm die Sache zu unsicher schien. Präs.: Das Grundstück, welches früher in einer Einöde lag, war wohl inzwischen viel werthvoller geworden? Zeuge: Gewiß; es geht jetzt die Strandpromenade vorbei und das Grundstück wird als Hotel benutzt. Präs.: Herr v. Meerscheidt-Hüllessem, ich muß noch die Frage an Sie richten, ob Sie in Folge Ihrer früheren Vermögensverhältnisse in die Lage gekommen sind, Wechsel in die Welt zu setzen? Zeuge: Bei Herrn Sternberg jedenfalls nicht. Präs.: Sie wollen damit sagen, daß weder Sternberg noch eins der mit demselben im Zusammenhange stehenden Institute mit den Wechseln in Beziehung steht? Zeuge: So ist es!

Der Chef der Kriminalpolizei als Zeuge.

Nach einer nochmaligen Vernehmung der Frieda Woyda, die bei ihrem „Ich weiß es nicht" bleibt, folgt die Vernehmung des Regierungsraths Dieterici. Der Zeuge erklärt, daß es sich Ende vorigen Jahres oder Anfangs dieses Jahres darum handelte, eine neue Abtheilung bei der Kriminalpolizei zu schaffen, welche den Vertrieb unsittlicher Bilder zu überwachen hatte. Zunächst wurde dem Kriminalkommissar Damm die Leitung übertragen, dann wurde auf meinen Vorschlag Herr Damm durch den Herrn v. Treskow ersetzt. Es wurde nämlich dem Herrn Damm fälschlicherweise vorgeworfen, daß er sich bei der Beschlagnahme von Bildern in einer Kunsthandlung nicht mit der Erfahrung benommen habe, die man einem derartigen Beamten zutrauen solle. Der Fall wurde in der Presse besprochen, und Herr Damm wurde auch im Abgeordnetenhause angegriffen. Dies war der Grund, weshalb ich ihn durch den mir besonders geeignet erscheinenden Kommissar v. Treskow ersetzen ließ. Ich nahm an, daß Herr v. Treskow diese Umänderung mit dem Direktor v. Hüllessem besprochen und sich ebenso mit ihm darüber vereinbart hätte, welche Unterbeamte ihm zuertheilt bleiben sollten. Daß damals von dem Kriminalschutzmann Stierstädter die Rede gewesen ist, weiß ich nicht. Ich habe erst durch diese Verhandlung erfahren, daß Herr von Hüllessem zu Herrn Sternberg in gesellschaftlichen Beziehungen stand; aber selbst wenn ich damals bereits Kenntniß davon gehabt hätte, würde ich keinerlei Bedenken darüber geäußert haben. Der Prozeß Sternberg war beendet und die Recherchen waren somit beendet. Wurden diese wieder aufgenommen, so konnte Herr v. Treskow nur den Wunsch aussprechen, daß ihm der Schutzmann Stierstädter wieder zur Verfügung gestellt werde. So viel ich weiß, ist dies auch geschehen. Eine genaue Trennung der Unterbeamten läßt sich garnicht durchführen. Kommt eine Kapitalsache vor, so werden bisweilen gegen 100 Schutzleute aus allen Abtheilungen zusammengeholt. Auf wiederholtes Befragen durch den Vorsitzenden erklärt der Zeuge wiederholt, daß der Kommissar von Treskow jeder Zeit den Schutzmann Stierstädter hätte haben können, wenn er den Wunsch dazu ausgesprochen hätte. Präsident: Sie haben schon gesagt, daß Ihnen von einem Verkehr des Herrn von Hüllessem mit Herrn Sternberg nichts bekannt gewesen sei. Wie ist es denn nun aber denkbar, daß Herr Stierstädter und Herr Thiel dies wußten? Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. Staatsanwalt Braut: Ist der Zeuge nicht der Meinung, daß es richtiger gewesen wäre, wenn Herr v. Hüllessem angesichts seiner Beziehungen zu Sternberg es überhaupt unterlassen hätte, in dieser Sache eine Verfügung zu treffen. Zeuge: Selbstverständlich hätte ich, wenn ich solche Beziehungen gekannt hätte, ihn ausgeschaltet oder ihm verboten, Verfügungen zu erlassen. Der Zeuge giebt dann noch Auskunft über die Art, wie an einzelne Polizeibeamte Belohnungen oder Gratifikationen ertheilt werden. Nach Abschluß des ersten Sternberg-Prozesses habe Herr Stierstädter auf Antrag des Herrn von Treskow für seine Thätigkeit in dieser und in anderen Sachen eine solche Gratifikation aus einem dazu vorhandenen Fonds erhalten. Zehn oder zwölf andere Schutzleute sind aber ebenso berücksichtigt worden.

Rebhuhn und Sauerkohl.

Präs.: Aus den Akten sehe ich, daß der Kommissar Thiel ein Gehalt von 3200 Mk. bezogen hat, und daß er mehrfach Unterstützungen und Remunerationen empfing. Ist es angesichts dieser Verhältnisse nicht etwas eigenartig, daß Herr Thiel in verhältnißmäßig kurzer Zeit einen Kriminalschutzmann sechsmal eingeladen, ihn mit Rebhuhn, Sauerkohl, Bier und Wein bewirthet hat? Man könnte auf den Gedanken kommen, daß das ein bischen viel für seine Verhältnisse sei. Der Zeuge erklärt, daß ihm die Privatverhältnisse des Kommissars nicht bekannt seien. Herr Thiel habe in kurzer Zeit beinahe 1000 Mk. Gratifikationen erhalten.

Stierstädter und Blümke.

Präs.: Sind Sie der Ansicht, daß Herr Stierstädter seine Befugnisse überschritten hat, wenn er auf eigene Faust mehrfach zu Blümke's hinlief. Zeuge: Nein. Präs.: Andererseits können Sie aber wohl auch nicht sagen, daß die Anordnung, die Herr v. Hüllessem während der Beurlaubung des Herrn v. Treskow dem Schutzmann Stierstädter gegeben hat, und diese ganze Einmischung unzuläßig war. Zeuge: Von Einmischung kann doch keine Rede sein; denn Herr v. Hüllessem ist Vorsteher der ganzen Inspektion B und zu solcher Anordnung befugt.

Rechtsanwalt Fuchs I: Wie wird es dienstlich beurtheilt, wenn ein Mann, der Vormittags eine Frau wegen Kuppelei verhört, Abends mit dieser und einer anderen Frauensperson in unzüchtigen Verkehr tritt? Zeuge: Ueber diesen Punkt werden natürlich die geeigneten Maßregeln ergriffen werden.

Nach verschiedenen weiteren Fragen der Vertheidiger wird Reg.-Rath Dieterici entlassen. Angekl. Sternberg: „Würde der Herr Zeuge den Kriminalschutzmann auch dann für geeignet gehalten haben, gerade in dieser Sache zu wirken, wenn ihm bekannt gewesen wäre: 1. daß der anonyme Brief, der den Anstoß zu der ganzen Sache gegeben, von demselben Manne veranlaßt war; 2. daß, nachdem die Affaire Fournacon beendet war, wieder ein anonymer Brief weitere Maßnahmen inszenirte und daß der Zeuge diesen Brief, der doch von maßgebender Bedeutung als Ausgangspunkt für eine so große Action war, vernichtete; 3. daß Tags darauf derselbe Stierstädter die Dame, die in der anonymen Denunziation genannt war, „auf dem Polizeipräsidium zu dem Mädchen Woyda geführt hat?" Zeuge erklärt, daß er nicht auf Fragen antworten könne, die als Ausgangspunkt den Satz haben, wenn er dies und jenes gewußt hätte.

Die Ordonnanz des Direktors v. Meerscheidt-Hüllessem.

Nach einer Pause wird der Kriminalschutzmann Raupach vernommen. Er sei Ordonnanz des Direktors v. Meerscheidt-Hüllessem und als solcher zumeist in dem Bureau anwesend, auch während die Beamten ihrem Chef Bericht erstatteten. Es sei ihm auffallend gewesen, daß Stierstädter im Vorzimmer das Gespräch häufig auf den Prozeß Sternberg brachte und dabei ein mehr als gewöhnliches Interesse für den Ausgang an den Tag legte. Es war unter allen seinen Kollegen bekannt, daß Stierstädter eine wichtige Rolle in dem Prozeß spielte, und daß er sich darauf etwas einbildete. Am Tage vor der Verhandlung habe Stierstädter triumphirend gesagt: Na, morgen geht es los! Ich habe ihn jetzt, der Jude muß jetzt hinein!

Der Zeuge habe Veranlassung genommen, ihn zu ermahnen, daß er nicht gehässig und eigenmächtig gegen Sternberg vorgehen und nicht mehr gegen ihn aussagen solle, als er verantworten könne. Er möge an seine Familie denken und vorsichtig sein. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß er sowohl wie alle seine Kollegen der Ansicht waren, daß Stierstädter den Angeklagten Sternberg für schuldig hielt. Auf weiteres Befragen giebt der Zeuge zu, daß er auch zu **Stierstädter gesagt habe, es könne für ihn von Nutzen sein, wenn er nicht allzu schroff gegen Sternberg vorgehe.** Dies sei darauf zurückzuführen, daß der Direktor von Hüllessem Bemerkungen gemacht habe, wonach Stierstädter zu eigenmächtig vorgehe. Er habe dem Letzteren darauf vorgehalten, daß er bei einem etwaigen Abgange doch ein gutes Attest brauche. „Ach was", habe Stierstädter geantwortet, „ich brauche keinen Menschen und ich brauche auch kein Attest!" Der Zeuge hat angenommen, daß Stierstädter die anonymen Briefe an die Blümke'schen Eheleute veranlaßt habe und deshalb auch einmal zu ihm im warnenden Tone gesagt: „Denken Sie an die Briefe!"

Hierauf wird der Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem vereidet und die ihn betreffende Angelegenheit scheint hiermit erledigt.

Nochmals Frieda Woyda.

Der Friseur Schindler, zu dem die Frieda Woyda vom Waisenhause aus gekommen ist, giebt dem Mädchen ein sehr gutes Zeugniß. Er könne garnicht begreifen, wie das Mädchen jetzt plötzlich seine frühere Aussage widerrufen kann. Nach Ansicht des Zeugen hat der Schutzmann Stierstädter nicht in unzuläßiger Weise auf das Mädchen eingewirkt. Justizrath Rechtsanwalt Dr. Sello: Hat der Zeuge nicht einmal mit Huths eine Zwiesprache über die Wahrheitsliebe des Mädchens gehabt? Zeuge: Jawohl! Frau Huth sagte dabei, die Frieda lüge ja furchtbar. Mir war das ganz ungeheuerlich und ich hielt ihr vor, daß solche Beobachtung von Niemand sonst gemacht sei. Ich sagte dabei: Wenn Sie das vor Gericht aussagen, na, dann ist Sternberg natürlich frei.

Der Vorsitzende ruft die Frieda Woyda vor und bemüht sich, sie zu einer Aeußerung darüber zu bringen, ob ihre früheren, Sternberg belastenden Aeußerungen richtig waren oder ob ihr jetziger Widerruf der Wahrheit entspricht.

Alle Versuche des Präsidenten, eine bestimmte Antwort von dem Mädchen zu erhalten, bleiben erfolglos; Frieda Woyda schweigt beharrlich, wenn sie der Vorsitzende auf die Widersprüche hinweist.

Stierstädter's Mittheilungen.

Zeuge Schindler wird vom Rechtsanwalt Heinemann gefragt: Hat Ihr Sohn Nachrichten über die Sternberg-Sache an die „Morgenpost" gegeben und hat der Sohn dafür 50 Mk. erhalten? Zeuge: Als Herr Sternberg verhaftet war, hat mein Sohn die Thatsache der Verhaftung der „Morgenpost" mitgetheilt und später dafür eine Prämie von 50 Mk. erhalten. Vertheidiger: Woher wußte denn Ihr Sohn von der Verhaftung? Zeuge: Von mir. Vertheidiger: Und woher wußten Sie es? Zeuge: Vom Schutzmann Stierstädter. R.-A. Fuchs I: Hat Herr Stierstädter Ihnen sonst noch Mittheilungen aus der Sternberg-Affäre gemacht und ist er namentlich noch in der letzten Zeit bei Ihnen gewesen? Zeuge: Nein. R.-A. Fuchs I: Hat Ihr Sohn von den 50 Mk. Herrn Stierstädter etwas abgegeben? Zeuge: Das glaube ich bestimmt nicht. (Heiterkeit.)

Darauf schließt der Präsident gegen 4 Uhr die Sitzung.

Morgen soll nur eine kurze Sitzung stattfinden, damit die Prozeßbetheiligten Gelegenheit erhalten, sich mit dem Material, das die bisherigen Verhandlungen gebracht haben, zu beschäftigen.

Handel und Industrie.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Münz durch Liber 3 Traften mit 650 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1060 kief. Sleepern, 7531 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 12 eich. Plancons, 140 eich. Kreuzhölzern, 1390 eich. Rundklobenschwellen, 6325 eich doppelten Schwellen und Weichen, 20900 Speichen. — Für Hufnagel u. Mandel durch Perlstein 6 Traften mit 2180 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1900 kief. Sleepern, 2000 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 119 Plancons, 42610 eich. Rundklobenschwellen, 7750 eich. doppelten Schwellen und Mauerlatten, 2980 Stäben. — Für Steffens u. Söhne durch Glückstein 4 Traften mit 2197 kief Rundhölzern, 3242 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern 502 kief. Sleepern, 1786 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Francke Erben durch Fialkow 7 Traften mit 2554 kief. Rundhölzern, 6190 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Berliner Holzkomtoir durch Kornmann 5 Traften mit 2 kief. Rundhölzern, 2105 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2615 kief. Sleepern, 15604 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 7 eich. Rundhölzern, 1247 eich. Kanthölzern, 11 eich. Plancons, 3846 eich. Rundklobenschwellen, 8015 eich. doppelten Schwellen und Weichen, 5700 Speichen. — Für Meisner durch Pugacz 3 Traften mit 1191 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 444 kief. Sleepern, 463 kief. einfache und doppelte Schwellen, 2 eich. Plancons, 44 eich. Kreuzhölzern, 358 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 6662 eich. doppelte Schwellen und Weichen. — Für Müller durch Fialkow 2104 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 4050 kief. Sleeper, 6702 kief. einfache und doppelte Schwellen, 35 eich. Plancons, 5 eich. Rundklobenschwellen, 107 eich. einfache und doppelte Schwellen. Für Kornmann durch Kornmann 66 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 2 kief. Sleeper, 4 kief. einfache Schwellen, 37 eich. Kreuzhölzer, 76 eich. Rundklobenschwellen, 801 eich. einfache und doppelte Schwellen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 8. November.

Bullen: — Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — Mk., 3) gering genährte Bullen — Mk. — Ochsen — Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen — Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — Kalben und Kühe: 1 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber — Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber 18 Mk. Kälber: 3 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber — Mk., 3) geringe Saugkälber 34 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 101 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 20 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk. Schweine: 57 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 43 Mk. 2) fleischige Schweine 38—39 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 34—35 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

7. November 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	146½—148	138½—139	138—148	130—138
Stolp	146	129	138	128
Danzig	150—153	124—125½	128½—137	124
Thorn	143—151	131—138	128—136	130—134
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	139—156	139—145	132—150	127—132
Posen	141—151	131—136	132—143	132—138
Bromberg	149	134½	135	137
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	151	144	—	151
Stettin Stadt	148	139	144	136
Königsberg i. Pr.	148	125	—	—
Breslau	157	145	150	132
Posen	151	136	143	138

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				7./11.	6./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	— Cts.	—,—	179,00
Chicago	Berlin	Weizen	November	— Cts.	—,—	178,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Dezember	6 sh. ¾ d	181,75	181,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	170,50	171,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	88 Kop.	171,00	172,25
Paris		Weizen	November	19,90 Fr.	162,00	160,50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	166,75	166,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—,—	147,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	144,00	145,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	145,00	14 ,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	145,75	145,75
New-York	Berlin	Mais	November	42¾ Cts.	—,—	113,50

New-York, 7. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6./11.	7./11.		6./11.	7./11.
Can. Pacific-Actien	87	87½	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	71½	75¾	Musc.	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.75	8.75	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per December	79⅜	78¾
Cred. Bal. at Oil City	110	113	per März	82⅞	·2¼
Schmalz West			per Mai	82⅝	82
Steam	7.50	7.50	Kaffee per Dez.	7.30	7.25
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.80	per Februar	7.40	7.35

Chicago 7. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6./11.	7./11.		6./11.	7./11.
Weizen			per Januar	74⅞	74⅛
per November	73	72½	Pork per Nov.	10.82½	10.77½
per Dezember	74	73⅜	Speck short cl.	6.75	6.75

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Nov. Wasserstand: 0,63 Meter über Null. Wind: Westen Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladnng	Von	Nach
Murawski	D. Alice	Schleppdampfer	Danzig	Thorn
Schulz	D. Meta	do.	Königsberg	do.
Saskowski	Kahn	do.	Danzig	do.
Scholla	do.	do.	do.	do.
Weber	do.	do.	do.	do.
Rosenow	do.	do.	Bromberg	do.
Greiser	do.	Kleie	Warschau	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	742,1	SSW	7	bedeckt	7,8
Blacksod	749,4	WSW	5	bedeckt	11,7
Shields	754,3	SW	3	wolkig	6,7
Scilly	759,1	O	4	wolkig	11,7
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	762,0	SW	3	wolkenlos	6,7
Helder	759,1	SSW	6	bedeckt	11,0
Christiansund	747,3	SO	3	halbbedeckt	10,7
Skudesnaes	750,6	S	6	bedeckt	9,7
Skagen	757,8	SW	3	Dunst	8,3
Kopenhagen	761,6	SW	2	Nebel	6,9
Karlstad	759,6	S	2	Regen	5,8
Stockholm	762,4	SSW	4	bedeckt	7,0
Wisby	762,9	S	4	bedeckt	8,4
Haparanda	762,2	S	2	bedeckt	3,4
Borkum	759,6	S	6	bedeckt	6,4
Keitum	758,1	S	4	bedeckt	6,7
Hamburg	762,6	S	2	wolkenlos	5,2
Swinemünde	763,4	SSW	1	Dunst	4,3
Rügenwaldermünde	763,2	still		wolkig	5,0
Neufahrwasser	764,0	S	3	bedeckt	7,5
Memel	765,2	SSO	3	bedeckt	5,8
Münster Westf.	762,3	W	1	bedeckt	7,0
Hannover	764,6	S	2	wolkig	6,4
Berlin	764,8	still		Dunst	3,8
Chemnitz	767,2	S	1	halbbedeckt	4,5
Breslau	765,1	still		Nebel	4,6
Metz	765,4	SSW	3	bedeckt	3,6
Frankfurt (Main)	766,0	SW	2	bedeckt	6,2
Karlsruhe	765,2	still		wolkenlos	1,6
München	766,3	SO	2	bedeckt	6,2

Wettervoraussage:

Während der höchste Luftdruck sich über Rußland und Südeuropa befindet, lagert eine Depression über dem Ozean und zieht sich bis zur Nordwesthälfte Europas hin, unter 740 mm nordwestlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter meist milde, außer im Nordwesten vorwiegend trübe.

Mildes Wetter und im Norden stellenweise Regenfälle sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 9. November, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 10. November, Morgens 9 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

20 Liter auch mehr gute Vollmilch täglich von gleich gesucht Langgarten Nr. 60.

Größere Posten gute Weihnachtsbäume, 1-5 m hoch zu kaufen gesucht. Off. mit äußerst. Durchschnittspr. pro 100 od. 1000 bis zum 15. d. Mts. u. U 831 an die Exp. d. Bl. (5341b

Eine Wringmaschine zu kauf. ges. Gr. Bäckergasse 9, Hof, Th. 1.

Gut erh. Schlafkommode wird zu kaufen ges. Altst. Graben 38, prt.

Sämmtl. alte auch neue Möbel Betten, Wäsche, Geschirr, Uhren, Kleider, ganze Wirthschaften 2c. können im Auktionslokal Altst. Graben 38 zu jeder Auktion stets beigestellt werden.
Auf Wunsch lasse ich die Sachen auch abholen.
R. Stüwe, Auktionator.

Petroleum-Ofen zu kaufen gesucht. Kohlenmarkt Nr. 10, Keller.

1 schw. Krimm.-Paletot, n. m. weit. Aermeln z. k. ges. Off. u. U 321.

Satz-Schleie (etwa fingerlang), sucht zu gutem Preise. (18566
Westpreuss. Fischereiverein zu Danzig.

Ein Schul-Atlas von Dierke und Gübler für alt zu kauf. gesucht Jungstädtgasse 4.

Ziegelfuhrwerke werden zu kaufen gesucht (5315b Loewens & Hass, Langfuhr.

Eiserne Wendel-Treppe wird zu kaufen gesucht Jopengasse 22, parterre, rechts.

Alte leere Blumentöpfe werden gekauft auch auf Wunsch abgeholt Markthalle Std. 23, Fritz Wrobel.

Ein 2-thüriger gut erhaltener Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht Langenmarkt 38, 1. (5318b

Haare kauft z. d. höchst. Pr. Fris.-Gesch. Holzm. 15, Dominiksw. 12.

F. gr. korpulent. Hrn. dkl., gut erh. Anzug zu kauf. ges. Off. unt. U 803.

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr, sowie ganze Wirthschaften pp. (5158b
J. Stegmann, Hausthor 1.

Violinschule von Hein zu kaufen gesucht. Offert. unt. U 811 Exped.

Suche ein gut erhaltenes eisern. Kinderbettgestell z. k. C. Preuss, Poggenpfuhl 24/25, Gartenh. pt.

Für Möbel, Betten, ganze Wirthschaften zahlt die höchsten Preise S. Fenselau, Häkerg. 31. (5301b

Kaufgesuche

Weinflaschen werden gekauft Fischmarkt 38. (5222b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft Herrmann Korsch, Damen-Friseur, Milchkanneng. 24. (16180

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kf. ges. Off. u. U 794 an d. Exp. (5290b

Fensterr. z. k. ges. Stadtgr. 8, 4, I.

Alt. Fußzeug w. zu höchst. Preisen gek. u. in Zahlung genomm. in der Danz. Schuhf. Hausth. 7. (5210b

Das Gut bei Güldenboden,

440 Morgen milder Weizenboden, incl. 60 Morgen Wiesen, vorzüglich ausgebaut, gut und reichlich lebendes und todtes Inventar, vorzügliche Jagd auf Rehe, gute Lage, beabsichtige bald zu verkaufen. Preis 110 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk. Anfragen v. Selbstkäufer erb. unt. **U 595** a. d. Exp. d. Bl. (18364

Theilhaber.

Zur Uebernahme eines in flottem Betriebe befindlichen Fabrikgeschäfts (Eisenbranche) wird stiller oder thätiger Theilhaber mit 20 000 M. von Fachmann gesucht. Da große Fabrikräume, gute maschinelle Einrichtung mit Dampfkraft zur Verfügung stehen, kann jetziger Umsatz von 60 000 M. verdreifacht werden, bei einem Reingewinn von 25%. Offerten an **Rich. Blaese, Bromberg,** Kirchenstraße erbeten. (52436

Fischerei-Verpachtung.

Mittwoch, den 14. November d. Js., Vorm. 10 Uhr, wird im Gasthause in Bresin Westpr. die Fischerei im Strömming öffentlich meistbietend verpachtet

Der Vorstand (18589
der Rheda-Strömming-Genossenschaft.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Kochanski** in Danzig (in Firma **N. Pawlikowski**) wird heute

am 7. November 1900, Mittags 1¼ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick,** hier, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 29. November 1900, Vormittags 10½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Dezember 1900, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 29. November 1900** Anzeige zu machen. (18583

Danzig, den 7. November 1900.

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Sammtgasse 5 belegene, im Grundbuche von Danzig, Sammtgasse, Bl. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der minderjährigen Geschwister **Janzohn** in Danzig,

a) **Wilhelm Siegfried Eberhard,**
b) **Helene Catharine Eva,**
c) **Hero Richard,**

vertreten durch ihren Vater, den Restaurateur **Wilhelm Janzohn,** Danzig, Sammtgasse 5 eingetragene Haus-Grundstück

am 3. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle unter Art. 949 mit einer Fläche von 2 ar 04 qm und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 3257 mit 881 M. Nutzungswerth verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 2. November 1900. (18570

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der Nr. 8 registrirten Aktiengesellschaft in Firma „Zucker-Raffinerie Danzig" eingetragen, daß die dem Kaufmann **Gustav Pohlmann** für obige Firma ertheilte Prokura erloschen ist.

Danzig, den 2. November 1900. (18569

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

558 Stück herrenlose, in der Zeit vom August v. Js. ab am Holm aus der Weichsel ausgepeilte Hölzer, als Rundkiefern, eichene Rundklötze und Plancons, kieferne Mauerlatten, Halbhölzer, Sleepers, kieferne und eichene Schwellen, sind auf Grund des § 157 des Vereins Zollgesetzes von uns mit Beschlag belegt und von dem vereidigten Holzkapitän Herrn **Duske** in Verwahrung genommen worden. (18571

Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an die Hölzer zu haben glauben, werden aufgefordert, solche baldigst bei uns anzumelden, widrigenfalls der Verkauf der Hölzer erfolgen wird.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Familien-Nachrichten

Gestern Abend 9 Uhr entschlief an Altersschwäche meine inniggeliebte Mutter

Frau Elisabeth Eycke,
geb. Kasten.

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Danzig, den 8. November 1900.

Emil Eycke.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Stadtlazareths Olivaerthor aus statt.

Gestern Morgen ¾8 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister
Otto Diebek

im Alter von 43 Jahren, 10 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 8. November 1900.

Marie Diebek nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gr. Rammbau 26, statt.

Allen Denen, welche meinen lieben, unvergeßlichen Mann, den Königl. Steueraufseher

Rudolf Bergmann

zur letzten Ruhe begleitet, sage ich, da es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege, insbesondere dem Herrn Pfarrer Brausewetter für die trostreichen Worte, sowie den Herren Vorgesetzten nebst Kollegen meinen tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Bertha Bergmann geb. Gomoll nebst Kindern.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 1 Uhr sanft nach 18tägigem schwerem Leiden unser einziges geliebtes Söhnchen, Großsohn und Neffe

Erwin

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Danzig, 8. Novbr. 1900.

A. Franz u. Frau Helene, geb. Neumann.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Hohe Seigen 18, statt.

Vorgestern ist unser lieber Sohn

Bernhard

im Alter von 7 Jahren in Folge eines Unglücksfalles plötzlich gestorben, was allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Langfuhr, 8. Nov. 1900.

F. Pawlowski und Frau **Marie,** geb. **Scheest.**

Die Beerdigung meines lieben Mannes **W. Lukowski** findet in Ohra von der Leichenhalle des alten Kirchhofes morgen Freitag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Verspätet!
Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut
Moskau, im Oktober 1900,
Zahnarzt
Dr. Bernhard Finn und Frau
Alice geb. **Thulke.**

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Dr. Paul Ladewig,
Chefbibliothekar der Gußstahlfabrik Fried. Krupp,
und Frau **Hedwig,** geb. **Müller.**
Essen, Ruhr, 5. Nov. 1900.

Auktion
Schüsseldamm 13, 1.

Am Sonnabend, 10. Novb. cr., **Vormittags 11 Uhr** werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (18599

1 Cylinderbureau,
1 Wäschespind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 9. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Auktionslokale zu Langfuhr, Marienstraße 3 (18607

einen Standregulator

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heilige Geistgasse 23.

Auktion
Heumarkt.

Am Sonnabend, 10. Nov. cr., **Vormittags 11½ Uhr,** werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht: (18600

1 Pferd brauner Wallach

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann, Gerichtsvollzieher

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 13. Novbr., Nachmittags 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers das hierselbst, **Fleischergasse Nr. 47a,** belegene **Restaurations-Grundstück** im Lizitationswege an Ort und Stelle öffentlich verkaufen. Die Besichtigung ist Mittwoch und Montag Vorm. von 10 bis 11 Uhr gestattet. Bietungs-Kaution 400 M. Verkaufs-Bedingungen sind bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. (18455

A. Karpenkiel,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13.

Konkurswaaren-Auktion,

Sonnabend, den 10. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel St. Petersburg,** Langenmarkt 13 das aus der **Hillmann'schen** Konkursmasse stammende Weinlager, bestehend in: ca. 700 ganze und halbe Flaschen Rotwein, 500 ganze u. halbe Flaschen Rheinwein, 150 Flaschen Ungarwein, 150 Flaschen Sherry, 100 Flaschen Portwein, 80 Flaschen Arrac, 80 Flaschen diverse Liqueure öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. A. Rehan,
gerichtlich vereidigter Taxator. (53406
Die Auktion findet ganz bestimmt statt.

Nachlaß-Auktion
Neufahrwasser, Olivaerstraße 37.

Montag, den 12. November 1900, Vorm. 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

3 Plüschsopha, Sophatisch, birken Kleiderspind, Kommode, Wachtisch, 9 Rohrstühle, Sorgstuhl, Kommodität, 4 Tische, Wäschespind, fichten Kleiderspind, Bettgestell mit Matratze, 5 Betten, 4 Kopfkissen, 3 Fach Gardinen mit Stangen, Schiffsuhr, Bilder, sämmtliches Haus- und Küchengeräth.

Schlichting,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Albrechtstraße Nr. 22. (18534

Nutz- und Brennholz-Auktion
Langfuhr, Hauptstrasse 6.

Freitag, den 9. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung gegen baare Zahlung versteigern:

1 Partie Kreuzhölzer, Bretter, Fuß- und Bekleidungsleisten, 30 Meter Lampe..ie, gute Flügelthüren u. Fenster, Fliesen, Anker und 40 Meter trockenes Brennholz (in Haufen) pp. (18531

wozu ergebenst einlade.
A. Karpenkiel,
Auktionator u. gerichtl. vereidigter Taxator.

Mobiliar-Auktion
Frauengasse 44.

Freitag, 9. November, Vormittags von 10½ Uhr ab, werde ich im Auftrage versteigern als: 1 Sopha, 2 Sessel mit Plüschtaschen, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows Stühle, 2 Pfeilerspiegel nebst Konsole, 1 Plüschsopha (braun), 2 Ripssophas, 1 Küchenspind, 2 Sophatische, 1 Zylinderbureau, 1 Kommode, 2 Teppiche, 2 Regulators, Etagère, Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 Kinderwagen, elegante Wandbilder, **1 großer Garderobenschrank, fein nußb. lackirt,** 2 eleg. Bauerntische, 2 Säulen mit Krügen, Paneelbretter, sowie verschiedene zur Einrichtung gehörige Sachen.

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Pachtgesuche

Gut geh. Restaurant v. gl. oder später zu kaufen oder pachten gesucht. Off unt. U 815 an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Holl. Mühlengrundstück, gute Mahlgegend und Lage, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unt. **5188 b** an die Exp. d. Bl. (51886

Mein in **Tiegenhof am Markt Nr. 2** belegenes

Geschäftsgrundstück,

in welchem seit 1812 ein **Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich willens, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. In genanntem Grundstück befindet sich auch ein Manufakturwaaren-Geschäft, welches ca. 1000 M. Miethe bringt.
53056) **Franz Zimmermann.**

Guter Bauplatz billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1 Tr. (52306

Das Eckgrundstück Schüsseldamm 56, Material, Restaurant und Meierei, ist zu verk. Näh. Breitgasse 3, 1. (51836

Fast neues Grundstück, Schidlitz, Oberstr., Miethe 1344 M. jährl., m. gr. Hof, umstdhlb. preisw. zu verk. Offerten u. U 804 an die Exp.

Gutes Grundstück

mit 8 kleinen Wohnungen, ca. 8% verzinslich bei 3000 M. Anzahlung verkäuflich durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Herrschaftliches Haus

zum Alleinbewohnen, evtl. mit 2 Wohnungen in guter Lage zum Verkauf durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Terrain
am Bahngleis u. Straße

möchte ich billig verkaufen. Größe ca. 4000 □m. Offert. nur von Selbstkäufer unter **U 835** an die Exp. d. Bl. erb.

Grundstück
mit
Tischlerei-Werkstätte

in Langfuhr billig bei 8000 M. Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Grundstück

mit 2 Wohnhäusern, Hof, Auffahrt, Werkstätte, kleinen Wohnungen, 8% verzinslich, habe von gleich zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Schöne Villa

in Zoppot mit nur 2 herrsch. Wohnungen, schönem Garten m. Balkons, Veranden, durchweg elektrisches Licht u. s. w., habe fortzugshalber zum baldigen Verkauf.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Für Bauunternehmer: Haus, Hof, Garten, mehrere Bauplätze, Hauptstraße Schidlitz, billig zu verkaufen. Offerten unter U 833 an die Exp. d. Blatt.

Beabs. m. Grdst. Hauptst. d. Altst. 4 Fenst. Front i gut. Bauzust. m. gutgeh. Geschäft Hof u. Speicherraum langj. Miether Hypotheken Bankg zu 4½ u. 5% Anz. n. Bel. Pr. 39 500 M. Vk. w. Verz. Off. U 325

Wegen Verz von Danzig bin ich gezw. m. Geschäfts-Grdst. Schönf. Weg gel. Geb. mass. f. d. b. Pr. v. 15000 M. Anz. 3000 M. z. v. Off. U 826

Beabs. m. Gdst. Ohra m. Auff., viel Stll., 7 Einw., a. g., z. v. m. Häkerei n. Bierverl., Gebäude mass., Pr. 12000 M., Anz. 3000 M. N. Seifg 3, 2.

Wegen Theilung muß ich m. kl. Grundst. Rechtst., in g. Zust., Prs. 4500 M. Az. 200 M. v. N Seifeng. 3, 2.

Ankauf.

Haus mit Laden

in der Langgasse oder deren nächsten Nähe gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angaben des Preises u. näheren Bedingungen unt. **U 801** an d. Exped. d Bl. erb.

Flotte Destillation oder lebhaften Gasthof möchte mit 10—15 Mille Anzahlung sof. übernehm. Ausf. Offert. erb. **Hubrich,** Königsberg i. Pr., Philosophend. 3, 2.

Suche ein Grundstück mit Mittel-Wohnungen, Anzahlung 3—5000 M., sofort zu kaufen. Off. unter U 798 an die Exp erb.

Grundstück mit Hofplatz, festen Hypoth., wird bei klein. Anzahl. Danzig od. Vorort gekauft. Off. unter U 822 an die Exped. d. Bl.

Verpachtungen

Meine Bäckerei

mit Mehl- und Futtermehl-Handlung nebst drei Morgen Land beabsichtige ich von sofort Umstände halber billig zu verpachten, eventl. Pacht fürs erste Vierteljahr frei. Näheres zu erfahren bei Herrn **S. Berent,** Danzig, Kohlenmarkt 27. (52736
Paul Kuschel,
Stangenwalde bei Kahlbude.

Viktualiengeschäft krankheitsh. z. verp. Näh. Hundegasse 80, 2 Tr.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11

Sichere Brodstelle!

Habe in **Berlin** 3 gutgehende

Butter- u. Käsegeschäfte

in gangbarer Lage billigst zu verkaufen. Es bietet sich hier jeder anständigen Familie eine sichere Existenz. Gefl. Anfragen erbittet
C. Bukowski,
Marienburg Westpr. (53506

Damen-Winter-Jaq. u. Waschst., billig zu vrk. Große Gasse 1b, 1, r.

Pelz- Decke, f. n., Schaufenstersäule m. 6 Arm., Futterkast. vrschlßb. Kugellat., b. z. v. Langgrt. 31. (53266

1 gut erh. W.-Paletot f. m. Fig. zu vk. Büttelgasse 6, 1, Eing. Häkergasse.

Hrn.-Pelz, Bett., Schreibt., 6 St., Kinderw. u. St., Vert., Schlfsoph., Sophatisch, zu vk. Johannisg. 19, 1

Winterüberzieh. f. 16-jähr. jung. Mann u. Menagekorb. m. Gesch. zu verk. Brodbänkengasse 6, 1 Tr.

Gutes Pianino, großartig. Ton, sehr billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Treppe.

Ein polirt. zerlegb. Bettgestell u. eine Schlafkommode zu verkauf. Engl. Damm 12, 1, links. (52816

Neue Garnitur, Sophas, Schlafs. Chaisel., Paneelsophas, Matratz. u. Faut. sind stets z. Verk. Theilz. gew., beim Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatiskirchengasse 5. (51306

Gut. Bettgestell, Korbsopha u. Stuhl, gr. m. Kommode, Tische, Rahmenbettstell, Spiegel verk. Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Geschnitzte Stühle.

Originell geschnitzte, altdeutsche Stühle zu verkaufen **Kleine Mühlengasse Nr. 6.**

Kl. Sopha, 25 M., zu vk. Katerg 22.

Eisernes Bettgestell mit Matrtz. zu verk. Paradiesgasse 21, 1 Tr.

Plüschsopha, Kinderwd., „Dtsch Rdsch." z. h. Baumgartscheg 3/4. 1 l

2 Sopha wegen Räumung sehr bill. zu v. Fischmarkt 7, Th. r.

Tafeltisch mit 2 Einlagen 20, Sophatisch 7, Schlafkommode 7 M., Eisspind zu verkaufen **Poggenpfuhl 29, 1. Etage.**

Neue 2 personige Bettgestelle mit Federmatr., mah. Damastsopha 20 u. 22 M. zu vk. Melzergasse 1, pt.

1 Schlfsph., 1 Pf.- u. 1 Sph.-Spg, 1 Bnkbttgst. u. Fdrm. z. v Holzg. 6, 1.

2-thürig., gestrich. Kleiderschrank, Rohrstühle, Kommode, Sophatisch zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr.

2 n. Bettgest. m. Sprgfdrmtr., 1 g. Schlafsph. b. z. vk. Fischmkt. 49.

Trockene eichene Bohlen,

verschiedene Stärken, sind billig zu verkaufen Ohra, Südliche Hauptstraße 4. (52586

200 Taschenuhren
in Gold und Silber, (50236
4 Nähmaschinen,
10 Regulator-Uhren,
2 Bettgestelle mit Matratze,
18 Betten u. Kissen
Spiegel, Stühle, Teppiche sofort billig zu verkaufen
Milchkanneng. 15, Leihanstalt.

Füllhörner, Körbchen Sträuße, Spiegelranken

werd. billig aufgearbeitet, bronzirte Hufeisen Stück 40, 20 ₰
Tobiasgasse Nr. 29. (53006

Neuheit

in Körbchen, Lampenschirmen Blattpflanzen, Brautkränzen v. 1,50 M. an, Myrthenbäume zur grünen und silbernen Hochzeit, lose Mohnblumen à Dtzd. 40, 60 ₰ 2c., Magarits 30 ₰, Schäfermützchen 35 ₰, sowie bill. Spielsachen a. A. Tobiasg. 29. (5299

Zoppot, Schulstrasse No. 10a, 1 Treppe, ist eine

Hobelbank mit Werkzeug

zu verkaufen. (52786

Fr. Billard, Tombank u. Regal zu verk. Paradiesgasse 4. (52416

Breitgasse 66 eine Jagd-Flinte, Lankkaster m. Rückspringh. b. z. v.

Sehr gut erh. Soxleth-Apparat zu verkaufen Langgasse 74, 2 Tr.

Eiserner Thorweg,
2,30 breit, billig zu verk. Zu erfragen Langgasse 17, 3 Tr.

12 Kreuzthüren,

Größe 2,15 hoch, 94 breit, sind zu verk. **Danzig, Kneipab 7 8.**
P. Kloss, Tischlermeister.

Rothweinfl. z. v. Braun, Tagntrg.

Neues Lexikon billig zu verk Schilfgasse 7, Th. 6.

Eiserner Ofen zu verkaufen. Rammbau 53, pt.

2 brauchb. lederne Blasbalgen hat billig abzug. **Rudolf Klante,** Schmiedemstr., Oliva. (53216

1 Kassette, Fernrohr, 1 elegante Schreibmappe, Messerkorb, 1 P. Sporen, G.-Waage, V ehscheere, Vieh-Klystierspr. Schaufel, Ofen-Kr., Feuerz. b. z. v. Langgart. 17, 1.

Ein gut erhalt. Kinderwagen ist billig zu verk. Hirschg. 6, 2 Tr. lks.

Gut. Damenrad 80 M., Halbrenner neu, 1 Jahr Garant. 140 M., gut erh. Sopha 24 M. zu v. Fleischerg. 47a, p.

Ein 2-rädr. Handwagen ist billig zu verkauf. Häkergasse 55.

Zwei gute Arbeitswagen, ein drei- und ein zweizölliger, und **zwei gute Arbeitspferde** sind billig zu verkaufen Ohra, Südliche Hauptstraße Nr. 33.

Metronom, Operngl., Hängelmp. bill. zu verk. Weidengasse 1, 2 r.

Ein weisser Kachelofen (gut erhalten), ist billig zu verkaufen Breitgasse 63, parterre.

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe. (53236

Auf Theilzahlung!

Off. u. U 819 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Partie **Fenster** sehr passend für Gärtner, **e. spanische Wand,** eine 2-thür. **eiserne Kellerlucke** fast neu, ein **grosser Schraubstock,** ein **kleiner Ambos** mit **Klotz** billig zu verkauf. **Hundegasse Nr. 78, 2 Treppen.**

Eine gut erh. Singernähmaschine bill. zu vk. Weißmannsg. 4d, prt.

2 Hobelbänke, fast neu, verkäuflich Langgarter Wall Nr. 5.6. **Abraham.**

Mah. Speisetafel, 3 Einl., Sopha, Sophatisch, Pulte zu verkaufen Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

3 große Blitzlampen billig zu verk. Stadtgebiet 8—10.

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung

von 7-8 Zimmern, zu Bureau-Räumen passend, wird zum April 1901 zu miethen gesucht. Off. u. U 672 an d. Exp. (18474

In Langfuhr
Wohnung

von 5—6 Zimmern, Badestube, Zubehör möglichst auch Garten sofort ges. Genauere Offert. unt. **U 704** in der Expedition dieses Blattes abzugeben. (52556

Eine herrsch. Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör wird in Danzig, Zoppot oder Langfuhr von sofort gesucht.

Gefällige Offerten sind zu richten nach Danzig, 4. Damm Nr. 4, 1 Treppe. (18598

Kl. Leute s. 1 St. n Kch. z. Pr. v 10 M. in d. Nähe d. Brtg. z. m. Off. u. U 818.

Zimmer-Gesuche

Jg. Kaufmann sucht p. 1. Dez. mgl. nur auf Langgart., evtl. auch auf Weidg. g. mbl. Vrdrz. u. kl Schlafcab. b. fein Fam Off u. U751 (52776

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer von sofort. Offerten mit Preisangabe unter **U 842** an die Exp. d. Bl. (153g

Ein Herr sucht bei achtbaren Leuten ein möblirt. Zimmer mit sep. Eing. u. Pension. Off. nur m. Prs. u. U 837 an d. Exp.

Pension

Für 30 Mk.

erhält anständ. jung. Mädchen gute Pension mit Familien-Anschluß. Zu erfrag. Johannisgasse 11, 2, rechts. (53026

Hundegasse 23 ist gute Pension für Herren für 45 M. zu haben. (53376

Pension f. H od. D. v. sof. v. 40-45 M. zu h. Vorst. Graben 31, 3. (53286

Wohnungen

2 Stuben, Küche, Boden zu verm. Spaeto, Mattenbuden 9. (18477

1 Wohn. f. 8, 13 u. 15 M. zu vm. sogl. od. 15. Nov. Hühnerg. 5. (51796

Wohnung für 375 Mark, 3 Z., Küche 2c., im herrsch. Hause an ruh. Einwohner zu Neujahr wegen Versetzung zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1. (51986

Das Haus Fleischerg. 11,

enthaltend 7 Zimmer nebst Zubehör und Garten ist zum April nächsten Jahres oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst 10½—1½ Uhr. (52036

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. reichlich. Zubehör zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1 l. A. W. Pferdest. (46866

Poggenpfuhl 24/25 ist v. sof. od. Jan. eine Wohnung, best. aus 5-6 Z., Balk., Badest. 2c. zu verm. Näh. Poggenpf. 22/23, pt. (17919

Fleischergasse 47 a, 1 Tr., ist eine Wohnung, Stube, Cabin. und Zubehör, zu vermiethen.

Ohra, Rosengasse 3, eine Wohn. 2 Zimm., Küche etc. zu vm. N. 1 Tr.

Versetzungsh. herrschaftl. ruhige Wohnung v. 3 Zimmern u. Gart. v. gl. zu verm., 15 ℳ mon. Zu erfr. **Glodde,** Conradshamm. b. Oliva. (5335b

Schüsseldamm 50 ist e. Wohn. zu vermiethen. Näheres part.

Am Spendhaus 1 ist d. Pt.-**Wohn.** m. eig. Th., 4 St., Kch., Kell., Boden u. Hofraum, v. sof. z. vm. Näh. das.

Das herrschaftliche

Gartengrundstück,

Neufahrwasser, Olivaerstraße 20 ist vom 1. April 1901 preisw. zu vermiethen. Auskunft bei Kunstgärtner **Riebandt,** Neufahrwasser, Saspesstraße 15. (18451

Langenmkt. ist die 1. Etg. z. Privatwoh., Komt., od. Geschäftslk. geeig. zu v. N. Kürschnerg. 1, i. Uhrgesch.

Frdl. Wohn. z. vrm. Häkergasse 15.

1. Damm 20 ist e. Wohn. f. 28 ℳ zu verm. Zu erfr. im Lad. (5342b

Ohra, An der Ostbahn 9, ist eine schöne Wohn. v. gleich bill. zu vm.

Langgarten e. frdl. helle Wohn., part., v. 2 Stuben, Küche, Bod., sowie e. trockener verschl. Keller zu vm. Näh. Ziegengasse 2, 1.

Große Wohnung,
5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

2 Arbeitw., St., Kch., Bd., v. 1. Dez. zu verm. Petersh. a. d. R. 8, 2.

Ohra, Bahnstraße 1, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohn. ist Wallplatz 4 vom 1. Dez. an ruhige Leute zu verm.

1 gr. Z., Entr., Kamm. an 2 ältere Damen zu verm. Lastadie 27, 2.

Weickhmannsgasse 3,
Wohnung, Stube, Kabinet, helle Küche sof. zu verm. Zu erfragen das. bei **Anders,** Vizewirth. (5310b

Langfuhr, Elsenstrasse 13,

Wohnung 3 Zimmer, Entr. Badestube u. reichl. Zubehör, gleich od. April zu vm. Näh. daselbst 1 Tr. 5314b

Ohra, Rosengasse 13 frdl. Wohn. Stube, Küche, Kamm. u. Stall s. zu vermiethen. Preis 8 Mark.

Eine Wohnung zu verm. Schidlitz, Rothbahnchengang 6 bei **Zier.**

Herrschaftl. Wohnung,

neu dekorirt, mit allem Zubehör Hundegasse 5, 1 Et., für 1300 ℳ, p. a. sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst pat. oder bei **Schottler & Co.** Langgarten Nr. 17. (18574

Zum 1. April 1901 ist

Langgasse 67, 2. Etage

vis-à-vis der Post,
eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisezimmer, Mädchengelaß, Boden u. Keller zu vermieth. Besichtigung Vormittags von 10—12 Uhr und 4—5 Uhr Nachmittags, außer Sonntags. Näheres daselbst bei **F. Puttkammer,** 3. Etage. (18573

Zoppot, Südstr. 64, 2, Winterwohn. 3 Zim. u. Zub., ℳ 300 jährl., zu vm.

Wohnungen, Stadtgraben 16,

am Hauptbahnh., 1., 2. u. 3. Etg., je 5 Zimm., Bade- u. Mädchenstube etc., sof., Jan. od. April zu verm. Näh. das. 1. Etg bei **Sauer.** (5309b

Nonnenacker 11 ist e. Wohn. zu v.

An der neuen Mottlau 6, Nähe d. Milchkanneng., Wohn. v. 4 Z. u. 3 Z. u. Cab. zu vm. Näh. das. prt. (5308b

Gr. herrsch. Wohnung,

Dominikswall 14, 2 v. 9-10 Zimm., Bad, reichl. Zub., Zentralheizung, Personen-Aufzug, bish. v. Herrn **Grafen zur Lippe-Biesterfeld** bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. Preis 3000 ℳ. Näh. b. **Franz Werner,** Holzmarkt 15 16. (5254b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohnungen v. 3 Stub. f. 20 ℳ, v. Stube u. Cab. 13 ℳ zu v. (5225b

Sandweg 35/37 Woh. v. 3 St., Zb., Gart. u. Ställen u. 2 Wohn. 1 St., K., Stall f. 7 ℳ monatl. sofort zu vermieth. Näheres bei Herrn **Ziesmer,** Bürgerwiesen. (5226b

Fortzugshalber ist die erste **Etage,** bestehend aus 3 Zimm., Boden, Küche vom 15. Nov. od. 1. Dez. zu vm. Breitg. 3, 1. (5185b

Schmiedegasse 19, 1, Wohn., 3 Z., Küche gleich od. sp. zu vm. (5271b

4. Damm 11 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. Dezember zu vermieth. Näh. daselbst, part. (5298b

Schidlitz,

Weinbergstraße 36 ist eine frdl. Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen beim Wirth 1 Tr.

Goldschmiedegasse,

2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Herrsch. Wohnung v. 4 hellen ger. Zimmern, gr. Entr., Bad. u. Zub. z. Apr. z. v. N. Neugarten 22d, Ecke. Bes. ½11—1 Uhr. (5248b

Fortzugsh. e. frdl. Wohn. v. 2 Zim., Küche, B., Kell. v. gl. od. 1. Jan zu v. Langf., **Herthastr. 14, 2, r.** (5182b

Helle herrschaftl. Wohn. Faulgraben 2-3, g. nahe a. Hauptbahnh. u. a. elekt. Bahn n. Brösen, 4 Zim. Mädchenst. reichl. Zubeh. sof. zu vm. Pr. 750 ℳ. Näh. Faulgr. 9a, 2.

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, herrsch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Wohnungen, 6 Zimmer und Badezimmer 950 ℳ sofort zu vermieth. Thornscher Weg 1c, 1.

Langfuhr, Louisenstraße 5 sind Wohn. v. 1 Stube, Cab. u. Küche, sowie 2 Stuben, Entree u. Küche, sofort zu vermiethen. Näheres b. Fr. **Franke** daselbst 1 Tr. (5320b

Kl. Oelmühlengasse 1 ist eine Wohnung zum 1. Dez. für 12 ℳ an ruh. Leute zu vm. N. b. Vicew. **Pett.**

Zimmer.

Eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 80, 2. (5171b

Nahe Werft und Bahnhof 1 bis 2 fein möbl. Zimmer zu vermieth. Off. unt. U 712 an die Exp. (5257b

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Poggenpf. 13, 2. (5284b

E. Dachstube an fdl. Pt. sogl. f. 7 ℳ zu vm. Gr. Schwalbeng. 22. (5279b

Pfefferstadt 75, 1, ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet und separatem Eingang zu vermiethen. (5189b

Möbl. Zimm gl. z. v. Katergasse 22.

Kl. Stube gl. z. vm. Katergasse 22.

Altst. Graben 105, a. Holzmarkt, fein mbl. Zimmer u. Cab. a. H. z. v.

Möbl. Zimmer ist mit Pension an Herren od. Damen zu vm. Thornscherweg 13a, part. rechts.

Ein Cabinet zu vermiethen Burgstraße 3, parterre.

Heil. Geistgasse 135, 3, Eing. um die Ecke, ist ein fein möbl. Zimmer für 50 ℳ von gleich zu vermieth.

Breitgasse 21, 1, ist von sofort ein möbl. Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Dienerg. 14, pt., ist e. frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. verm.

Vorst. Grab. 19 ist e. f. möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu vm. (5307b

Eleg. möbl. Zimmer v. sofort zu vrm. Heilige Geistgasse 81, 2 Tr.

Milchkanneng. 16, 2, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Mbl. Stübch. z. v. Hühnerb. 10a, 1

Hausthor 3, 3, ist ein möblirtes Zimmer m. sep. Eing. zu verm.

Lastadie 27 **gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.**

Mbl. Zimm. z. v. Langgrt. 97-99, 3.

Ein fein möbl. Zimm. u. Schlafz. sep. Eng. a. 1—2 H. z. Hirschg. 6, p., l.

Breitgasse 59 ist ein mbl. Vrdz. v. gleich zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Gr. frdl., gut möbl., sep. Zimmer gleich o. spät. an 1—2 Herren zu vermiethen Töpfergasse 13, 2 Tr. am Holzmarkt unw. dem Hauptbahnhof zu bei 8—12 u. 2—4 Uhr.

Ein möbl. Zimm., pt., n. vorne, mit sep. Eing., zu vm. Weidengasse 49.

Fr. warm Cabin. an e. Dame mit od. ohne Möbel bill. z. vm. Engl. Damm 14, Garth., 3. Eing., 1 Tr., r.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eg., m. a. o. Burschg. z. v. Fleischerg. 9, 2 Tr.

Gut möbl. **Vorderzimmer** ist Altst. Graben 42, 1, bill. zu vm.

Cabinet z. vm. Tagnetergasse 10, 1.

Ein möbl. Zimmer an einen oder mehr. Hrn. mit od. ohne Pension sof. z. vm. Ankerschmiedegass. 24, p.

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu vermieth. Holzgasse 28, 2. (5045b

Grosse helle herrsch. Zimmer,

möblirt auch unmöblirt sofort zu verm. Heil. Geistgasse 94. (5141b

Hundegasse 23,

gegenüb. der Post, sind 2 elegant möbl. Zimmer zu verm. (5347b

Ein freundl. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eingang an 1 od 2 Herren von sof. bill. zu v. Fischmarkt 6, 2.

Häkerg. 6, 2 Tr., saub. mbl. Zimm. an Hrn. od. Dam. f. 10 ℳ gl. zu vm.

Straußgasse 3, 1 Tr. rechts, 2 gut möbl. Zimmer an 1—2 bessere Herren z. 1. Dezemb. bill. zu vm.

E. Vorderst. ist an e. anst. Person von gl. zu vrm. Hintergasse 20, 1.

Altstädt. Graben 57, 2,

möbl. Zimm. m. sep. Eing. sof. zu v.

Möbl. Zimmer m. Pens. f. 40 ℳ zu v. Pensionat Tobiasgasse 11.

Heil. Geistg. 31 e. fr. möbl. Vorderzimmer bill. zu vm. Näh. 4 Tr.

Hundegasse 23 ist e. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vrm. (5336b

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. vom 1. Dez. z. v. Tagneterg. 14, 1. (5332b

Neufahrwasser, Philippstr. 4, p., möbl. Zimmer billig zu vermth.

Möbl. Zimmer n. d. Bahn, part., zu verm. Baumgartscheg. 18, p., l.

Brehm's Thierl. 3 Sal.-, 2 Hugel., 4 Hildebrand'sche Aquarelle bll. z. vk. Thornscher Weg 1c, 1. (5327b

Vorstädtischer Graben 6, 1 sind 2 elegant möblirte Vorderzimmer, separater Eingang, sof. oder 1. Dezember zu verm. (5316b

E. möbl. Vorderz. ist von gl. od. sp. zu verm. Töpfergasse 30, 1. Etg.

Burggrafenstr. 8, 2, e. g. möbl. sep. Bdz. a. 1-2 H. glch. o. sp. bill. zu vm.

Langfuhr. Frdl. mbl. Zimmer, Hauptstr. 93, 2, Eg. Ulmenw., zu v.

Junge Leute finden gutes Logis Mauergang 1, 3 Treppen, links.

2 junge Leute find. gutes **Logis Jungferngasse 17, 1, von gleich.**

Logis zu h. Kass. Markt 8, 1. (5291b

Anständ. jg. Mann find. Logis mit Beköstigung Tischlergasse 27, 3.

Ein junger Mann findet **Logis Rittergasse 22b, 2 Treppen.**

Junge Leute finden gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr., h.

Für ordentl. jg. Leute wird bei bied. alten Leuten gut. Logis nachgew. N. Brunsh. Weg 37, p./v. r.

Logis zu hab. Häkerg. 22, 2 Tr.

Töpfergasse 26 erhalten junge Leute gutes **Logis.**

Eine anst. Mitbewohn. k. s. melden b. e. alt. Frau Näthlergasse 3, 2.

Ordentliche Frau a. Mitbewohn. k. sich meld. Schidlitz, Unterstr. 24.

Fr. a. Mitb. gs. Lnggrt. Wall 10e, 1.

Div. Vermiethungen

Speicher-

Oberräume, am Wasser und der Speicherbahn gelegen, ganz oder theilweise **zu vermiethen.** Näheres Langenmarkt No. 32. 18449) **Felix Kawalki.**

1 Laden n. Wohn., wor. 16 Jahr. e. Mützengeschäft betr. worden ist, v. gleich od. später zu verm. Näh. Brodbänkengasse 22, 1, l. (5253b

Stallungen,

mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Großer Laden

mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage,

mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein Herren-Confections-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (17780

Ein großer Laden sofort zu vrm. Näheres 1. Damm 4, 1. (5292b

Stall für 3 Pferde, Kutscherkammer und Remise zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 56, im Keller, vorne. (18576

Ein gr. Lagerraum zu vm. Näh. Breitg. 128, 29. **G. Lichtenfeld & Co.** (5334b

Offene Stellen.

Männlich.

Seemann für die Güterabfertigung in Neufahrwasser ges. Off. u. U 745 an d. Exp. (5275b

Möbelbranche.
Tüchtiger Verkäufer u. Dekorateur

zum Antritt per 2. Januar oder früher gesucht. Polnische Sprachkenntniß erwünscht. Es wird nur auf erste Kraft reflektirt, welche selbstständig verkaufen, einkaufen und zu disponiren versteht. Es wollen sich nur Fachleute melden. Offerten, denen Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen sind, unter 018551 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18551

Postillone können sich melden Vorstädt. Graben 66, 1. (5265b

Schneider werden dauernd beschäft. bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse Nr. 128 29. (5220b

Billardtischler sucht **A. Pulter,** Heil. Geistgasse Nr. 104.

Aeltere Materialisten, 1. Kraft, bei hohem Gehalt sucht im Auftr. per sofort **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse Nr. 81.

Tüchtiger, gewandter Kolporteur gesucht. Off. unt. U 830 an die Exp.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Langgarten 27, H., Th. 10.

Ein nüchtern. Schmied

findet dauernde Beschäftigung. Zu melden **Pappen-Fabrik J. Schleimer, Legan.**

Einen jüngeren tüchtigen **Hausdiener** sucht per sofort **„Hotel Pr. Hof",** Junkergasse 7.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlreich ges. Breitg. 37.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Tücht. Rockschneider a. d. H. find. dauernde Besch. Vst. Graben 47.

Joppenschneid. verl. ein **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128. 29.

Zum Stuben-Tapez. u. Deckenstr. e. Maler ges. Holzgasse 16, 1 Tr.

Zwei Barbiergehilfen

können **sofort** oder **später** eintreten. 8 ℳ Lohn, freie Station, Reise vergütet. (18563 **Neuendorf, Allenstein.**

Tüchtige Tischler können sich melden **Fabian,** Kass. Markt 1b.

Tüchtige Maurer-Gesellen
stellt ein **Oscar Milaster,** Englischer Damm Nr. 14.

20 Zimmerleute und 8 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **E. & C. Koerner,** Baugeschäft. Meldungen Langfuhr, Labesweg Nr. 4. (18585

Das

Fabrikationsrecht

einiger **hochrentabler Konsumartikel** ist für die Provinz Westpreußen zu verkaufen.

Gelegenheit, ohne Branchekenntniß, mit ca. 3—5000 Mk. großen Gewinn zu erzielen.

Offerten unter **„Nährmittel"** an die Zeitschrift **„Haus und Hof"** Karlsruhe i. B. (18591

Arbeiter mit guten Zeugn., der gut schreibt und liest, kann sofort eintreten Häkergasse 14, im Keller.

Sehr leistungsf. Farbenfabrik sucht z. Vertrieb ihrer vorzügl. Spezialitäten einen bei (18594 **Werften etc. gut eingeführten Herrn.**
Angeb. mit Refer. unter „508" **Haasenstein & Vogler A.-G., Cöln,**

Friseuse,
gewandt, bei hohem Salair von sofort gesucht. **Bernh. Prengel,** Danzig, Holzmarkt.

Leder-Treibriemen-Vertretung.
Leistungsfähige Treibriemenfabrik sucht gewandten, eingeführten Vertreter. Off. u. E 449 an **Haasenstein & Vogler A.-G. in Elberfeld** erbeten. (18595

Ein älterer nüchterner **Arbeiter** aushilfsweise für einige Tage gesucht Holzmarkt 1, Apotheke.

Ein ordentlich. **Laufbursche** wird gesucht Gr. Bäckergasse 16.

Laufbursche

sofort gesucht Langenmarkt 20, 1.

Laufbursche gesucht, 5 ℳ per Woche, Am Spendhaus 2.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Hundegasse Nr. 44.

Für mein Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung. (18481
Ludwig Sebastian, Langgasse 29.

Einen Schreiberlehrling oder jüngeren Schreiber stellt ein Bureau Hundegasse Nr. 53.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft kann sich ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** melden. **Oscar Fröhlich,** Zoppot, Langfuhr.

Ein Tischlerlehrling kann sich melden Weidengasse 20a.

Uhrmacherlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden.
Otto Stejuhn, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 22.

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Grüner Weg 1.

Weiblich.

Suche von sofort ev. 1. Dezbr. für mein Kurz-, **Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** (18456 **mehrere tüchtige**

Verkäuferinnen.

Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
M. Gelbstein, Stolp i. Pomm.

Kindergärtnerin

zu 3 kleinen Kindern 1. Januar gesucht. Kindermädchen z. Seite.
Frau Landrath Trüstedt, Berent Westpr. (18548

Perfekte Taillenarbeiterin

findet bei 2 ℳ Tagelohn ununterbrochene feste Jahresstellung. Offerten unter U 784 an die Expedition d. Bl. (5296b

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen, das schon im Schank-Geschäft thätig gewesen ist, findet dauernde Stellung. Meldungen Tischlergasse Nr. 1/2. (5289b

Ein in der Bäckerei durchaus erfahrenes (5243b **junges Mädchen** kann zum 15. Novbr. eintreten. **Ernst Schnakenberg,** Zoppot, Danziger Straße 43.

Aufwärterin ges. Pfefferstadt 48

Schneiderin für Kindergarderobe wird gesucht. Gefl. Offert. unt. U 807 an die Exped.

Ein älteres Mädchen aus achtbarer Familie, welch. in der Schneiderei und im Wäscheausbessern geübt ist, findet per sofort festes Engagement **„Hotel Pr. Hof",** Junkergasse 7.

Jg. Aufwärt. ges. Fleischerg. 38a.

Warme Schuhwaren
in grösster Auswahl.
Theodor Werner.
3 Gr. Wollwebergasse 3 und 10 Langgasse 10.
18581

Eine junge Dame,

die sich als Kassirerin ausbilden will, kann sof. eintreten. (18593 **August Mahler,** Allmodeng. 1d.

Suche perf. Wirthin fürs Land, Mädchen für Alles für Stadt und Land Frau **Elise Mohr, Heilige Geistgasse Nr. 48.**

Suche zu Martini Landwirthin, Stütze, Leute, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen, tüchtige Mädchen für Alles, Danzig, Berlin, Kiel bei hohem Lohn freier Reise **M. Haack, Heil. Geistgasse Nr. 37.**

Eine recht saub. **Nähterin,** d. etw. schneidern kann und a. Herrenkl. ausbess., k. sich m. Kaninchenb. 1, 2.

Geübte Hand- u. Masch.-Näht. f. d. B. Baumgartscheg. 3-4, H. l. Th. 2.

Zigarettenarbeiterinnen (à la Kameruner), außer dem Hause, können sich meld. Hundegasse 24, 3.

Ein anständiges Lehrmädchen fürs Schuhgeschäft k. sich melden Langebrücke 5, **Feldbrach.**

Geübte **Einlegerin** u. Mädchen für die Buchbinderei stellt ein **Carl Bäcker,** Röpergasse 8.

Ein Mädchen od. Wittwe k. sich melden Junkergasse 8, 2 Tr. lks.

Reinmachefrau für jed. Freitag Nachmittag ges. Tischlergasse 1/2.

1 Aufwärt. f. d. Vorm. kann sich meld. Hohe Seigen 28, Restaur.

Eine Nähterin kann sich melden Hundegasse 24, 1. **Klawikowski.**

Frau, jed Sonnabd z. Reinmach., kann sich meld. Beutlergasse 1, 1.

Eine Waschfrau kann sich melden Hohe Seigen Nr. 8, Hof, Thüre 6.

Mädchen v. 14-15 Jahr. b. Kindern k. s. melden Jungstädtgasse 10, 2.

Suche eine einfache Landwirthin oder Stütze für ein Gut, zahlreiche Landmädchen und aus anderen kleinen Städten zum Martinswechsel.
J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Schulmädchen

von 12—14 Jahren bei kleinen Kindern für Nachmittag gesucht Vorstädtischer Graben 62, 1.

E. 14jähr. Mädch. wird für den Nachmittag bei e. größ. Kinde gesucht. Reiterkaserne, Zim. 72.

Geübte Nähterin welche auch etwas schneidert, auf 8 Tage gesucht. **Strauss,** Kassubischer Markt 23.

Gesucht eine perfekte Köchin

gegen hohen Lohn zum 1. Dez. Winterplatz 38b, 1. Et. (5322b

Ein Lehrmädchen f. Schuhgeschäft kann sich meld. Langebrücke 11.

Aufwärterin gesucht für Vormittag Kohlenmarkt 30, 3, r.

Jung. Aufwartemdch., Buffetm., Stub.-, Hausm. ges. Breitg. 37.

E. anst. Fr. o. Anh. w. f. sämmtl. Arb. u. zu 2 Kind. f. d. ganz. Tag verl. Mottlauerg. 10, 3, **Scheel.**

Eine Waschfrau kann sich meld. Bartholomäikircheng. 14, pt. hint.

Jg. Mädchen f. einen leicht. Dienst Schidlitz, Unterstraße 42, 1 Tr.

Ein Laufmädchen kann sich meld. Gr. Scharmacherg. 3 im Laden.

Aeltere evgl. Person

mit Zeugnisse und ohne Anhang wird von altem kinderlosen Ehepaar für alle Arbeit in **Oliva, Kirchenstraße Nr. 4,** zu miethen gesucht.

1 tücht. Arbeiter. f. f. Damenschnd. f. d. Beschäft. 2. Damm 17, 2 Tr.

1 ordtl. Mädch. f. d. Vorm. v. gl. verl. Petershagen ht. d. Kirche 33, 1 l.

1 saubere Aufwärterin w. sofort gesucht Vorstädtisch. Graben 6, 3.

Junge Mädchen zur Erlernung des Bernsteingeschäfts können sich melden Jopengasse 54. (5343b

Stellengesuche

Männlich.

Ein älterer Inspektor der viele Jahre nur in größ. Wirthschaft. selbst. gewirthschaftet hat u. b. das. Standesbeamter gew., sucht gestützt auf nur gute Zeugnisse d. Stellung auch in jeder and. Branche. Näheres u. etw. Anfragen u. **U 694** an die Expedit. d. Blatt. (5256b

Kaufmann,

Materialist, sucht Kommandite, Buffet, Ausschank ein. Brauerei oder Vertrauensstellung zu übernehmen, beste Referenzen, sowie Kaution in jeder Höhe vorhanden. Offerten unter **U 799** an die Exped. erb.

Ord. arbeits. Hausdien. Kutscher Knechte, Jungen empf. sof., Mart. u. Liesb. **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Junger, geprüfter Techniker sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle, am liebsten in Danzig. Offerten mit Gehaltsangaben, sowie Termin des Eintritts unter **S. H. 201 postlagernd Insterburg.**

Gesuch! Ein Lehrer v. Lande s. für seinen 15-jährigen Sohn eine Stelle als Lehrling in einem besseren Materialwaaren-Gesch. Off. u. 5351b an die Expd. (5351b

Jg. Mann s. sof. St. i. Schankgesch. Offerten unter **U 828** an die Exp.

Weiblich

Junge Dame, welche die doppelte Buchführung erl. hat, wünscht Stelle als Lehrling im Komtoir gegen kleine Vergütung. Off. unter **H 42** an die Filiale d. Bl. Frl. **Focke,** Zoppot. (5276b

Eine Verkäuferin aus der Schuhbranche sucht Stellung. Offerten u. **U 808** a. d. Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Nachmittagsstelle. Zu erfr. Petershagen hinter der Kirche 7.

Frau bittet Stellen z. Waschen. Zu erfragen Altes Roß 1, hochp.

Eine tücht. Verkäuferin f. Fleisch- u. Wurstgeschäft sucht Stell. per sof. od. spät. Off. u. **U 809** Exp.

Einfache Wirthin ohne Anhang, sucht leichte u. selbstst. Stellung. Offert. unter **U 802** an die Exp.

Ein anst. jg. Mädchen v. außerh., mit all. häusl. Arb. sow. Schneid. vertr., m. e. Stelle a. Stütze od. b. e. P. ält. Herrsch. i. kl. Haush. annehm. Off. u. U 839 a. d. E. d. Bl. erb.

Ord. Mädchen sucht e. Aufwartestelle Zu erfr. Fleischerg. 31, Th. 12

Landwirthin von sofort mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

1 junges Mädch. i. d. Schneid. geübt sucht Besch. Off. unt. U 827a. d. Exp.

Anst. Mädch. bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Goldschmiedeg. 8, Hof, p.

Erfahrene Wirthin sucht Stellung zum 1. Dezbr. oder auch früher. Offerten unter W 666 postlagernd Neuteich (Westpreußen). (5348b

Ein anst. Mädchen b. u. e. Nachm.-Stelle Barth.-Kircheng. 20, 3 Tr.

Eine anständ. Aufwärterin bitt. um eine Stelle f. d. Vorm. od. ganz. Tag, z. erfr. Johannisg. 8, 2.

Eine saub. Nähterin, die auch schn., sucht Besch. Schmiedeg. 18, 1.

Ordentl. Mädchen bittet um e. Aufwartestelle für den Vorm. Lastadie Nr. 29, Gartenhaus.

Aelt. Mädchen b. u. e. Aufwartest. f. Vorm. Schwarzes Meer 25, Hof.

Eine anst Frau bitt. u. Stell. z. Aufwart. Pfefferstadt 65, Hof, lks.

J. ehrl. Waschfrau bittet um Stell. z. Wasch. u. Reinm. 2. Damm 4, 3.

1 saub. Wäscher. b. u. St. u. Mon.-Wäsche Ohra a. d. Mottl. 7, N. Lgth.

Empf. nett. Stubmdch. m. gut. Zgn. sow. tücht. Hausmädch. v. ausw. **B. Rieser,** Breitgasse Nr. 27.

Empfehle zu Martini und 15. Novbr. tüchtige Mädchen vom Lande u. aus Ostpreußen Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

Tücht. Mädchen v. Lande u. a. kl. Städt. empf. d. Bureau Breitg. 37.

Unterricht

Jenny von Weber

ertheilt (18313

Gesang-Unterricht.

Vollständige Ausbildung **für Oper und Konzert.**
Sprechstunde: 1—2 Uhr.
Junkergasse Nr. 1.

Nach einem 3½ jährigen Aufenthalt im Auslande habe ich mich in Danzig niedergelassen und ertheile englische und französische Conversations- und Nachhilfestunden in und außer dem Hause. (5200b
Anna Schwabe
geprüfte Lehrerin,
Kalkgasse Nr. 8c, III.

Klavierunterricht wird für einen Knaben gesucht. Herrenw. bevorz. Off. unter U 812 an d. Exp. d. Bl.

Wer ertheilt einem jungen Mann Unterricht in der englisch. Sprache? Off. mit Angabe des Preis. unt. U 820 an die Exp. erb.

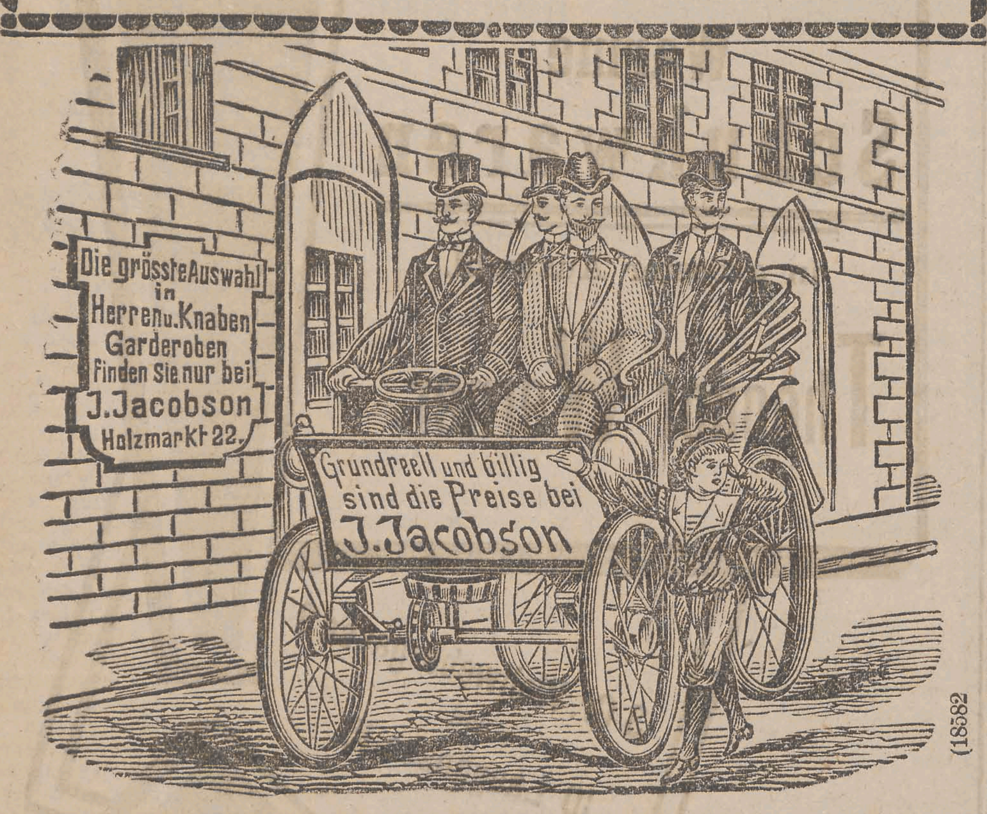
W. erth. Flöt.-Unt. Off. U 841 Exp.

Avis.

Echte Thorner Honigkuchen.

Schon jetzt ist meine „*Weihnachtssendung*“ in frischer, wohlschmeckender, aromatischer Waare eingetroffen, wovon ich dem geehrten Publikum ergebenst Mittheilung mache und um geneigten Zuspruch bitte.

Herrmann Thomas-Thorn,
Königl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale:
Danzig, Kohlenmarkt 17. (18596



(18582

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.**

Garantie für vollständige Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren **Geschäfts-Inhabern** für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869

G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Russische Sprache!
Fr. Maria Hirson, geb. **Heinrichs,** hat Atteste prw. a. militärische a. Lehrerin, empfiehlt sich f. Börse a. Komt. z. Uebers. schriftl. a. mündl., speziell echt Moskauer Mundart, sucht Schül., 8 Std. 8 M, o. Konk. (Kurs. 3 Mon.), die Woche 4 Std. n. eign. Meth. Anm. erb. **Katergasse 22, 1** im eigenen Hause. Daselbst sucht gleich Komtoiristin (Anf.) Stellung b. Stenographie (Gabelsb.) u. Schreibmaschine.

Existenz
schaffen sich Herren u. Damen d. Erlernung d. Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit. pp. Nach meiner praktischen Methode ohne Vorkenntnisse brieflich in 3 Tagen erlernbar. Unkosten nur 15 M Stellenbesorgung frei. Meldungen unter 5349b an die Exp. d. Bl. (5349b

Tanz-Unterricht
Oliva,
Thierfeld's Hotel.
Anmeldungen daselbst erbeten.
F. Held, Tanzlehrer.

Grdl. Klavierunterricht wird ertheilt, 8 Stunden 4 M, Altstädt. Graben 89, 1.

Capitalien.

Ein Kapitalist wünscht Betheiligung an Käufen oder Unternehmen mit nicht zu langer Abwickelung. Adr. bef. sub **H. A. 686** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** (18212

8000 Mark
a. e. Grundstück in Zoppot zur 2. goldsicheren Stelle gesucht. Off. u. **18577** an die Exp. (18577

2000 M g. Sicherh. a. 1/2 J. v. Slbstd. gesucht. Off. u. **U 800** a. d. E. (5313b

600 Mk. werden auf ein ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. **U 805** an d. Exp. d. Bl. erb.

10—12 000 M.
auf ein Grundstück, städtisch, zu 6% vom Selbstdarl. v. gleich ges. Off. u. **U 814** an d. Exp. d. Bl. erb.

Hypothek.
5000 M werden auf ein Grundstück (Feuerverf. Werth 25000), zur 2. Stelle hinter 18000 M zu 5 1/2 % gesucht. — Offert. u. **U 819** an die Exped.

3000 Mark
auf zwei Jahre bei absoluter Sicherheit gesucht. Agenten verbeten. Offerten unt. **U 722** an die Expedition dies. Blatt.

Auf ein Grundstück, Rechtstadt, werden 3000 M zur 2. St. gesucht. Off. unt. **U 824** an die Exp. d. Bl.

10 000 M z. 2. St. f. ges. Off. u. **U 840**.

3000 M auf 6 Monate geg. Unterpfand einer sicheren Hypothek gesucht. Off. u. **U 834** an die Exp.

Zur 2. Stelle städt. werden **6000 M** hinter 24 000 M Bankgeld gesucht. Feuerversf. 45 000 M. Miethe 2700 M pro Jahr. Offert. unt. **U 836** an die Exped.

Wer borgt e. etatsm. Beamten 150 M a. m. J. g. h. Zins. u. g. Sch. Off. unt. **U 832** an die Exp. d. Bl.

Socius
mit **15—20 000 M** Einlage wird für einen großen industriellen Betrieb als Theilhaber gesucht. Näheres bei
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Verloren u. Gefunden

Portem. m. Inh gefund. Abzuh. Mauseg. 4, 2, **F. Konsorski.** (5287b

Verl. Ab. br. Mannsh. v. Rammb. b. Fischm. Abz. Kl. Rammb. 6b, 2.

Sonnt. Vorm. ein Portemonnaie verl. Abzug. Langgasse 3. 3 Tr.

Ein Paar gr. Glacéehandschuhe v. Wollweberg. b. Neugart. verl. Ehrl. Finder w. gebeten dies. bei **H. Grylewicz,** Langgasse 51, abzg.

Ein kl., schw., langhaar. Hund mit br. Brust u. br. Pfoten hat sich eingefund. Adebargasse 6, 2.

Foxterrier, am Kopfe schwarz u. gelb gezeichnet, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Hundegasse 101, part.

Vermischte Anzeigen

Dr. chir. dent. Alfred Leman,
amerik. und russ. Zahnarzt,
Langenmarkt 37, I. Et.

Zähne
in **Gold, Aluminium, Kautschuck, Plomben.**
Honorar mäßig. (18411

L. M. 100!
Bitte Brief abholen. **Gelbe Rose.**

Brief lagert Hauptpost, 197 Veilchen.

Gummischuhe
werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausther 7. (5209b

Patent-Gebisse.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 70,
(nahe Portechaisengasse)
früh. Langgasser Thor.
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

L. M. 100
verhindert gewesen. Bitte Brief unter alter Chiffre abzuholen, um umgehend zu antworten.

Zum Zwecke der Verheirath. wünscht eine vermögende alte Dame die Bekanntschaft eines alten Herrn mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Offerten werden unter **U 829** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Bony! Junger Kaufmann, ev., möchte gerne Bekanntschaft mit e. hübsch. jung. Dame beh. spät. Verheirathung mach. Off. mit Bild, w. sof. retourn. wird, unt. **R 74 postl. Neufahrwasser.** Nur ernstgem.

Heirath. Auswahl vor den Festtagen kolossal. Send. Sie nur Adresse, sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part., a. Bild. z. Ausw., **Reform, Berlin 14.** (5329b

Handwerker, 26 Jahre, evang. aus anständ. Familie, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks späterer Heirath. Vermögen erwünscht. Offerten unter **U 817** an d. Exp. d. Blattes.

Zum Kochen zu Diners u. Festlichkeiten empfiehlt sich **Auguste Janowski.** Häkergasse 58, 1, rechts.

Kinderl. gut situirtes Ehepaar möchte ein hübsches Kind gegen einmalige Abfindung für eigen nehmen. Off. u. **U 816** an die Exp.

Ein evang. Kind wird in Pflege genommen Drehergasse Nr. 20.

Kinderloses Ehepaar wünschen ein Kind in Pflege zu nehmen Thornscher Weg 13a, pt., rechts.

Gummi-Boots und Fußzeug
besohlt u. reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anstalt **Melzergasse 13.** (5346b

2 echte blauweißk. Tauben zu vertausch. g. Schlachtt. Katerg. 18, prt.

Eine Krankenpflegerin empf. s. f. Nachtwach. N. Heil. Geistg. 38, 2.

Damen- u. Kindergarderoben w. gutsitz. angef. Tagneterg. 14, 1. (5333b

Den geehrten Damen
Danzigs u. Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß sich mein Atelier für feine Kostüm-Schneiderei **Petersiliengasse 1, 2 Tr.,** befindet. Empf. mich zur Anfert. von Mänteln, Paletots, Capes u. Pelz. Spezialit. Tailor made u. Radfahrkost. u. Schneiderart. Hochachtungsvoll **L. Dams,** akad. gepr. Mäntel-Schneiderin. (5338b

Wer bessert Oberhemden aus? Off. u. **U 823** an die Exped. d. Bl.

Damen werden in und außer dem Hause saub. frisirt **Steindamm 31, 3 Tr. links.**

Vorzügl. Privat-Mittagstisch Fleischergasse 8, 1 Tr.

Kräftiger Privatmittagstisch bill. zu haben Mattenbuden 37, 2 Tr.

Photographisches Atelier
Emil Böhm
80. Poggenpfuhl 80.
Aufnahmen jeder Art.
Vergrößerungen nach jedem Bilde bis Lebensgröße.
Aufträge zu Weihnachten bitte mir frühzeitig zukommen zu lassen. (5251b
Sonntags geöffnet von 8—4 Uhr.



(6813

Gründliche kaufmännische Ausbildung
kann in nur drei Monaten erworben werden.
Institutsnachrichten gratis.
Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing, Preussen. (17092

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Geleghts.-Ged., Gnadnges., Klag. verf. **E. Plath,** Stadtgebiet 8, 3.

Verschwunden!
Am 3. d. Mts. ist meine Tochter **Clara,** 26 Jahre, verschwunden. Ihre Kleidung ist Biber-Barett, mod. Jacket, bl. Rock, hohe Knopfschuhe, Regenschirm. Bitte sehr darum, wer Auskunft geben kann, über ihren Verbleib, sich bei mir zu melden. Frau **B. Lipowski,** Häkerthor 36, 3

Von schw. Nerv.- u. Gemüthsleid. selbst vollst. geheilt, biete ich And. daran Leidend. m. Hilfe an. Verg. nach Belieb. Off. u. **A. Stephany,** Elbing postlagernd. (18509m

Krankenpflegerin und Masseuse empfiehlt sich event. Nachtwachen Langfuhr, Kastanienweg 10.

Elektrische
Klingel- u. Telephon-Anlagen
fertigt alleinstehend. Mechaniker. Off. u. **U 813** an die Exp. (5324b

Die Arbeiten und Lieferungen von
20 Lastwagen
sollen vergeben werden. **Termin am 15. November,** Bedingung. geg. Erstattung der Selbstkosten. (18537
F. Pumplun, Schlawe,
Dampf-Sägewerk und Bau-Geschäft.

Carl Fr. Rabowsky,
Fuhr- u. Speditions-Geschäft (5325b
Komtoir
Olivaerthor Nr. 10.
Schichaugasse Nr. 2.
Fernsprecher 561.

Elegante Fracks
und (5344b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Bierkeller, Langenmarkt 21
offerirt helles auch dunkles Danziger Aktienbier 40 Fl. 3 M, 20 Fl. 1,50 M frei Haus. (5117b

Jeden Freitag
6 Uhr Abends
warme Blut- und Leberwurst
auf Wunsch auch Suppe zu haben Paradiesgasse 15.
Wilh. Jerzembeck.

Als
saftigen
Rothwein
mit würzigem Bouquet u. hervortret. mild. Geschmack empfehlen wir besonders
California Mataro
Mk. 0,90 p. Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke, Danzig, Langgasse 39, Telephon 121
J. Krupka, Neufahrwasser.
F. W. Sommer, Zoppot, am Markt. (16731

500 Zentner
beste Dabersche Speisekartoffeln,
300 Zentner
Futterrüben,
200 Zentner
vorzügliches Pferdeheu
zu mäßigen Preisen.
Schwabenthal
bei Oliva. (18550

Neu! Neu!
Postkarten-Automat
liefert **3 farbige gute Postkarten** von Danzig und Umgegend für nur
10 Pfg.
Caesar Krueger,
Altst. Graben 17/18.
Neu! Neu!

Allerbilligste
Einrahmungs-Werkstätte
für Bilder und Spiegel aller Art. (5345b
Caesar Krueger,
Altstädtischer Graben 17/18.

Neuester Catalog
sämmtlicher hygienischer Bedarfsartikel versendet portofrei (9521
W. Krüger, Berlin SW. b.
Lindenstraße 95.
Billigste Bezugsquelle.

Wegen Ueberfüllung meines
Zigarren-Lagers
verkaufe (18587
unter Kostenpreis:
Matador - Zigarre
jetzt 10 Stück 35 Pf,
Minka - Zigarre
jetzt 10 Stück 25 Pf,
größere Posten noch billiger um rasch zu räumen.
R. Martens, Danzig,
Zigarren-Import-Geschäft
Hundegasse 60.

Klavierspieler Habermann
empf. sich bill. Heil. Geistgasse 99.

Hohe Auszeichnungen.
Schwarzwälder
Kirschwasser,
per Flasche Mk. 2.85
franco u. incl. Packung
Berühmtes Product
hervorragend fein im Geschmack und wohlbekömmlich. (17879
B. Odenheimer, Obstbrennerei Karlsruhe i. B.
Hohe Auszeichnungen.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (15227
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig **Fr. Hendewerk's Apotheke.**

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1 1/2 M. Nachn. fr. **Blut-stock. Buch** Wo **Frauen-Arzt** 1 1/2 M.
Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (4468b

Stadtverordneten-Wahl

III. Wähler-Abtheilung. III. Wahlbezirk.
(Niederstadt u. Aussenwerke.)
Wahllokal Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.

Unterabtheilung E.
Wahltag: Freitag, den 9. Novbr. v. 11—8 Uhr.

Die unterzeichnete Wahlkommission des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins** empfiehlt ihren verehrlichen Mitgliedern und Mitbürgern, ihre Stimmen den bisherigen Stadtverordneten

1. General-Direktor Marx
und
2. Apothekenbesitzer Knochenhauer
(Neuwahl) (18336

geben zu wollen, und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Die Wahlkommission
des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Stadtverordneten-Wahl.

Die unterzeichneten Bewohner von
St. Albrecht
ersuchen ihre werthen Mitbürger, bei der
morgen Freitag, den 9. November cr.
stattfindenden Stadtverordnetenwahl **nur** die beiden Kandidaten zu wählen, welche sich auch für unseren Vorort interessiren werden, die Herren:

Bildhauer Habel,
Apothekenbesitzer Knochenhauer.

Wir bitten, daß jeder unserer Mitbürger nur diesen beiden Herren seine Stimme giebt. (18603

Behnke, Johann, Arbeiter. **v. Biechowski, Constantin,** Eigenthümer. **Böttcher, Adam,** Lehrer emer. **Dulski, Rudolf,** Stellmachergeselle. **Graff, Georg Albert,** Schankwirth. **Janischewski, Franz,** Tischlermeister. **Kaschubowski, Gustav,** Maurer. **Lösemann, Albert,** Drechsler. **Mischker, Viktor,** Schmiedegeselle. **Paulus, Julius,** Eigenthümer. **Schlicht, Friedrich,** Arbeiter. **Skoerys, M.,** Bäckermeister. **Walinski, Anton,** Maurergeselle. **Wein, Franz,** Stellmacher. **Wittstock, Bernhard,** Maler. **F. Witt,** Händler. **H. Witt,** Händler.

Stadtverordneten-Wahl.

(Hinterm Lazareth, Schichaugasse, Schichau-Kolonie etc.)

Freitag, den 9. November 1900.

Wähler unserer Stadttheile, seht euch unsere Straßen an! Seit vielen Monaten nichts als Buddelei und Schmutz und ein Ende davon kaum abzusehen. Darum Männer in die Stadtverordneten-Versammlung, die gegen solche Benachtheiligung der Bürger energisch Front machen! **Wählt daher die Kandidaten der Bürgerpartei, die Herren:**

Bildhauer Habel.
Apotheker Knochenhauer.

Die Wähler obigen Stadttheils.

O. Bletau, Schiffszimmermann. **A. Hintz,** Restaurateur. **R. Klepsch,** Werkmeister. **E. Lange.** **J. Neumann,** Schmied. **R. Pilz,** Rentier. **J. Schulz,** Schlosser. **R. Schmidt,** Schlosser. (18605

Stadtverordneten - Wahl.

III. Abtheilung. III. Wahlbezirk.

(St. Albrecht, Schwarzes Meer, Kaninchenberg, Sandgrube, Heumarkt, Krebsmarkt, Neugarten, Schießstange bis Olivaer Thor und Nebengassen bis Werftgasse 2c.)

Unterabtheilung **E.** wählt im **Rathhause am Freitag, den 9. November cr., von Vormittags 11 Uhr bis 8 Uhr Abends.**

Wir bitten die Wähler dieser Unterabtheilung recht dringend, ihre Stimme **nur** unseren Kandidaten, den Herren

Bildhauer Habel
und
Apothekenbesitzer Knochenhauer

geben zu wollen.

Die Bürgerpartei. Das Wahl-Komitée.

Unser Wahlbureau befindet sich für Freitag, den 9. Novbr. im **Hotel „Zur Hoffnung“, Krebsmarkt.**

Wer irgend Zeit hat, komme an dem Wahltage dorthin, um bei der Agitation behilflich zu sein. (18604

Stadtverordnetenwahlen. Mitbürger!
Wir wählen nicht Herrn **Salomon Marx,** sondern neben Herrn **Knochenhauer** nur (5270b
Herrn Theodor Habel.
Viele Wähler.

Hochfeiner
Grog-Rum
per Liter **1,00 M** incl. Flasche,
Extra feiner
Cognac
per Liter **1,25 M** incl. Flasche. (17534
Leere Flaschen nehme ich mit 10 Pf zurück.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.

Der Meineidsprozeß Masloff in Konitz.

Von unserem nach Konitz entsandten Mitarbeiter.

Elfter Verhandlungstag.

Konitz, 7. November.

Endlich ebbt die Fluth des Beweismaterials ab, endlich läßt sich das Ende absehen. Freilich werden noch immer neue Beweisanträge gestellt, namentlich von der Staatsanwaltschaft, der fortgesetzt Eingaben und Anzeigen aus dem Publikum zugehen. Aber es sind meist nur kurze Beweisthemen, die in Frage kommen. Mitunter verliert sich die Verhandlung stundenlang in so nebensächliche Details, daß man die Hauptsache darüber beinahe vergißt. Man fragt sich bei manchen Zeugen wirklich vergebens, warum er wohl geladen sein mag. Zeugen, die absolut nichts zur Sache wissen, kommen aus der weiten Welt und gehen wieder. Schläfrig zieht sich der Prozeß weiter hin und kostet dem Staat weiter heidenmäßiges Geld. Schon glaubte man am Vormittag das Brünnlein der Beweisaufnahme, das nur noch spärlich rann, werde versiegen, da erschien zunächst der Berliner Kriminalinspektor Braun mit einer sehr interessanten Nachtrags-Aussage auf dem Plan und dann — sorgte am Nachmittag der Berliner „Vorwärts" durch eine seiner „Mitredakteusen" dafür, daß es an Abwechselung nicht fehle.

Bis zur Vernehmung des Kriminal-Inspektors Braun haben wir den Gang der heutigen Verhandlung bereits auf dem Drahtwege erschöpfend wiedergegeben. Nachgetragen sei noch, daß Herr Braun der Ansicht ist, der Thäter habe sich gedacht, wenn er den Leichnam zerstückelt und die einzelnen Theile sorgfältig fortschafft, werde man sich das Verschwinden nicht anders erklären, als Winter sei durchgebrannt, sei zu den Boeren gegangen, mit einer Dame verschwunden oder so etwas Aehnliches.

An die Aussage des Herrn Braun, besonders soweit dieser der Person des Fleischermeisters Hoffmann Erwähnung thut, knüpft sich eine von uns auch bereits zum größten Theil geschilderte Fragestellung der Vertheidiger an die Zeugen. Verth. Dr. Vogel: „Sind Sie nicht in Ihrer Ansicht, daß Hoffmann der Thäter ist, durch die vielen anonymen Briefe bestärkt worden, die ihn als Thäter bezeichneten?" Zeuge: „Ach durch die Briefe nicht. Ich habe in meinem Leben mit so vielen Ermittlungen in Mordsachen zu thun gehabt, daß ich darauf nicht viel gebe". Vertheid. Hunrath befragt den Zeugen über seine der Staatsanwaltschaft erstatteten Berichte, insbesondere darüber, ob er geschrieben habe: „— — — wenn man die vielen Zuschriften (die Hoffmann bezichtigen, Red.) hinzufügt, so muß man sagen, daß das Belastungsmaterial (gegen Hoffmann, Red.) geradezu erdrückend ist." Zeuge Braun erklärt, die eigentliche Untersuchung habe in den Händen des Kriminalkommissars Wehn gelegen, er, Zeuge sei nur später nach Konitz geschickt worden, um sich die Sache anzusehen und einen Bericht zu erstatten. Zeuge will dann motiviren, warum er von einem „geradezu erdrückenden Belastungsmaterial" gesprochen. Verth. Hunrath: „Die Würdigung der einzelnen Momente überlassen Sie, bitte, der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung. Ich frage Sie nur, ob Sie das geschrieben haben und zwar frage ich deshalb, weil die betreffenden Berichte nicht verlesen werden dürfen." Zeuge: „Ja, das habe ich geschrieben." Verth. R.-A. Zielewski: „Sie haben also gefunden, daß bei Lewy kein Motiv zur That vorhanden war?" Zeuge: „Ja, das habe ich gefunden." Vertheidiger Zielewski: „Haben Sie schon einmal in Ihrer Amtsthätigkeit eine Sache zu thun gehabt, in der die Juden der Thäterschaft bezichtigt waren?" Zeuge: „Nein." Verth. Zielewski: „Ist Ihnen die Litteratur über den Blutmord bekannt?" Zeuge: „Jawohl, sogar die beiderseitige." Verth. Zielewski: „Und trotzdem glauben Sie, daß ein Blutmord hier nicht vorliegt?" Zeuge: „Ja, ich bin auch der Ansicht, daß es sich um keinen solchen Mord handelt." R.-A. Zielewski will noch weiter fragen, der Vorsitzende wirft jedoch in Form einer Vorstellung die Worte „Herr Rechtsanwalt" ein. Zeuge: „Bitte fragen Sie nur, Herr Rechtsanwalt, ich habe hier nichts zu verbergen, für mich kommt auch der Paragraph von der Wahrung des Amtsgeheimnisses nicht in Betracht." Verth. Zielewski: „Es handelt sich hier ja auch garnicht um ein Verbergen, — ich frage Sie ja nur über Ihre Amtsthätigkeit." Verth. Heyer: „Haben Sie festgestellt, daß das Packet im Mönchsee zwei Handgriffe hatte, daß also mindestens zwei Personen es getragen haben müssen." Zeuge: „Handgriffe waren es eigentlich nicht, es waren die beiden Ecken, wie bei Packeten vielfach üblich, zu Zipfeln abgebunden." Verth. Heyer: „Sie sagen, Sie hätten im Keller des Lewy die Fenster genau auf Spinngewebe untersucht. Haben Sie auch versucht, ob man das Fenster nicht einfach von der Erde aus durch Vorstellen eines längeren Brettes verdunkeln kann?" Zeuge: „Versucht haben wir es nicht, aber erwogen ist es worden." Verth. Heyer: „Und Sie sind also noch heute der Ansicht, daß ein Mord nicht vorliegt?" Zeuge: „Gewiß, ich glaube, daß es nur ein Todschlag ist." Verth. Heyer: „Trotz der ärztlichen Gutachten?" Zeuge: „Trotz der Gutachten! Ich bin auch der Ansicht, daß kein Tropfen Blut geflossen ist. An Ritualmord glaube ich nicht." Erster Staatsanwalt Settegast: „Ich möchte von Ihnen noch erklärt wissen, daß Sie, auf die vielfach ausgesprochene Vermuthung, der Mord sei in der Synagoge verübt worden, auch Ihr Augenmerk auf diese Spur gerichtet haben, daß sich aber nicht der geringste Anhalt für diesen Verdacht ergeben hat." Zeuge bestätigt das. Erster Staatsanwalt: „Nehmen Sie nach Ihrer Wissenschaft an, daß Juden, wenn sie die That verübt hätten, die Leichentheile unmittelbar neben dem Thatort niederlegen würden?" Zeuge: „Nein, das würden sie wohl nicht thun." Geschworener Oberlehrer Meyer: „Haben Sie die Kellerfenster bei Lewy auch auf kleine Nagelspuren abgesucht?" Zeuge: „Ja, wir haben auch nach Nagellöchern gesucht, jedoch keine gefunden." Geschw. Meyer „Haben Sie auch nach Blutspritzern gesucht? Beim ersten Lokaltermin, der am Tage stattfand, haben wir solche nicht gesehen; aber beim zweiten Lokaltermin, Abends, als wir die Decke mit der Lampe ableuchteten, fanden wir solche Spuren." Zeuge erklärt, ihm seien solche Spuren nicht aufgefallen.

Damit ist die Braun'sche Vernehmung vorläufig beendet. Es werden eine Reihe weitere Zeugen vernommen, so die Frau Fleischermeister Körnig, der frühere hiesige Polizei-Kommissar Krietsch, der Gasanstaltsdirektor Aschke, letzterer über die privaten Vernehmungen des Masloff.

Neue Aussagen Masloff's.

Angeklagter Masloff tritt plötzlich mit einer vollständig neuen Erzählung hervor, nach der ihm die Frau Lewy noch vor Ostern einen Besuch abgestattet habe, um ihn zu veranlassen, mit seinem Zeugniß zurückzuhalten. Von diesem Besuch hat Masloff bisher ebensowenig etwas gesagt als seine Frau und die übrigen Mitangeklagten. Sie alle erklären nun heute, daß sie von diesem Besuche gewußt hatten.

Masloff hatte seine Zurückhaltung bei einer früheren Vernehmung zu motiviren, und er begann mit dem leise gesprochenen Satz: „Die Frau Lewy hat . . ." dann brach er, sich besinnend, ab und fuhr fort: „Es war mir unangenehm". Sofort erhob sich der Erste Staatsanwalt: „Der Angeklagte hat die Worte gesprochen: „Die Frau Lewy hat." Ich bitte, daß er diesen Satz vollendet." Masloff vollendet denn auch den Satz. Die Frau Lewy habe ihm damals gesagt, daß er über die drei Männer mit dem Sacke nichts verrathen solle. Auf die Frage, wann und wo die Lewy das gesagt habe, antwortete Masloff, sie sei in seine, die Masloff'sche Wohnung gekommen, gleich früh Morgens an einem Montage. Sie wollte durchaus meine Frau als Aufwärterin haben. Sie wollte mir auch etwas schenken." Vors.: „Hat Ihnen Frau Lewy denn etwas geschenkt? Masloff: „Frau Lewy ist bei uns gewesen und hat meiner Frau gesagt, ich solle hinkommen. Ich ging hin. Sie gab mir eine Wurst, packte dieselbe ein und sagte: „Nach Ostern werde ich Ihnen die Sachen von meinem Sohne Moritz schenken!" Als ich nach Hause kam, wickelte ich das Wurstpacket auf und da war eine schimmelige Wurst drin. Ich ging wieder zu Lewy zurück und sagte: „Wenn Sie mir keine andere Wurst schenken wollen, dann lieber gar keine." Frau Lewy gab mir nun eine gute Wurst. Nach den Feiertagen holte ich mir den Korb von Lewy, bekam aber keine Sachen.

Vors.: „Das ist ja etwas ganz Neues." Angekl. Masloff: „Ich habe erst nicht an alles gedacht, es ist mir erst jetzt wieder eingefallen". Vors.: „Frau Masloff ist das so gewesen, wie Ihr Mann da sagt?" Frau Masloff: „Ja." Erster Staatsanwalt Settegast: „Der Angeklagte Masloff hat bei seiner Vernehmung am 2. Mai auch nichts von den drei Männern erwähnt." Pol.-Kom. Krietsch: „Ich habe ihn am 24. März vernommen, und da hat Masloff weder von den drei Männern, noch von der Geschichte mit der Schnupftabaksdose etwas erwähnt."

Polizeikommissar Block

läßt sich über seine Ermittelungen bezüglich des mit E. W. gezeichneten Taschentuches aus, das Frau Roß angeblich in der Lewy'schen Wäsche gefunden haben will. Zeuge erklärt er habe, gleich nachdem die Angabe der Angeklagten bekannt wurde, im Lewy'schen Hause nach diesem Taschentuch eine Durchsuchung abgehalten und zwar unter Zuziehung der Frau Roß. Die Ehefrau Lewy habe ihm die von Frau Roß frisch gewaschene Wäsche vorgewiesen. Es stimmt die Zahl der Wäschestücke, insbesondere der Taschentücher mit den Angaben des Waschzettels genau überein. Ein mit E. W. gezeichnetes Taschentuch habe er nicht gefunden, obwohl der Zettel mit der Zahl der Wäschestücke übereinstimmte, behauptete Frau Roß, dieses eine Taschentuch sei bei Seite geschafft worden. Frau Roß, die während der ganzen Vernehmung gelacht und den Kopf geschüttelt hat, erklärt am Schluß: „Da ist nicht ein einziges Wort wahr, was der Kommissar hier ausgesagt hat". (Große Unruhe.) Vors.: „Das ist aber doch stark!" Die Angeklagte stellt die Sache ganz anders dar. Nach ihrer Behauptung seien nicht alle Taschentücher vorgewiesen worden, es hätten vielmehr 4 Stück gefehlt.

Der Gottesdienst in Konarczyn.

Bevor die Mittagspause eintrat, wurden dann noch der katholische Pfarrer Ulatowski und sein Organist Dronzkowski aus Konarczyn vernommen. Pfarrer Ulatowski erklärt auf das Bestimmteste, am 11. März d. Js. sei in Konarczyn der Gottesdienst um ½2 Uhr Nachmittags vollständig beendet gewesen. Die Vesperandacht habe sich direkt an das Hochamt geschlossen, es seien zwei Predigten, eine deutsche und eine polnische gehalten worden. Die Vesperandacht schließe sich im Winterhalbjahr stets direkt an das Hochamt. Den 11. März habe er sich so genau gemerkt, weil er an dem Tage selbst in der Kirche eine Kollekte abgehalten habe und weil um 2 Uhr bereits im Pfarrhause eine Kirchenvorstandssitzung stattfand. Das Protokoll über die Sitzung und die Vorstandsmitglieder bestätigen das; Zeuge erklärt, er habe sich zum heutigen Termin genau informirt. Vors.: „Von wo wußten Sie denn, worüber Sie hier vernommen werden sollten?" Zeuge: „Es waren am vergangenen Sonntag zwei Herren bei mir, der Herr Oberlehrer Dr. Hofrichter und einer der Herren Advokaten. Die ersuchten mich um die Feststellung." Rechtsanwalt Dr. Hahn erhebt sich und giebt durch eine Verbeugung zu erkennen, daß er der Begleiter des Herrn Dr. Hofrichter gewesen ist.

Der 75-jährige Organist Dronzkowski sagt wie der Vorzeuge aus und Gensdarm Neubert bemerkt dazu, daß der Ablaßmarkt in Konarczyn um 2 Uhr Nachmittags wegen der Sonntagsruhe geschlossen worden ist. Die Händler mußten zu dieser Zeit einpacken.

Die Sitzung wird danach auf 2½ Stunden unterbrochen.

Die Nachmittagssitzung

leiteten einige wenig wesentliche Vernehmungen, so die des Polizeisergeanten Nafilowski und des Arbeiters Ullrich, ein. Sodann kam eine für alle Anwesenden

Berliner Börse vom 7. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.10
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	—
" "	3½	95.50
" "	3	87.70
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	95.20
" " "	3½	95.70
" " "	3	86.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.60
1892	3½	94.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	92.90
"	3	83.30
Ostpreußische	3½	100.—
Pommersche	3½	93.20
Posensche, 6—10	4	100.20
"	3½	92.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92.40
" 1. B.	3½	92.70
neuländisch.	3½	92.40
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	100.20
"	3½	92.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	77.—
do. innere	4½	67.70
do. äußere 500 L.	4½	69.—
do. 20 L.	4½	70.25
Barlett. L. M. p. St.	fr.	18.50
Chinesische Anleihe 1896	5	90.75
1898	4½	75.50
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1 3/5	37.80
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.80
do. L 100	1.3	30.10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.10
do. Monopol	1 [illegible]	41.80

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	95.—
" " kleine	4	95.—
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.80
Mexikaner 100 L.	5	98.80
Mexikaner 20 L.	5	98.75
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	97.—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	133.40
do. 64er L. p. St.	4	344.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	95.30
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	78.75
Rdm. Stadt-Anleihe 1.	4	96
do. 2—8	4	96.—
Rum. amort. Rente	5	87.20
do. do. 400 Mark	5	87.40
Rum. amort. de 1892/93	5	8. 40
do. do. de 1889	5	73.90
do. do. de 1890	4	73.60
do. do. de 1891	4	73.25
do. do. de 1894	4	73.25
do. do. de 1896	4	73.25
do. do de 1898	4	73.25
Russ. Bodencr.	4	114.—
Türk. Anl. D.	5	22.40
Türk. Adm. 1888	1	95.40
" conf. A. 1890	5	-
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.25
Ung. Gold-Rente	4	96.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.80
do. Loose p. St.	-	289.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	82.20
do. unkündbar bis 1904	4	82.20
do. 7. 8. unk. 1906	3½	76.
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99 —
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.-
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.50
" " 14. unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90 —
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	38.50
" " 15—18.	4	88.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	88.60
" " 21 22	3½	81.25
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4%	99 —
" " " " 1909	4%	99.50
" " " " 1910	4%	100 —
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 19 4	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 19 7	3½	92.75
" " " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.—
" "	3½	-
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.—
" 1874	3	85.—
" Ergänzungsnetz	3	86.50
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	98.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. tl.	2.4	68.—
Kronpr. Rudolf	4	96.—
Moskau-Rjäsan	4	97.-
" Smolensk	4	95.—
Raab Oedenb.	3	71.40
North. Gen. Lien.	3	65.10
Northern Pacific 1.	4	103.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.20
do. do. 500 fl.	4½	101.20
do. Staatseis. Gld.	4½	93.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	125.50
Gotthardbahn	6	145.40
Königsberg-Cranz	8	133.50
Lübeck-Büchen	6¾	137.10
Marienburg-Mlawka	2¾	72.75
North.-Pac. Vorzg.	4	75.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	141.50
Ostpr. Südbahn	3	89.—
Warschau-Wien	26¼	274.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	107.60

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8 3/8	146.60
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.75
Bresl. Disconto	7½	103.90
Danziger Privatbank	7	125.—
Darmstädter Bank	7	134.50
Deutsche Bank	11	194.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	108.—
Deutsche Effectenb.	8¾	117.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	50.—
Disconto-Gesellschaft	10	177.—
Dresdener Bank	9	147.70
Gothaer Grundcred.	7	122.60
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.—
Hannoversche Bank	6	121.75
Königsberger Vereinsb.	6½	113.50
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb..	6	103.60
Meining. Hypoth.-B.	7	125.25
Nationalbank für Deutschland	8½	132.80
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grunder.-B.	5	88.10
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	159.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.30
" Centralbodencred.-Bk.	9	157 —
Pr. Hypoth. A. B.	6½	69.75
Reichsbankantheile 3½%	10.48	148.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	46.60
do. 6% St.-Prior.	0	69.90
Hibernia	12	198.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	224.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	127.70
Harpener	9	179.40
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	60.—
Laurahütte	15	203.90

Norddeutscher Lloyd	7½	114.40
Stett. Cham. Didier	30	338.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139.—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	128.90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loosel	—	24.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.435	Newy . .	4.316
Napoleons	16.265	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	4.1975	Franz. "	81.45
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.255	Oesterr. "	85.10
Am. Not. kl.	4.215	Russ. Bankn.	216.90
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.435
London	3M	20.25
New-York	vist	4.22
Paris	8T	81.45
Wien östr. W.	8T.	84.90
Italien. Plätze	10T.	77.15
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.—
Warschau	8T.	216.35

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Hoch steht über aller Begeisterung, allem Enthusiasmus, selbst über allem Genie und Talent — die Gesinnung.
>
> **Rahel.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Leben Sie wohl, mein gutes Kind," sagte er. „Vielleicht ist es das letzte Mal, daß wir einander gegenüber stehen wie heute. Vielleicht darf ich Ihnen niemals wieder ein Wort ohne Zeugen sagen. Ich möchte aber, daß Sie meiner bisweilen gedächten — meiner und der Worte, die ich jetzt sagen werde. Es ist mir unbekannt, in welcher Art Ihr Geschick sich erfüllen soll, welche Stellung, welches Leben Ihrer wartet, sorgloser und glücklicher als hier, glücklicher als in diesem Jugendparadiese werden Sie und nirgends in der Welt draußen sein. Bedenken Sie das, Maja. Wenden Sie nicht zu eilig dieser schönen Heimath den Rücken? Prüfen Sie, was man Ihnen dafür zu bieten hat — und erkennt Ihr Herz es als unecht, dann seien Sie stark! Machen Sie sich frei! . . . Und noch eins: Ich bitte Sie, diese kleine Karte von mir anzunehmen und sorgfältig aufzubewahren. Sie enthält die Adresse meiner einzigen Verwandten und könnte Ihnen vielleicht einmal dienen in Zeiten der Rathlosigkeit. Jeder dorthin gesandte Brief gelangt sicher in meine Hände, und ich — nun, Sie wissen, daß Sie mich niemals vergebens rufen würden."

Maja hatte ernsthaft zugehört; sie verstand ihn nicht ganz, aber sie ahnte den Sinn seiner Worte und nahm gehorsam die kleine Karte aus seiner Hand, während sie mit leiser Stimme entgegnete:

„Ich bin Ihnen sehr dankbar! Ich werde des heutigen Tages und Ihrer Worte gedenken, so oft mein Blick auf dieses Rosenbäumchen fällt. . . . Wie kommt es nur, daß Sie alle so gütig mit mir sind?"

„Wie es kommt?! Sehen Sie, Maja, es ist wie ein Verhängniß. Wir müssen Sie eben alle lieben. Aber so verschieden, als die Besucher Ihres hübschen Gartens selbst, so verschieden ist auch deren Liebe. Was die meinige angeht:

> „Ich liebe Dich, wie man Musik
> Und wie man liebt die Rose!
> Du bist mir wie ein Blick
> Ins Blaue, Wolkenlose — — —"

so singt ein deutscher Dichter. Und so ist meine Liebe für die Schönheit von Jendrewo. Leben Sie wohl."

Er wandte sich und verließ eilenden Schrittes, ohne sich noch einmal umzublicken, den Garten — auf Nimmerwiederkehr. . . .

Maja blickte ihm träumerisch nach. Was er nur meinte? Was er von ihrem Schicksal wußte? Ja, es war schön hier in der Heimath — und noch schöner vermuthlich für die anderen Mädchen von Jendrewo, die auf kein Schicksal zu warten hatten, denen das altgewohnte, ländliche Leben wie ein ungetrübter Sommertag hinging, in fröhlicher Gemeinschaft. . . . Wäre die reizende Gärtnerstochter weniger mit unruhigen Gedanken an die Zukunft, welche ihr selbst noch genau so unbekannt als dem theilnehmenden, jungen Maler, beschäftigt gewesen, so hätte sie sich geschmeichelt oder belustigt fühlen müssen über das Interesse, das die Herren vom Edelhofe sämmtlich für sie an den Tag legten. Es war ein ewiges Kommen und Gehen von ihnen — ein Jeder wollte sein Wohlwollen auch durch die That beweisen, ein Jeder ihrem Lebensschifflein die entscheidende Wendung geben! In wessen Hand lag nun das echte Glück?

Während sie noch, in Gedanken verloren, am Rosenstrauch verharrte, traf ihr Blick auf eine langsam von der Wiese her sich nähernde Männergestalt, in der sie bei schärferem Hinblicken den fremden Herrn mit den durchdringenden Augen erkannte. Zweifellos war das Gärtnerhaus sein Ziel; er besuchte es häufig, und niemals, ohne kleine, geschickt gewählte Gaben für den Obergärtner — ein seltenes, geschnitztes Messer, einen schönen Pfeifenkopf oder dergleichen — mit sich zu führen, wodurch er in dessen Gunst von Tag zu Tag gestiegen war.

Was Maja anging, so sah sie Baron Borck gleichfalls gern. Mit dem feinen Instinkt des Weibes in Gefühlssachen hatte sie längst herausgefunden, daß dieser Gast ihre Schönheit nicht ansah, wie die Uebrigen es thaten. Sein Wohlgefallen äußerte sich in einer gleichmäßigen, milden Herzlichkeit, die etwas väterlich Patronisirendes an sich trug; er war eben ganz das Gegentheil von einem Liebhaber. Maja hörte ihn gern reden, denn sie verstand ihn am besten, und er hatte immer ein gutes Wort, ein scherzhaftes Geschichtchen für sie, und es trat alle Mal ein so schöner, treuherziger Ausdruck in seine strengen Augen, wenn er zu ihr kam und sein „Guten Tag, Kleine!" sagte. — Diesmal schien sein Besuch lediglich dem Obergärtner zu gelten.

„Schöner Tag heute, Kleine," sagte er nur mit flüchtigem Lächeln im Vorübergehen. „Ist der Vater noch daheim? Ah, ich sehe ihn bereits."

Der Genannte war noch immer nicht zur Ruhe gekommen über des Malers Dreistigkeit, deshalb sah er dem dritten Gaste dieses Nachmittags ein wenig ungeduldig, fast ungnädig entgegen, obschon es Baron Borck war. Derselbe blickte heute gleichfalls aus gedankenvolleren Augen als gewöhnlich, genau so, als komme auch er in einer besonderen Angelegenheit. Und der „besonderen Angelegenheiten" war Hartmann nachgerade beinahe überdrüssig geworden.

„Wenn Sie einen Weg vorhaben, auf dem ich Sie eine Strecke weit begleiten könnte, Hartmann, so wäre das mir lieb," sagte Borck mit der ihm eigenen Entschiedenheit. „Ich habe eine Sache von Wichtigkeit mit Ihnen zu besprechen."

„Ganz gut, gnädiger Herr. Es war meine Absicht, ins Nachbardorf hinüber zu gehen. Dort wohnt unser Korbflechter, wissen Sie."

„Wohl. Brechen wir dann baldmöglichst auf. Ich kann heute kein Plauderstündchen mit der Kleinen haben."

Maja gab den Beiden bis zur Gartenpforte das Geleit und kehrte dann zu ihrer Näharbeit, zu ihren Rosen und Träumen zurück, ab und zu aus dem schattigen Versteck einen Blick zum Walde hinübersendend, von welchem ihr „junger König" zu kommen pflegte. . . .

Unterdessen begann Baron Borck, munter an der Seite des Obergärtners einherschreitend, ohne Umschweife von dem zu reden, was ihn beschäftigte.

„Zuerst eine offene Frage, Hartmann. Empfanden Sie noch kein Befremden über meine Annäherung, über mein Interesse für Ihre Tochter?"

Der Obergärtner lächelte selbstgefällig.

„Nein, gnädiger Herr — wenn ich ehrlich sein soll. Es liegt ja nichts Außergewöhnliches für mich darin. Sie sehen selbst, die anderen Herren machen es ebenso. Das könnte unmöglich länger so fortgehen und wird es auch nicht."

„Ganz recht, Hartmann. Davon wollte ich mit Ihnen reden. Es kann nicht so bleiben — und Sie werden nun hören, was ich für Maja's Zukunft ersonnen. Mein Vorschlag —"

„Vergebung, gnädiger Herr. Das ist nun der dritte Vorschlag in Betreff meiner Maja, den ich heute vernehme. Ich bin überzeugt davon, daß er sicher annehmbarer als die beiden anderen sein wird, muß ihn aber trotzdem schon jetzt mit Dank zurückweisen."

„Bevor Sie ihn gehört haben?"

„Bevor ich ihn höre, gnädiger Herr. Das Loos meiner Tochter entschied sich bereits. Selbst wenn Sie Maja Herz und Hand böten, so müßte ich dabei bleiben."

Baron Borck blickte seinen Begleiter sekundenlang mit der ihm eigenen Ruhe und Beharrlichkeit

große Ueberraschung,

die mit einer ungeheuren Heiterkeit endete.

Erster Staatsanwalt Settegast erhob sich plötzlich und theilte mit, es sei ihm soeben eine Eingabe des im Gerichtssaal anwesenden Rechtsanwalts Sonnenfeld (oder Sommerfeld) zugegangen, in der um Vernehmung des Ehepaares John aus Berlin ersucht wird. Obwohl die Eheleute John nicht geladen sind, seien sie bereits nach Konitz unterwegs. Der Staatsanwalt beantragt die Vernehmung der Genannten als Zeugen und zwar darüber, ob sie den an dieser Stelle bereits vielfach genannten Besitzer Hellwig aus Görsdorf als abergläubisch und als Geisterseher kennen. Der Staatsanwalt beantragt auf Grund einer weiteren Eingabe, noch vier jüdische Zeugen aus Schlochau zu laden und zwar als Gegenzeugen gegen die katholischen Schwestern vom Borromäerinnenkloster und gegen Dr. v. Lukowicz. Verth. Dr. Vogel: „Gegen diesen Antrag können wir ja nichts haben, wir verzichten aber ausdrücklich auf eine Konfrontation mit den geistlichen Schwestern. Der Eindruck dieser Zeugen wird trotzdem den Herren Geschworenen bleiben!" (Bravo im Zuhörerraum). Vors.: „Ich muß aber dringend um Ruhe bitten!" Verth.: Hunrath: „Wir bitten auch um Vernehmung der John'schen Eheleute, schon um von ihnen zu hören, wer sie schickt und wer die Reise bezahlt hat. Ich sehe übrigens aus der Eingabe hier, daß sie bereits hier sein müssen, sie sollten um 3 Uhr eintreffen." Vors.: „Sind die John'schen Eheleute im Zeugenzimmer?" Der Gerichtsdiener sieht nach und meldet: „Sie sind soeben angekommen." Vors.: „Lassen Sie sie eintreten." Vors.: „Nun haben wir aber den Hellwig wieder entlassen." Verth. Hunrath: „Ich habe ihn vor kurzer Zeit noch in der Stadt gesehen. Vielleicht ist er noch zu erlangen." Ein Polizeibeamter wird abgeschickt und erscheint alsbald wieder mit Hellwig, der nun zum dritten Mal vereidigt wird, da er wieder definitiv entlassen war. Inzwischen sieht man mit Spannung dem Eintritt der Zeugen John entgegen. Im Saal erscheinen ein fein gekleideter Herr und eine Dame.

Der „Vorwärts" im Gerichtssaal.

Wie schon in einem früheren Bericht mitgetheilt, hat die in Berlin erscheinende sozialdemokratische Zeitung „Vorwärts" unter der Spitzmarke „Stotter-Anton" einen Artikel gebracht, in dem behauptet wird, der Zeuge Hellwig leide an Hallucinationen, er glaube an Geister, Hexen und andere Uebel, habe auch einem Ehepaar John mitgetheilt, er habe den Teufel zum Schornstein heraussteigen sehen u. s. w. Dieser Bericht ist von anderen Zeitungen übernommen worden und die Staatsanwaltschaft sah die Sache als so wichtig an, daß sie Hellwig gestern noch einmal laden ließ. Man hat angenommen, daß Hellwig die John's in Berlin kennen gelernt hat, als er vor kurzer Zeit dort mit seiner Mutter in dem Meineidsverfahren gegen Mathäus Meyer vernommen wurde. Die Vernehmung der John's zeitigte nun ein Resultat; sie kennzeichnet recht deutlich, wie mitunter solche Zeitungsnachrichten entstehen. Die Vernehmung nahm folgenden Verlauf. Vors. (nach eindringlicher Verwarnung der Zeugen vor dem Meineid und nachdem die Ehefrau John abgetreten ist) „Sie haben doch meine Verwarnung verstanden?" Zeuge: „Jawohl." Vors.: „Wie heißen Sie?" Zeuge: „Paul John." Vors.: „Was sind Sie?" Zeuge: „Redakteur am „Vorwärts" in Berlin!" Vors.: „Kennen Sie den Besitzer Hellwig in Görsdorf?" Zeuge: „Ich persönlich kenne ihn nicht. Nur durch meine Frau ist mir sein Name bekannt geworden und zwar während des gegenwärtigen Prozesses." Vors.: „Woher kennt ihn denn Ihre Frau?" Zeuge: „Sie ist aus Görsdorf. Sie ist eine geborne Neumann, ihr Vater ist in Görsdorf Käthner. Wenn ich nicht irre, ist sie auch mit Hellwig verwandt, aber nur ganz entfernt. Als die Prozeßberichte kamen, erzählte sie mir, daß Hellwig garnicht in der Lage wäre, als Zeuge ein Urtheil abzugeben, er wäre abergläubisch und sehe Geister. In der Familie Hellwig herrsche der Hexenglaube, wie überhaupt in der Gemeinde Görsdorf. Der Vater des Hellwig sei so abergläubisch, daß er beispielsweise, wenn er am Morgen ausfuhr, seine Pferde mit dem Besen segnete. Sie sagte mir auch, daß Anton Hellwig ihr erzählt hätte, er habe den Teufel da und dort aus diesem und jenem Hause herauskommen sehen u. s. w. Endlich soll Hellwig auch überzeugt sein, daß ihm viele Verluste in der Wirthschaft durch Verhexen entstanden sind." Vors.: „Wie kommen Sie jetzt hierher?" Zeuge: „Ich komme auf telegraphische Requisition des Herrn Rechtsanwalts Sonnenfeld." (oder Sommerfeld.) Vors.: „Wie lange sind Sie verheirathet?" Zeuge: „Seit 1891." Vors.: „Wo haben Sie Ihre Frau kennen gelernt?" Zeuge: „In Frankfurt an der Oder." Verth. Dr. Vogel: „War Ihre Frau eine einzeln stehende Person?" Zeuge: „Ja, — sie — arbeitete!" Dr. Vogel: „Wo arbeitete sie?" Zeuge: „In der Wirthschaft!" Dr. Vogel: „In welcher Wirthschaft?" Zeuge: „In — der Schankwirthschaft." (Heiterkeit.) Verth. Hunrath: „Kennen Sie den Rechtsanwalt Sonnenfeld?" Zeuge: „Ich habe ihn soeben im Hotel Briese kennen gelernt." Verth. Hunrath: „Und wer hat Ihnen die Reise hierher bezahlt?" Zeuge: „In dem Telegramm stand, daß mir die Reisekosten ersetzt werden." Verth. Hunrath: „So und das hielten Sie für ausreichend?" Zeuge: „Jawohl." Verth. Hunrath: „Ich schlage vor, die Ehefrau John jetzt zu vernehmen."

Die Gewährsfrau des „Vorwärts".

Frau Marie John geb. Neumann betritt den Saal. Sie giebt an, im Jahre 1866 geboren und Tochter des Eigenkäthners Neumann in Görsdorf zu sein. Vors.: „Seit wann sind Sie aus Görsdorf fort?" Zeugin: „Seit 1888." Vors.: „Damals waren Sie also 22 Jahre alt. Was haben Sie da so lange getrieben?" Zeugin: „Ich habe gedient." (Heiterkeit.) Zeugin nennt mehrere Güter in der Nähe von Konitz, auf welchen sie im Dienst gewesen sein will. Vors.: „Und wo gingen Sie dann hin?" Zeugin: „Dann ging ich nach Berlin." Vors.: „Als was?" Zeugin: „Als Hausmädchen." Vors.: „Na und dann?" Zeugin: „Dann zog ich nach Frankfurt a. O." Vors.: „Was waren Sie da?" Zeugin: „Näherin." (Stürmische Heiterkeit.) Vors.: „Ihr Mann hat gesagt, Sie seien Schänkerin gewesen." Zeugin: „Ich war als Näherin angemeldet." (Erneute stürmische Heiterkeit.) Vors. (nachdem er Ruhe geboten hat, energisch): „Ich frage Sie nicht, als was Sie angemeldet waren, sondern ich frage Sie, was Sie waren." Zeugin (kleinlaut): „Na ja, ich war im Schankgeschäft, so Buffetmädchen." Vors.: „Was war Ihr Mann, als Sie ihn kennen lernten?" Zeugin: „Schriftsetzer." Zeugin theilt nun auf Befragen mit, daß sie mit ihrem Manne zunächst nach Kassel und dann nach Berlin gezogen sei. Mit dem Anton Hellwig (der übrigens gänzlich stottert) sei sie zusammen zur Schule gegangen. Vors.: „Sie kennen Hellwig also genau?" Zeugin: „Na als Kinder geht man zusammen nach der Schule — weiter nichts." Vors.: „Und nachher?" Zeugin: „Na, da war ich ja schon weg, der Anton Hellwig ist ja jünger als ich." Vors.: „Worauf gründet sich nun Ihre Behauptung, daß Hellwig abergläubisch ist?" Zeugin: „Na, weil er so von Hexen sprach, wir haben viel darüber gelacht, — als Kinder." Vors.: „Wie alt waren Sie damals?" Zeugin: „Ich war so 12 bis 13 Jahre und ich hütete die Kühe." (Stürmische Heiterkeit.) Vors.: „Er war damals also etwa 7 Jahre alt. Was erzählte Ihnen also der kleine Hellwig?" Zeugin: „Na vom Teufel und so. Er sagte, er hat ihn ganz bestimmt gesehen."

Der Zeuge Hellwig wird vorgerufen und der Zeugin gegenübergestellt. Beide sehen sich unter stürmischer Heiterkeit eine Zeit lang wortlos an. Vors.: „Kennen Sie die Zeugin hier, Hellwig?" Zeuge: „Nein, die kenne ich garnicht." Vors.: „Sind Sie nicht mit ihr zusammen zur Schule gegangen?" Zeuge: „Nein, ich weiß es wenigstens nicht." Zeugin John (unter fortwährender, stürmischer Heiterkeit): „Kennste mir nicht, Antonchen? Du bist mit mir in die Schule gegangen!" Zeuge Hellwig schüttelt den Kopf. Dieses Wiedersehn scheint ihn ziemlich kalt zu lassen. Der Vorsitzende stellt fest, daß Hellwig drei Jahre jünger ist als Frau John. Hellwig erklärt auf Befragen, in Görsdorf existire in der That ein Käthner Neumann, derselbe habe auch eine Tochter Namens Marie. Es könne daher wohl sein, daß dies die Zeugin sei, aber er kenne sie garnicht.

Die Zeugen treten darauf ab. Verth. Heyer: „Ich möchte dagegen protestiren, daß den John irgend welche Gebühren aus der Staatskasse bezahlt werden." Erster Staatsanwalt: „Es ist überhaupt fraglich, ob sie überhaupt etwas verlangen werden!" Vors.: „Ich werde es jedenfalls dem Kassenkontrolleur zur Notiz geben." Der Kassenbeamte wird gerufen und mit entsprechender Instruktion versehen.

Nach einer kleinen Pause, in der sich die einzelnen Prozeßbetheiligten in Gruppen lebhaft unterhalten, findet die

Vernehmung des Amtsrichters Pankau

statt. Zeuge giebt zunächst Auskunft über die von ihm geleiteten Vernehmungen und erklärt dann: „Eines Tages kam Herr Oberlehrer Dr. Hofrichter zu mir und sagte mir, er habe gehört, ich sei Untersuchungsrichter und er habe mir einige wichtige Mittheilungen zu machen. Ich sagte, daß ich das nicht sei, daß er seine Mittheilungen schriftlich einreichen oder der Polizei machen sollte. Er erwiderte jedoch, daß er dem Herrn Kriminalkommissar Wehn und der Polizei seine Mittheilungen nicht machen wolle und so reichte er sie mir dann schriftlich ein. Ich gab sie stets sofort an demselben Tage noch weiter. Später sagte Herr Hofrichter mir, seine Behörde sehe seine Wirksamkeit in der Mordsache nicht gern, er möchte mir die Nachrichten daher lieber mündlich zukommen lassen. Er sandte mir auch eine Anzahl solcher Mittheilungen auf kleinen Zetteln, die ich dann später an die Staatsanwaltschaft weiter gegeben habe. Einige Zettel fand ich noch in der Tasche meines Rockes und sandte sie auch ein. Einmal kam auch Herr Bürgermeister Deditius zu mir und fragte mich in seiner Privatklagesache, ob in dem Material nicht vielleicht Beleidigungen gegen ihn enthalten seien. Ich bemerkte ihm, daß die Mittheilungen des Herrn Hofrichter in den Akten zur Verfügung ständen. Vertheidiger Heyer befragt den Zeugen, welchen Eindruck Frau Berg auf ihn gemacht habe, der die plötzliche Ladung doch sehr überraschend gekommen sein müsse. Die gleiche Frage richtet Verth. Zielewski an Amtsrichter Pankau. Der Zeuge erklärt: „Ich muß sagen, daß Frau Berg mir einen sehr guten Eindruck gemacht hat, ebenso Frau Masloff. Ich hatte den Eindruck, daß sie mit voller Ueberzeugung ihre Aussagen machten, daß sie mir absichtlich jedenfalls nichts vorräuberten." (Zeuge Pankau setzt sich mit diesem Urtheil in direkten Widerspruch zum Untersuchungsrichter.)

Es folgte eine kurze unwesentliche Vernehmung des Bürgermeisters Deditius über die Taschentuch-Angelegenheit.

Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann.

Derselbe gab ebenfalls in längeren Ausführungen nochmals Auskunft über seine amtliche Thätigkeit in der Mordaffaire. Im Anschluß daran werden die Protokolle über die eidlichen Vernehmungen der Angeklagten durch den Gerichtsschreiber verlesen. Verth. Hunrath (bei Schluß der Vernehmung): „Die Angeklagte Roß legt Werth darauf festzustellen, Herr Landrichter, daß Sie sie bei den Vernehmungen etwas energisch behandelt haben, — ich meine also, — nicht wahr, — es liegt das ja im Temperament, — haben Sie mit Frau Roß in etwas lautem Tone verhandelt? Zeuge: „Jedenfalls nicht so laut, wie der Ton des Hern Rechtsanwalt Vogel, wenn er vor der Strafkammer ein Plaidoyer hält." (Heiterkeit.) Vors.: „Aber Sie hatten doch den Eindruck, daß Frau Roß darob nicht grade erschrocken und verwirrt war?" Zeuge: „Im Gegentheil, ich kenne Frau Roß noch aus meiner Praxis als Amtsrichter. Da hatte sie 'mal einen Zivilprozeß und da ließ sie mich überhaupt nicht zu Worte kommen (Heiterkeit), ich mußte sie hinausweisen." Angekl. Roß: „Nein, er hat mir die Worte so verdreht und mich nie reden lassen, daß ich zusprang und sagte: „Herr Richter, wenn Sie mich nicht reden lassen, nehme ich mir das Leben!" Vors.: „Verdreht? Na hören Sie 'mal, das ist aber unerhört!" Angekl. Roß: „Jawohl, — ich sagte: „Herr Richter machen Sie mich nicht unglücklich, aber er ließ mich meine Aussage nicht ordentlich machen. Und dann hat er mich so dressirt, daß mir das Fleisch auf den Knochen zitterte." (Heiterkeit.) Vors.: „Das ist ja erledigt. Also, Herr Landrichter, Sie hatten den Eindruck, daß die Frau durchaus nicht eingeschüchtert war, Sie sind durchaus korrekt verfahren."

Zeuge Bruhn meldet sich zum Wort und theilt ein Gespräch mit, das er mit Dr. Zimmermann gehabt hat. Er, Zeuge, habe dem Untersuchungsrichter gesagt, er könne bei der Landbevölkerung viel mehr erreichen, wenn er es mit gutem Zureden versuchen wolle. Landrichter Zimmermann habe darauf erklärt, er sei selbst Westpreuße und kenne die Leute besser, man müsse ganz energisch auf sie einreden, sonst geben sie alles Mögliche an. — Dr. Zimmermann erklärt, er könne derartige Worte nicht zu Herrn Bruhn gesprochen haben, er wisse nichts davon." Zeuge Bruhn: „Ich nehme es hiermit auf meinen Zeugeneid, daß die Worte so gefallen sind." Am Schlusse seiner Vernehmung erklärt Dr. Zimmermann im Gegensatz zu Amtsrichter Pankau, er habe den Eindruck gehabt, daß die Frau Roß und ihre Tochter ein abgekartetes Spiel trieben. Dr. Zimmermann glaubt, daß sie sich die ausgesetzte Belohnung verdienen wollten.

Kriminalkommissarius Wehn.

Die Vernehmung dieses Zeugen, der hauptsächlich die Untersuchung geführt hat, ist von besonderem Interesse. Wehn ist ein noch junger Herr von elegantem Aussehen, mit hochgestutztem Schnurrbart und dem Auftreten eines Militärs in Zivil. Er läßt sich ähnlich wie Inspektor Braun aus und wird von den Vertheidigern in eine lebhafte Erörterung des Für und Wider verwickelt. Namentlich werden die Berichte, die Wehn am 5. Juni und 3. Juli an die Staatsanwaltschaft erstattet hat, eingehend besprochen. Auf Befragen des Vorsitzenden betont der Zeuge, daß er die Untersuchung nach allen Richtungen hin unparteiisch und ohne Voreingenommenheit geführt habe. Verth. Hunrath stellt fest, daß Wehn in einem Bericht an die Staatsanwaltschaft geschrieben hat, daß der Verkehr des Fleischermeisters Hoffmann, seiner Tochter und seines Gesellen Weike zu keinem Verdacht Anlaß gebe, daß jeder Anhalt für die Thäterschaft des Hoffmann fehle. Oberstaatsanwalt: „Ich möchte feststellen, diese Ansicht haben Sie am 3. Juli, als Sie Ihren Bericht verfaßten, gehabt!" Zeuge: „Jawohl!" Verth. Hunrath: „Nach dieser Erklärung der Staatsanwaltschaft kann ich meinen Antrag auf Ladung des Fleischermeisters Hoffmann nicht fallen lassen." Erster Staatsanwalt: „Der Zeuge wird bestätigen, daß die Nachforschungen nach dem Thäter sich in gleicher Weise gegen Christen wie gegen Juden gerichtet haben. Insbesondere ist auch die Untersuchung auf die von dem etwas schwachsinnigen Alexander Prinz bezichtigten drei Schlächter erstreckt worden." Zeuge: „Jawohl, in genauester Weise sogar. Positiv ist nur festgestellt worden, daß sich am 11. März der Kantor Hamburger aus Schlochau hier aufgehalten hat. Sein Thun hier war jedoch ein durchaus harmloses. Es sind auch an alle Orte im Umkreise Ersuchen gerichtet worden, Nachforschungen nach Reisen von Juden anzustellen. Die Sache ist sogar so weit gegangen, daß, wenn aus feinen Orten Jemand schrieb: „Hier hat am 11. März ein Jude eine Reise gemacht", die Staatsanwaltschaft sofort Recherchen anstellen und das Ziel und die Dauer der Reise feststellen ließ." Verth. Heyer: „Sie verfolgten drei Spuren: eine gegen Plath, eine gegen Hoffmann und die dritte gegen die Juden. Geben Sie zu, daß Sie in Ihrem Bericht erklärt haben, daß Sie die ersten beiden Spuren fallen lassen müssen und daß nur die gegen die Juden übrig bleibe." Zeuge: „Jawohl. Ich hatte nur Verdacht gegen den Schächter Fuchs in Dobrzin, der am 11. März hier in Konitz gewesen sein sollte. Wie mir der Erste Staatsanwalt jetzt mittheilt, hat sich aber herausgestellt, daß Fuchs damals nicht hier gewesen ist." Der Oberstaatsanwalt spricht hier seine Ansicht dahin aus, daß es unzulässig ist, den Zeugen in dieser Art zu befragen, es gehe auch über die Befugnisse des Zeugen hinaus, darauf zu antworten, öffentlichem Interesse sei jedenfalls nicht damit gedient, wenn hier die Untersuchung so offen besprochen werde. Verth. Hunrath: „Hier handelt es sich nicht um Eindrücke, die der Zeuge mittheilen soll. Es handelt sich darum, daß mit der ganzen Autorität der Berliner Kriminalbeamten auf die Angeklagten gedrückt wird, mit der Autorität von Beamten, die erklären, die Juden kämen überhaupt nicht in Betracht, und mithin könnten sie ihre Beobachtungen nicht gemacht haben. Nach Allem muß ich daher hiermit den Antrag wiederholen, den Fleischermeister Gustav Hoffmann als Zeugen dafür zu laden, daß er bei dem Tode des Ernst Winter nicht zugegen gewesen ist. Wenn wir hier den Herrn Israelski als Zeugen der Staatsanwaltschaft eidlich hören müssen, dann sehe ich nicht ein, warum wir diesen Mann nicht vernehmen sollen."

Das Gericht zieht sich zur Berathung zurück und beschließt, den Fleischermeister Hoffmann als Zeugen über die Thatsache zu vernehmen, daß ihm über die Umstände, unter welchen der Gymnasiast Ernst Winter den Tod gefunden hat, nichts bekannt ist. Ferner wurde beschlossen, die vier von der Staatsanwaltschaft benannten Schlochauer Zeugen zu laden.

Die Sitzung wird um 7 Uhr Abends geschlossen.

Handel und Industrie.

Bremen, 7. Nov. Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.00 Br.

Hamburg, 7. Nov. Kaffee good average Santos per Dezember 38, per März 39¼, per Mai 39½, per September 40½. Ruhig.

Paris, 7. Nov. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen fest, per November 19,95, per Dezember 20,25, per Januar-April 21,05, per März-Juni 21,45. Roggen ruhig, per November 15,15, per März-Juni 15,75. Mehl fest, per November 25,75, per Dezember 26,05, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,55. Rüböl fest, per November 79¼, per Dezember 79¼, per Januar-April 79½, per Mai-August 69¾. Spiritus behauptet, per November 32¾, per Dezember 32¾, per Januar-April 33, per Mai-August 33½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 27¼ a 27¾. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 28¼, per Dezember 28½, per Januar-April 29⅛, per März-Juni 29½.

Antwerpen, 7. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per November 18¾ Br., per Dezember 19 Br., per Januar-März 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per November 91½.

Pest, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per April 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober — Gd., — Br. Roggen per April 7,23 Gd., 7,24 Br. Hafer per April 5,54 Gd., 5,56 Br. Mais per Mai 1901 5,03 Gd., 5,04 Br. — Wetter: Trübe.

Havre, 7. Nov. Kaffee in New-York Feiertag. Rio 5000 Sack, Santos 31 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 47.00, per Dezbr. 47.00, per März 47.50. Kaum behauptet.

---

an, während ein feines, halb sarkastisches Lächeln seine Lippen umspielte.

„Sie werden meinen Vorschlag hören, mein lieber Hartmann, und werden ihn auch dankbar annehmen," sagte er nachdrücklich. „Dieses verkünde ich Ihnen schon jetzt. Suchen wir aber zuerst Ihren Korbflechter auf."

* * *

Inzwischen hatte Maja ein beträchtliches Stück an ihrer Kommodendecke gehäkelt und den Arbeitskorb dann ins Zimmer getragen; in den hübschen, jetzt vom Abendglühen erfüllten Raum, auf dessen Schwelle sie eben stand, als die Gartenpforte leise erklang. Maja kannte den Ton — und vernahm nun auch das eigenthümliche Geräusch der im Sande knirschenden Krücken. Sie wich tiefer ins Zimmer zurück und lauschte, die Hand auf das ungestüm pochende Herz gedrückt. Und nun trat er in den Rahmen der niedrigen Thür, umfluthet von Purpur und Gold — wahrhaft, ihr „junger König"!

„Guten Abend, mein Kind. Ist es erlaubt einzutreten?"

„Der gnädige Herr Graf weiß sehr wohl, daß er in Jendrewo überall und immer freien Zutritt hat."

„Von diesem kleinen Hause wünscht er noch etwas mehr, Maja," entgegnete der Graf lächelnd und zog leise die Thür hinter sich zu. „Er will hier nicht der „Herr", sondern ein willkommener Gast sein; der willkommenste sogar. Das ist sehr viel, nicht so?"

Die Befangenheit, in die seine Worte das Mädchen versetzten, ließen es ihm doppelt anziehend erscheinen, zumal da die schwarzen Augen sich unbewußt zärtlich zu den seinen erhoben.

„Der Sessel steht bereit, gnädiger Herr Graf, ebenso ein Glas Milch . . . und hier auch ist die Zither."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Durch den Scharfrichter von Kiautschou wurden, so schreibt der „Ostas. Lloyd" in seiner Nummer vom 10. September, einige Tage vor Erscheinen dieser Nummer in aller Stille in Thaitungschen zwei chinesische Verbrecher, unter ihnen der Boxerhäuptling, den man in Kiautschou fing, ein katholischer Christ, enthauptet. Nur wenige Zuschauer hatten sich eingefunden. Seitdem der Wunsch ausgesprochen ist, nicht mehr unsere Soldaten zu dieser Henkersarbeit zu verwenden, hat man sich an den chinesischen Präfekten von Kiautschou gewandt, der mit Vergnügen seinen besten Scharfrichter der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt hat.

Der Sprache fehlt dafür das rechte Wort!

Der deutsche Sprachschatz ist so überreich;
Da sollte man es nicht für möglich halten,
Daß wir für den Begriff das Wort nicht gleich,
Das treffende, verstehen einzuschalten.
Ein irres Suchen das Gedächtniß quält
Nach einem Ausdruck, der bezeichnend zündet;
Wie häufig sucht man nach dem Wort, das fehlt,
Und findet schließlich, — daß man keines findet!
Drum ruft es ärgerlich bald hier, bald dort:
„Der Sprache fehlt dafür das rechte Wort!"

Die Lungen pfeifen! Welch' ein heißer Kampf!
Die Beine strampeln, und die Räder fliegen.
Den Körper vorgeneigt, geht's wie mit Dampf
Wild durch die Bahn; der „Champion" muß siegen!
Wohl ist der Mühe Preis des Schweißes werth,
Geht Herz und Brust darüber auch capores.
Da endlich tönt's „Allheil"! Habt ihr's gehört?
Vernahmt ihr den Triumph begier'gen Ohres?
Er schlug um zwei Sekunden den Rekord!
„Der Sprache fehlt dafür das rechte Wort!"

John Bull raubt gierig in Südafrika
Dem Boerenvolk die Freiheit, die so theure;
Mit Hinterlist und Drohung treibt er da
Den blut'gen Frevel frech ins Ungeheure.
Sieht man, wie's das perfide England wagt,
Für's Recht die Stimme dröhnend zu erheben,
Wie prahlend es im Rath der Völker tagt,
Als gelt' der Menschheit Wohl allein sein Streben,
Als wär' Britannia aller Tugend Hort, —
„Der Sprache fehlt dafür das rechte Wort!"

Zu strafen zog man nach Poatingfu
Mit Reiterei, mit Fußvolk und Kanonen.
„Na, endlich haut man doch 'mal tüchtig zu;
Den Boxern gegenüber hilft kein Schonen!"
So dachte man; doch anders Gaselee,
Der vor dem Einzug höflich konferirte
Mit den Chinesen und dann „per Glacé",
Dreihundert Mann stark, durch die Stadt marschirte.
Daß man so straft gemeinen Meuchelmord,
„Der Sprache fehlt dafür das rechte Wort!"

Haftpflicht für den Schrecken. Ein interessanter Rechtsfall wurde jüngst von einem Wiener Gericht entschieden. Es handelte sich nach der „Aerzt. Sachv.-Zeitung" um die Frage, ob eine Unfallversicherungs-Gesellschaft für einen durch Erschrecken hervorgerufenen Unfall haftpflichtig ist. Während einer Eisenbahnfahrt hielt der Zug plötzlich an, der Kondukteur riß die Koupéthüren auf und rief: „Alles heraus! Rette sich, wer kann!" Es drohte in der That ein Zusammenstoß mit einem anderen Zuge, der indessen noch glücklich verhindert werden konnte. In Folge der Aufregung erkrankte bald darauf ein Passagier an sog. Schokneurose in dem Maße, daß der früher gesunde vierzigjährige Mann heute vollständig arbeitsunfähig ist. Die Unfallversicherungsgesellschaft, bei der der Kranke versichert war, weigerte sich, eine Entschädigung zu zahlen, da keine Verletzung vorliege. Das Gericht entschied jedoch zu Ungunsten der verklagten Gesellschaft, weil nach Angabe der ärztlichen Sachverständigen die Krankheit durch den äußeren Vorfall hervorgerufen sei und ein solcher Zusammenhang für die Anwendung des Haftpflichtgesetzes genüge.

Der Unglücksroman eines Offiziers. Ueberaus tragisch ist das Schicksal eines unlängst desertirten amerikanischen Offiziers, der ganz kürzlich in einer kleinen Küstenstadt der Republik Honduras anlangte, wo er sein Dasein, das er nur noch als Last empfindet, zu beschließen gedenkt. Major Charles Rockefeller hat sich durch besondere Tapferkeit im Kriege gegen die Filipinos ausgezeichnet. Ein ebenso ungewöhnliches wie erschütterndes Vorkommniß hat den bewährten Krieger auf seine alten Tage zur Fahnenflucht veranlaßt. Vor nahezu 30 Jahren befand sich der damalige Leutnant Rockefeller mit Frau und Kind in Hongkong. Eines Tages verschwand die chinesische Amme mit dem kaum einjährigen Söhnchen des Offiziers. Alle Nachforschungen blieben erfolglos, und die junge Mutter starb vor Kummer bald darauf in San Francisco, wohin der Leutnant beordert worden war. Der unglückliche Mann bemühte sich, seinen Gram zu betäuben, indem er aktiven Dienst suchte, sobald sich nur eine Gelegenheit bot. Er kämpfte mit wahrer Todesverachtung, doch schien er gefeit zu sein gegen die Kugeln des Feindes. Als der Krieg gegen die Philippiner ausbrach, bewarb er sich um einen Posten im Felde. Mit dem Range eines Majors begleitete er das sechste Infanterieregiment nach der fernen Inselgruppe. An der Spitze von drei Kompagnien durchstreifte er das Land in der Umgebung von Beoir und säuberte es von den Feinden. Bei einer Gelegenheit aber leistete ein kleiner Trupp Eingeborener unter Anführung eines stattlichen jungen Menschen von auffallend heller Hautfarbe heftigen Widerstand. Der Weiße kämpfte wie ein Rasender und als er sich zu nahe an die amerikanische Linie heranwagte, streckte ihn eine von dem Major selbst entsandte Kugel zu Boden. Einige Papiere, die man bei dem Todten fand, sowie ein Brief, den Rockefeller gleich darauf empfing, lieferten ihm den Beweis, daß er in dem jungen Rebellenführer seinen langverlorenen Sohn erschossen hatte. Halb wahnsinnig vor Schmerz und Entsetzen ließ der bedauernswerthe Mann Alles im Stich und entfloh nach China. Dann wandte er sich nach Honduras, von wo aus er jetzt einen in Ohio lebenden Schwager benachrichtigte.

Ueber ein Pistolenduell, welches am Freitag auf einer Wiese bei Kattowitz stattfand, berichtet die „Kattowitzer Zeitung" Folgendes: Der Gemeindebeamte eines Dorfes in der Nähe von Kattowitz war mit einem Steiger in Meinungsverschiedenheiten gerathen, die schließlich zu einer Forderung auf Pistolen führten. Es erfolgte ein mehrmaliger Kugelwechsel, doch verlief der Zweikampf unblutig, und es fand eine Versöhnung der Parteien statt, die in einem Restaurant in entsprechender Weise gefeiert wurde. Hier kam es bald darauf wieder zu einem Streit. Im Verlauf desselben zog der Gemeindebeamte die Schußwaffe hervor. Diese entlud sich und das Geschoß drang in das Sopha hinein. Hinterher kam es noch zu einer Prügelei, bei welcher auch völlig unbetheiligte Personen mit Schlägen bedacht wurden.

Lustige Ecke.

Zeitgemäß. A.: „. . . Fünfzig Mark wollen Sie für das Bild? Das ist ja doch nur eine Kohlenzeichnung!" — Maler: „Aber mein Herr, bedenken Sie die hohen Kohlenpreise!"

Wasserscheu. „Nu, was hat Dir der Professor verordnet?" — „A Bad . . ." — „Weh! So schlecht steht es schon mit Dir?"

Gute Behandlung. Professor: „Nun, haben Sie meine Anordnungen befolgt; wenig essen, noch weniger trinken, garnicht rauchen?" — Patient: „Gewiß, Herr Hofrath, nach der Honorar-Rechnung, die Sie mir geschickt haben, bleibt mir in der That nichts Anderes übrig, wenn ich nicht an den Bettelstab kommen will."

Seine Verpflegung. 1. Kosaken-Hetmann: „Sag' mal, Dimitri Petrowitsch, Du bist doch nach Paris zur Ausstellung gereist, wie hat es Dir denn gefallen?" — 2. Hetmann: „Nicht übel, Iwan Iwanowitsch, aber die Verpflegung in Paris ist sehr theuer. Im Hotel hat man mir zwei Franks für eine Kerze berechnet."

Ein Astronom. Ungar: „Hät, dos sajn Sterne wait, dos sieht mon, und doj sind sie sehr groß, dos muß jo sajn, denn möcht' mon sie sonst nicht sehen. Ober wie mon hot eruiren können, Nomen von Sterne kerem dos ist mir unbegraiflich."

Locales.

• **Kriegerverein Borussia.** Der gestrige General-Appell wurde im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Direktors Schultz abgehalten, welcher die Versammlung mit einer patriotischen Ansprache und einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser eröffnete. Drei Kameraden wurden neu aufgenommen. Der Herr Vorsitzende machte Mittheilung von der Absendung der von dem Vereine gestifteten Weihnachtsspende an die westpreußische Kameraden, welche für Deutschlands Ehre in China kämpfen. Die Sendung, welche am 25. v. Mts. abgesandt sei, sei den Kameraden mit dem Wunsche übermittelt, sie dereinst Alle unversehrt und sieggekrönt wieder in der Heimath begrüßen zu können. Auf die Erfüllung dieses Wunsches wurde ein dreifaches Hurrah ausgebracht. Beschlossen wurde, die Feier des Weihnachtsfestes am 23. Dezember d. Js., sowie des Geburtstages des Kaisers verbunden mit der Feier des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen und des Vereinsstiftungsfestes am 20. Januar k. Js. zu veranstalten. An den geschäftlichen Theil schloß sich unmittelbar die Erinnerungsfeier des 100-jährigen Geburtstages des verewigten Feldmarschalls Grafen von Moltke. Der Saal war mit den mit Lorbeeren umkränzten Büsten der drei Kaiser: Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., der in einem Palmenhain aufgestellten Büste des Feldmarschalls Grafen von Moltke und mit Blumen und Fähnchen prächtig geschmückt. Die Betheiligung war sehr zahlreich. Das Vereins-Sängerkränzchen unter Leitung des Herrn Rektor Paschke eröffnete die Feier mit dem Gesange: „Das ist der Tag des Herrn." Herr Steuerrath Leopold hielt darauf den Festvortrag: „Ueber das Leben des Feldmarschalls Grafen von Moltke." Der Herr Vortragende entrollte in eingehender Weise ein interessantes Bild von dem Leben und Wirken des großen Helden. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse dem pietätvollen Vortrage und gaben am Schlusse desselben ihren Gefühlen durch Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" Ausdruck. Den Manen des großen Helden Moltke wurde ein stilles Glas geweiht. Herr Landgerichtsdirektor Schultz dankte dann Herrn Leopold für den schönen patriotischen Vortrag und brachte auf ihn ein dreimaliges Hoch aus. Von dem gut geschulten Sängerkränzchen wurden mehrere Gesänge recht harmonisch und kräftig vorgetragen. Von dem Vergnügungsvorstande war zu der Erinnerungsfeier ein besonders verfaßtes, die Verdienste des Grafen von Moltke verherrlichendes Festlied „Stimmt freudig an, ein Lied in hellen Chören" gewidmet, welches nach Vertheilung der Druckexemplare gemeinsam gesungen wurde. Dem Vergnügungsvorstande, welcher überdies alles gethan hatte, um die Feier würdig zu gestalten, wurde als Dank für die Widmung des Festliedes ein Hoch ausgebracht. Hübsche Liedervorträge des Sängerkränzchens hielten die Theilnehmer noch lange nach Schluß des offiziellen Theiles der würdigen Feier in gemüthlicher Stimmung beisammen.

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein zu Danzig** hielt gestern Abend im Gewerbehause eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Bauer gab zunächst eine Uebersicht über die Wohnungen, die in der Zeit vom 1. April bis ultimo September 1900 leer gestanden haben. Insgesammt standen 724 Wohnungsgelasse leer und 220 Wohnungen mit einem Zimmer und Zubehör, 117 von zwei Zimmern, 106 von drei Zimmern, 50 von vier Zimmern, 28 von fünf Zimmern, 19 von sechs Zimmern und 14 von mehr als sechs Zimmern. Ferner blieben unvermiethet 45 Ladenlokale, 9 Keller zu Wohnzwecken, 5 Keller zu Geschäftslokalen, 10 Keller zu Lagerräumen, 10 Remisen, 18 Pferdeställe, 6 Speicherräume, 7 Komptoirräume, 2 Maschinenräume, 5 Werkstätten, und 53 Zimmer ohne Zubehör. Die Anzahl der leerstehenden Wohngelasse hat gegen das vorangehende Semester um 45 zugenommen. Dann berichtete Herr Suhr über die Verhandlungen des Verbandstages der Haus- und Grundbesitzervereine, welcher im August d. Js. in Erfurt abgehalten wurde. Wie unsern Lesern aus den von uns seiner Zeit veröffentlichten Berichten ersehen haben, ist es diesmal auf dem Verbandstage sehr lebhaft zugegangen und verschiedene Themata, wie z. B. eine Resolution gegen die Waarenhäuser, zu Gunsten der Einführung der Streikklausel, die Verhandlung über Statutenänderung und namentlich die Wahl des Vorsitzenden haben sehr lebhafte und sehr erregte Debatten hervorgerufen. Herr Eschenbach, welcher über die Verhandlungen des Verbandstages betr. städtische Pfandbriefämter und städtische Taxämter berichten wollte, wird seinen Bericht in einer der nächsten Sitzungen erstatten. Herr Bauer sprach dann über die Themata, welche den Verein in den nächsten Monaten beschäftigen werden, unter denen die Besprechung über die geplante staatliche Wohnungsaufsicht in erster Linie stehen wird und ersuchte dann, einer Anregung des Herrn Kawalki folgend, die Mitglieder ihre Erfahrungen über die Miethsverträge unter dem neuen bürgerlichen Gesetze dem Bureau oder in den Versammlungen mittheilen zu wollen.

* **Telegramme nach China.** Diejenigen Personen welche an ihre bei der Armee und Marine oder als Personal der freiwilligen Krankenpflege in Ostasien stehenden Angehörigen aus besonders wichtiger Veranlassung in dringenden Fällen ein Telegramm abschicken wollen, können die Gebühren für derartige Feldtelegramme zurückerstattet erhalten, wenn sie eine Bescheinigung über ihre Mittellosigkeit beibringen. In den Kreisen wird die Bescheinigung durch den Amtsvorsteher, in der Stadt durch die Polizeibehörde bescheinigt. Anträge auf Zurückerstattung sind auf dem Lande an die Landräthe, in Danzig an den Schatzmeister des hiesigen Zweigvereins vom Rothen Kreuz, Herrn Konsul Albert Meyer hier, zu richten.

Provinz.

* **Carthaus**, 6. Nov. In diesem Jahre hat eine Erweiterung der öffentlichen Anlagen durch den Verschönerungsverein in der Weise stattgefunden, daß der Garten, welcher zur ehemaligen Kreisgerichtsdirektor-Wohnung gehörte, in eine parkartige Anlage umgewandelt worden ist. Zwischen dieser neuen und einer älteren Anlage befindet sich zur Zeit noch der Garten, den Herr Steuerinspektor Baar von der Königlichen Regierung gepachtet hat. Jetzt wird auch dieser Garten an den Verschönerungsverein abgetreten werden, nachdem Herr Baar in dankenswerther Weise sich bereit erklärt hat, auf die Weiterpacht desselben zu Gunsten der Allgemeinheit, wie im vorigen Jahre Herr Amtsrichter Dunst betreffs des anderen Gartens, zu verzichten. Im nächsten Frühjahre soll nun die neue Anlage und damit auch die Verlängerung der Promenade an der Westseite der Parkstraße hergestellt werden. Dann wird inmitten unseres Ortes ein größerer, langgestreckter Park — die Gesammtfläche beträgt etwa 2½ Morgen — vorhanden sein, und man wird durch diesen auf schattigen Wegen nach Ueberschreitung des Brunoplatzes in angenehmer Weise nach dem Philosophengang gelangen können.

N. **Graudenz**, 6. November. Die Artillerie benutzt eine zum Gute Rondsen gehörige, an der Bahn Graudenz—Thorn gelegene Sandfläche als Exerzierplatz. Die Fläche ist nur zum kleinsten Theil mit Gebüsch bestanden; früher war der sandige Boden durch Sandpflanzen bewachsen. Seitdem nun die Artillerie das Feld benutzt, wirbelt der Wind den Sand auf, so daß der Bahnkörper durch einen Zaun vor dem Versanden geschützt werden mußte. Der Besitzer des benachbarten Radnicker Sees bemerkte nun, daß sein See an der an den Exerzierplatz grenzenden Seite allmählich flacher wurde. Durch Sachverständige konnte festgestellt werden, daß durch die Bodenveränderungen des Sees die vorhandenen Pflanzen verschwinden und sich ansiedeln, wodurch die Fischerei schwer geschädigt wird. Der Besitzer von Rondsen hat sich aus diesen Gründen veranlaßt gesehen, dem Besitzer des Sees eine Entschädigung zu zahlen für die Zeit, in welcher der Boden auf dem Exerzierplatze durch die Räder der Kanonen und Hufe der Pferde aufgelockert wurde.

e. **Schwetz**, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Provinzialbaumeister Löwner zum Mitgliede des Kreistages wieder- und der Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Herr Buckofzer an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters a. D. Herrn Technau neugewählt. — An Stelle des zum Magistratsmitgliede ernannten Herrn Töpfermeister Schulz wurde gestern Herr Irrenanstaltsdirektor Dr. Schauen in der 2. Abtheilung als Stadtverordneter gewählt.

× **Rosenberg**, 6. November. Herr Lehrer und Organist Gehlhoff in Finckenstein feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Lehrer des Kirchspiels und Herr Graf zu Dohna-Finckenstein als Patron der dortigen Schule überreichten Geschenke.

* **Lauenburg**, 6. Novbr. Eine Mehlstaub-Explosion richtete, wie der „Lbg. Krsbl." meldet, heute Vormittag in der Schloßmühle erheblichen Schaden an. Unter ziemlich heftiger Erschütterung wurde um ½12 Uhr plötzlich das Dach des Hauptgebäudes auseinandergesprengt, die Ziegeln flogen nach allen Seiten, Fensterscheiben der Mühle waren zertrümmert, und auch unter sonstigen Beschädigungen hatte das Gebäude theilweise zu leiden; das Dach ist vollständig demolirt. Wodurch die Explosion, welche von einem im oberen Stockwerk befindlichen Mehl-Mischkasten ausging, herbeigeführt wurde, konnte mit Bestimmtheit bisher nicht festgestellt werden; anzunehmen ist, daß sich die in der Nähe des genannten Kastens befindlichen Lager des Mahlwerkes heiß gerieben und die Ursache gegeben haben. Zwei in dem betreffenden Raume beschäftigte Männer erlitten am Kopfe Verletzungen, die jedoch unbedeutend sind.

** **Stolp**, den 6. Nov. Das Rittergut Jerskewitz beschäftigte mit Verrichtung von Feldarbeiten polnische Arbeiter. Am 4. November verlangten etwa 20 bis 30 Arbeiter ungestüm die doppelte Erhöhung ihres Akkordlohnes. Als sie der Inspektor vom Gutshofe wies, drangen sie in die Wohnräume des Gutsherrn, nahmen hier eine drohende Stellung an und leisteten dessen Aufforderung, sich zu entfernen, keine Folge. Von Neuem drangen sie vielmehr in ein zweites Zimmer des Gutsherrn und verlangten unter furchtbarem Gejohle höheren Lohn. Der Gutsherr ergriff, um die Gesellschaft in Schach zu halten einen Degen und hielt mit dieser Waffe die Eindringlinge von weiteren Gewaltthätigkeiten zurück. Als der Inspektor seinem Herrn zur Hilfe eilte, gelang es die Rotte zu vertreiben.

□ **Rummelsburg**, 6. November. Durch den sieben Jahre alten Knaben des Arbeiters Hackbarth zu Treblin wurde dessen Torfschuppen, in dem 300 Ringen Torf lagerten, in Brand gesetzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bei Erkältungen, Katarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken. Depot: Elephanten-Apotheke. (17812

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company,** ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei. (5470m

PAUL MÜLLER CIVIL-INGENIEUR u. PATENTANWALT — **Waarenzeichen** — BERLIN N. W. LUISENSTR. 18. BROSCHÜRE GR. (7115)

Verkäufe

Gut gehende Häkerei mit Rolle ist abzugeben Rammbau 3.

Kl. Meierei mit Rolle, f frequente Lage, umständeh. billig abzugeb. Off. u. U 806 an die Exped. (5312b

Gute grosse Konditorei mit **Kaffee und Ausschank** in einer Hauptstraße, hier, von gleich oder später krankheitshalber abzugeben durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Ein Winterüberzieher f. e. stark. Herrn zu vk Poggenpfuhl 3. part

Gutes Restaurant, viele Jahre in jetziger Hand in sehr guter Lage, mit Damenbedienung, fortzugshalber sofort abzugeben. Zur Uebernahme 4000 ℳ nöthig. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

In freq. L. Rechtst. e. Restaurant, b 900 ℳ z. übern. od. e. Büffetier 600 ℳ Caut. Koch od. e. Käufer f. Grdst ges. Off. unt. U 838 an d. Exp.

Gute Arbeitspferde sind billig zu vk. Hopfengasse 21.

Eine hochtragende Kuh, in einigen Tagen kalbend, steht zum Verkauf bei A. Stoppanski, Alt-Schottland 159.

Absatzferkel wieder verkäuflich Zigankenberg 2 Harsdorff, 5236b

2 Kutsch- und Wagenpferde wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Besicht. 11—1 Uhr Brm. Weidengasse 20. (5306b

Ein starkes (18526 **Arbeitspferd** weil überzählig, für 350 ℳ zu vk. Näh. Hopfengasse 109/110.

Winterüberz., Anz., Knab.-Palet. Jackets zu verk. Poggenpf. 33, 1.

N Frack f 6 ℳ zu verk. Hirschg. 7, 2.

Ein gut erhaltener **Herren-Nerzpelz,** Mittelfigur, ist zu verk Langenmarkt 28, im Laden.

Ein weißes Wollkleid ist zu verkaufen Breitgasse 6, 3 Treppen.

Winterüberz. z. vk. Poggenpf. 51, 1

1 Pelzfutter, f. n., u. 2 Wintermänt. bill. zu vk. Schüsseldamm 63, Th 2

Alter Winterpaletot und Nachtstuhl zu verk. Altes Roß 6, part.

Mehr. gut erh. Damen-Wintermäntel b. zu v. Schmiedeg. 17, 1.

2 guterh. Damen-Winterjaquets, 1 Schlafsopha u. Faulenzer bill zu verk Weidengasse 20a, 2 rechts

Guter Bisam-Pelz, für große Figur, wegen Todesfalls zu verkaufen. Petershagen an der Rad. 32, Th. pt. l. (5317b

Getr. Kleid. z. vk. Poggenpf. 21, 1, l.

Plüschgarnitur, Tisch, Teppich, Stühle, Spieg. sofort zu verk Milchkanneng 14, 1.

Wenn Sie einen Anzug brauchen, so kaufen Sie denselben nur bei (17116 **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. Die große Auswahl, die billigen Preise, der elegante Sitz mit sauberster Verarbeitung wird Sie zufrieden stellen.

Neues schwarzes, seid. Kleid für 30 ℳ zu verkauf. Holzgasse 9, 2.

Schw. Winterjacke pass. f. schlanke Fig., zu verkauf Zapfengasse 10.

Gut erh. Winterüberz. u. Hrnkld zu vk Fleischerg. 75, 1, v 10 Uhr an.

Wenig gebr. Pianino zu vrk. Brodbänkeng. 36, 1. (18588

Konzert- sw. Menz Guitarrezith. steht zum Verk. Lastadie 29. Atel.

Eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Trum.-Spiegel m. Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsopha 43 ℳ, nßb. Kleiderschr., do. Verk., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paradebttg. m. Mtr à 40 ℳ, 2 dkl. birk. Bettg. m. Mtr. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild., Chaiselong. achteck. Salont., all. g. neu, zu vk. Fraueng. 33, 1. (5261b

Plüschgarnit., Sophas, Schlafsophas in Plüsch u. Rips, birk. Bettg. m. Matr., Chaisel., sämmtl. neu, b. zu verk. Vorst. Graben 17, 1. (5294b

Ein weißseidenes Kleid u. guter Frack zu verk. Weideng. 2, 2 Tr.

1 dunkelblaues Kleid für 3 ℳ zu verkaufen Poggenpfuhl 14, 1 Tr.

1 Sopha, 1 Sopha-Tisch, 1 Teppich, alles fast neu, verk. Langgarter Wall 5 6. **Abraham.**

Hängel., Havelok, Anz. f. 12-14j. Knab., w. Mantel f. 10j. Knaben, Plüschmantel, w. D.-Jaquet, all. sehr b. zu vk. Hakelwerk 5, 2 lks.

Ein **Teppich** billig zu verkauf. **Böttchergasse 12, parterre.**

Paar neue Portièren, rothbraun billig zu verk. Mattenbuden 37, 2.

Gr. Zinkabdew., nßb. Kldrschr., n. Tisch, Sopha, Stühle, Teschingg. 2 ℳ, Marm.-Wascht., mh. Schreibsekret. z. vrk. Brodbänkengasse 48.

Sopha 24 ℳ, gr. rund. Tisch 12 ℳ, Tisch 3 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 26.

16. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

50 138 93 416 671 901 1234 95 527 629 766 867 90 2065 306 62 514 644 3073 309 78 491 502 834 [300] 4035 82 236 518 39 [300] 623 50 763 903 20 5095 131 248 350 87 [500] 568 662 759 838 50 982 [500] 6077 113 61 72 89 247 65 67 578 698 841 89 915 7001 19 [1000] 159 200 20 85 349 [300] 578 641 98 [300] 703 61 809 8079 94 327 753 59 859 9070 139 46 354 88 578 614 [1000] 85 773 901 40

10103 204 35 53 98 464 11135 79 [300] 210 603 760 12115 289 [300] 343 [300] 427 522 701 4 [300] 25 47 [300] 825 940 72 90 13351 67 730 52 [300] 873 14213 680 15139 322 87 [500] 536 708 16058 65 374 93 459 85 523 17076 166 475

75 244 [500] 425 61 89 542 55 92 [500] 970 116073 116 84 741 71 824 117264 354 705 118095 340 540 69 618 964 119332 408 33 603 16 22 46 49 754 835 39 78

120006 250 470 501 59 706 14 33 95 827 50 [1000] 55 985 121514 632 [500] 722 809 122031 [500] 136 568 636 702 891 [300] 987 123026 121 34 [500] 41 240 95 428 762 884 85 [3000] 984 85 97 124133 69 253 392 500 [1000] 795 823 909 19 125097 176 [300] 214 65 317 95 415 28 73 572 617 718 21 62 824 85 942 126039 54 78 228 54 327 414 47 517 33 75 757 [3000] 63 810 61 127181 352 402 [300] 5 19 [1000] 504 664 808 90 128164 78 [500] 88 94 95 471 545 67 828 129143 45 370 527 954

130422 567 70 686 846 81 131177 211 [1000] 305 450 791 825 132026 [500] 442 95 538 638 710 94 856 909 133062 177 [3000] 92 251 419 503 696 [1000] 745 60 830 50 60 964 [1000] 80 98 134025 [3000] 239 51 375 408 17 38 45 611 720 96 856 83 99 912 47 135030 142 73 419 45 [300] 644 738 99 136184



Größere Geschäfts-Inserate bitten wir, und zwar stets Tags **zuvor** aufgeben zu lassen, damit wir auf deren Satz und Ausstattung möglichst Sorgfalt verwenden können.

Für die **Sonnabend-Nummer** aufgegebene, größere Anzeigen können nur dann bestimmt auf Aufnahme gelangen, wenn dieselben bis spätestens **Freitag Abend** in unseren Händen sind.



16. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

39 169 408 40 [300] 90 535 66 637 877 1067 153 213 98 639 77 443 [300] 670 90 703 2031 947 94 3120 [300] 245 308 45 537 [500] 85 704 8 21 4010 149 326 419 771 77 5092 104 272 309 [3000] 445 86 545 658 707 6130 91 [500] 294 471 583 756 80 903 44 7108 15 321 461 506 93 639 811 8092 216 363 449 534 64 858 919 86 98 9073 74 194 263 349 [300] 60 485 713 18 815 19 49

10037 92 256 77 319 520 65 647 [3000] 834 76 11074 104 342 61 77 540 72 86 724 [1000] 33 978 12070 212 309 78 [1000] 656 89 741 931 13116 [3000] 204 13 339 [300] 451 632 707 86 [300] 838 926 14002 90 179 272 326 55 548 96 716 864

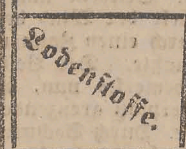
681 707 861 937 114013 396 [300] 493 517 78 619 [1000] 29 709 41 892 978 115094 234 69 344 633 52 719 [500] 40 857 88 931 41 94 116025 89 191 219 48 616 46 59 93 808 933 41 117004 285 407 634 736 822 41 947 88 93 118046 68 111 288 363 80 696 803 928 119112 75 447 556 612 78 959

120063 154 96 251 81 350 60 431 39 583 92 634 83 92 [3000] 705 11 921 29 121124 90 200 50 399 [1000] 718 823 122079 146 [3000] 387 598 613 798 913 123361 474 655 709 10 124091 108 73 539 656 67 732 91 818 125197 298 301 13 598 998 126051 [300] 68 333 465 643 737 51 [300] 69 127097 152 60 286 474 721 50 [300] 879 906 71 [1000] 128097 265 665 72 83 96 890 916 129033 503 [3000] 31 799 930

130003 [500] 24 59 166 85 244 51 [300] 345 87 462 516 [500] 752 834 87 944 131159 267 335 99 457 84 610 [3000] 96 761 834 132021 61 101 247 355 402 37 76 77 666 700 48 81 893 903 92 133044 180 233 310 549 838 42 134010 34

Für **Mk. 39**
liefere einen **eleganten**
Winter-Paletot
nach Maass (17325
in Eskimo und Krimmer
und übernehme Garantie
für tadellosen Sitz.
Beste Zuthaten. Solide Verarbeitung.
W. Riese,
Breitgasse 127. Breitgasse 127.

Damentuche. **Anerkannt** Livreetuche.
farbechte und haltbare
Buckskins
zu billigsten Preisen kaufen Sie am vortheilhaftesten
im ersten
Tuch-Versand-Geschäft
Bartsch & Rathmann,
Danzig, (16963
Langgasse No. 67.
Die bedeutenden Läger bieten in den verschiedensten Abtheilungen
Alles, was zur Tuch-Branche gehört
in zeitgemäß
größter Auswahl.
Verlangen Sie Muster franco.



GennaCords

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:
3½% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (17783
4½% p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.
Norddeutsche Creditanstalt
(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Das billigste Kraftfutter für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine
ist
Melasse-Torfmehl-Futter

Deutsches Reichspatent Nr. 79 932.
Analyse der Königl. Landwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim:
Proteïn $9,_{04}$%, Fett $0,_{28}$%, stickstofffreie Extraktstoffe $57,_{61}$%,
davon ca. 40% Zucker.
Es erhöht die Freßlust und Leistungsfähigkeit der Thiere, verleiht ihnen schöne volle Form und glattes Haar, verhindert **Kolik** und andere Krankheiten, weswegen es bei der Armee, Königlichen Marställen, Gestüten und in der Landwirthschaft allerwärts eingeführt und hochgeschätzt ist.
Man giebt davon an:

Pferde	pro Kopf u. Tag 3—5 Pfd. unter Abzug der gleichen Gewichtsmenge v. d. Haferration	
Mastvieh	pro Kopf u. Tag 8 Pfd.	unter Abzug der gleichen Gaben anderer im Preise viel höh. Kraftfuttermittel
Milchvieh starke	„ „ „ „ 5 „	
Masthammel	„ „ „ „ 1½ „	
Hammel	„ „ „ „ 1 „	
Schweine	pro Tag u. 100 Pfd lebend Gewicht 1½ Pfund	

Die Ersparniß bei Anwendung dieses hervorragenden Futtermittels ist daher bedeutend.
Bestens empfohlen durch die bedeutendsten Professoren wie **Märcker, Kühn, Pott, Ramm.**
Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland weit
über 1 Million Zentner.
Billigste Frachtsätze. Prospekte gratis.
Boldt & Schwartz,
G. m. b. H., **Danzig,**
Komtoir: Neugarten Nr. 26. (17557

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,
E. G. m. b. H. zu Danzig. (1891
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau.)
zahlt für **Spareinlagen** von Jedermann
4%
bei **jederzeitiger** Rückzahlung.
Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.



Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.
(3685

Detailverkauf zu Engros-Preisen.
10 Zigarren zum Millepreis.
Wie die Nummer so der Preis,
Damit Jeder gleich die Marke weiß.

Nr. 25, 10 Stück 25 ₰	Nr. 28, 10 Stück 28 ₰
Nr. 30, 10 Stück 30 ₰	Nr. 35, 10 Stück 35 ₰
Nr. 38, 10 Stück 38 ₰	Nr. 42, 10 Stück 42 ₰
Nr. 45, 10 Stück 45 ₰	Nr. 50, 10 Stück 50 ₰
Nr. 60, 10 Stück 60 ₰	Nr. 62, 10 Stück 62 ₰
Nr. 65, 10 Stück 65 ₰	Nr. 70, 10 Stück 70 ₰
Nr. 75, 10 Stück 75 ₰	Nr. 100, 10 Stück 100 ₰
u. s. w.	u. s. w.

Zigaretten mit und ohne Mundstück schon von 50 Pfg. pro 100 Stück an.
Ein Jeder lasse sich sofort Proben holen, damit er sich von den enorm billigen Preisen überzeugen kann.
Wiederverkäufer beeilen sich!
— **Täglicher Massenumsatz!** —
Versand nach auswärts von der Zentrale aus nur gegen Voreinsendung des Betrages und nicht unter 100 Stück Zigaretten nicht unter 1000 Stück. (5205b
Qualitäten unübertrefflich. Preise staunend billig.
Importhaus
Friedrich van Nispen,
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.
Spezialhaus für Zigarren und Zigaretten.

Geldschränke,
feuer- u. diebessicher
mit Patent-Defensorschloß,
Geldkassetten
in allen Größen, auch zum
6183) Anschließen,
von **H. C. E. Eggers & Co.,**
Hamburg,
Lieferant. Kgl. Behörden 2c.
hält auf Lager u. empf. der
Alleinvertreter
für Ost- u. Westpreußen
Louis Badt,
Königsberg i. Pr.,
Koggenstraße Nr. 22-23.
Telephon Nr. 1278.
Locomobilen jeder Größe.

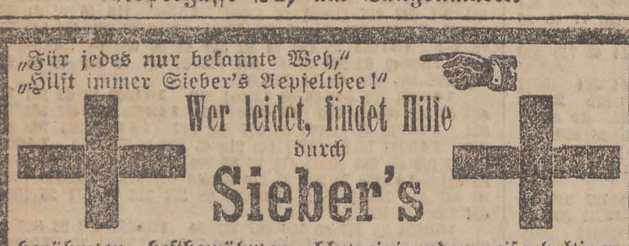
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von
Richard Utz. (1632
Alfred Post.
Paul Eisenack.
Clemens Leistner.
A. Kurowski.
F. Rudath.
G. Porsch, Langgasse.
Arthur Otto, Anker-Drogerie.
R. Mattern, Adler-Apotheke in Langfuhr.
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20.
Engros: A. Fast. Wenzel & Mühle.



(18560 m

Wo kaufen Sie jetzt Kaffee?
Bitte, machen Sie einen Versuch; feinste Mischungen, billigste Preise.
Röstanlage bis 3000 Pfund. Kakao, Thee, neue Waaren, billige Preise. (18428
Neue Konserven, z. B. 2 Pfd. Schnittbohnen 38 ₰, Spargel 2c.
Niederlage der Californischen Weinhandlung, z. B. griechische Weine 1 ℳ per Fl. excl.
Californ. Wein 1,20 ℳ excl., Sekt billiger wie jede Konkurrenz.
Neue Holländ. Kaffee-Lagerei
Röpergasse 24, am Langenmarkt.

„Für jedes nur bekannte Weh,"
„Hilft immer Sieber's Aepfelthee!"



Wer leidet, findet Hilfe
durch
Sieber's
berühmten, bestbewährten, blutreinigenden, eisenhaltigen
Aepfel-Thee.
Ein unübertreffliches **Haus-** und **Heilmittel** gegen alle Arten von Krankheiten, **Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Nieren-** und **Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Migräne, Bleichsucht, Verstopfung, Hautkrankheiten** 2c. 2c. Er macht einen blüthenweißen Teint, giebt der geschwächten Lebenskraft frischen Impuls und schafft dem Kranken neue Lebenslust. (15930
Großartige Erfolge! Viele Dankschreiben!
2000 Verkaufsstellen in Deutschland!
Packete à 50 ₰ und 1 ℳ für 30 bezw. 70 Tassen reichend.
Man lasse sich nichts als „Ersatz" oder „eben so gut" aufreden, sondern achte auf den Namen **Sieber.**
Zu haben in den **Apotheken** und **Drogerien.**
Haupt-Depot: Minerva-Drogerie, Danzig, 4. Damm 6.
Fabrikant: Gustav A. Sieber, Dresden. 10.



Nur allein echt in der **Drogerie zum Rothen Kreuz,**
IV. Damm No. 1. (18468



das **Beste.**
in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. (16399
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den **echten „Amor".**

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,
gutes 30 stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau regulirt, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie **5.90 M.** Die vielfach zu sehr theuren Preisen unter den verschiedensten Namen angebotene
Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,
gut gehend, nur **2,75 M.,** dieselbe vergoldet **(Goldine) 2,80 M.,** dieselben Taschenuhren mit **nachts leuchtendem Zifferblatt,** Nickel **3,25 M.,** Goldine **3,50 M.** Hierzu passende **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine) à **M. 0,50** u. noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.
Illustrirte Preisliste aller Art Uhr. u. Ketten grat. u. fr.
Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 3.
Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für
Wiederverkäufer u. Uhrmacher
in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.
(6545

Die beliebten, echten
Thüringer Stangen
jetzt stets vorräthig, sowie feinsten Schweizer, fetten Tilsiter, guten Werderkäse empfiehlt **Nehring Nachfg.,** 4811b) Röpergasse 7.

H. Unger's
Frauenschutz.
Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

---

A. Ulrich, Danzig,
Inhaber **Ludwig Mühle.** (3499
Wein-Gross-Handlung,
Brodbänkengasse 18.
Kellereien: Brodbänkengasse 17, 18, 25 und 28.
Specialitäten:
Griechische Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft
„Achaia" in Patras.
Porter und Ale.

E. G. Engel, Danzig,
Liqueur-Fabrik „Zum Kurfürsten"
empfiehlt u. A. seine anerkannt hervorragende **Spezialität**
Stockmanshofer Pomeranzen 00.
Zu haben in **Danzig** bei: **A. Fast, Max Lindenblatt, Alfred Post, Carl Köhn, A. Kurowski, Clem. Leistner, Wilh. Bork, Kuno Sommer, Gustav Seiltz, Georg Schubert, Johs. Zeitsmann, C. H. Kiesau.**
Langfuhr: Emil Leitreiter, Oscar Fröhlich.
Zoppot: Oscar Fröhlich, Ad. Kubasiak.
Neufahrwasser: C. R. Mundt's Ww. (17821
und in der Verkaufsstelle der Fabrik **Hopfengasse Nr. 95.**

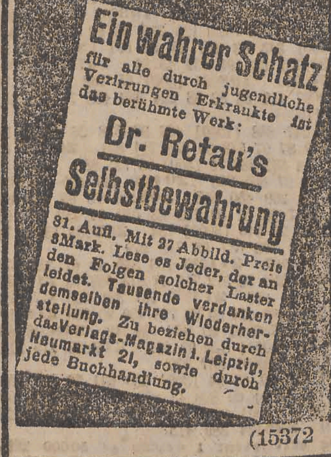

Spath der Pferde
wird leicht u. sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjähr. bewährt. u. tausendfach empfohlenen **Oppermann'schen Spezialmittels** gegen Spath Preis p. Fl. 2,90 ℳ franco gegen Nachn. incl. genauer Gebrauchsanweis. **G. Oppermann's Nachf Röbel in Mecklenburg.** (17401m

---

Riskiren Sie
einmal 2½ ℳ, so können Sie
eine Million
in barem Gelde gewinnen.
Auskunft gratis u. franko.
Man wende sich vertrauensvoll an die (5229b
Merkur-Bank,
Budapest,
4. Waitznergasse 4.

Liqueurfabrik zum goldenen Fisch
(18030
Alex Stein,
Dominikswall Nr. 12, — Fernsprecher 915,
empfiehlt seine anerkannt feinen **Liköre,** darunter **„Ostseeperle",** gesetzlich geschützt unter Nr. 20 006, sow. sehr preiswerth
Congnac, Rum, Arak und diverse Punsche.
Postkiste, enth. 3 Flaschen Liqueure nach Wahl Mk. 5,00.

Bei allen **Hals-Brust-**
Lungenleiden
frischen oder vernachlässigten **Hals- u. Lungenkatarrhen** (auch Engbrüstigk., Asthma, Verschleim., Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. etc.) **überhaupt alle gefährdeten nicht hals- u. lungenfesten Personen** sende ich gern gratis Mittheilung von einem einfachen **billigen Hilfs- und Hausmittel,** durch welches sich seit Jahren unsägl. Viele, wohl Alle geholfen haben, die es richtig anwandten. — Dank- und Heilberichte unendlich — schon ca. ½ hundert in 1 Woche.
K. Schulze, Weferlingen 23. Prov. Sachsen. 18209



(15372

Gutsmilch
von heute ab 15 ₰ frei Haus, Kochmilch p. Lit. 7 ₰, Langfuhr, Brunshöferw. 6. Meierei. (5231b

---

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
18197

Heirath! 5-600 Dam. m. gr. Vrm. wünsch. Heir. Prospekt umsonst Journ. Charlottenburg 2 (5078b

---



(7131

Regenschirme, beste Fabrik. m. eleg. Ausst., empf. außergew. billig. Neue Bezüge u. Reparatur. saub., schnell, billigst. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzm. 24. (18521

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.